



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

290 (28.6.1936) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391644)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trügerische in untern Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM. ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Kapitelpresse: 2 mm dicke Millimetergasse 9 Weinst. 70 mm breite Legmillimetergasse 20 Weinst. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Bei Preisvergleichen oder Konturten wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbau Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 27. Juni / Sonntag, 28. Juni 1936

147. Jahrgang - Nr. 290

# Französisch-englische Einheitsfront in Genf

## Eden und Delbos ein Herz und eine Seele?

Stellt Eden selbst den Antrag auf Aufhebung der Sanktionen? - Völkerbundsreform im englischen Licht

- London, 27. Juni.

Eden und Delbos ein Herz und eine Seele? Eden selbst den Antrag auf Aufhebung der Sanktionen? - Völkerbundsreform im englischen Licht. Eden selbst den Antrag auf Aufhebung der Sanktionen? ...

Italien aus den bekannten Gründen nicht an der Behandlung der abessinischen Frage teilnehmen und demgemäß auch der Erörterung der Locarno-Frage fernbleiben müsse. Italien hoffe aber auf eine baldige Klärung, die ihm die Beteiligung an den Genfer Arbeiten ermögliche.

Völkerbundes, in Genf selbst, in einem Hotel Aufenthalt nehmen. Das Haus des Regus in Genf ist, wie von Schweizerischer Seite mitgeteilt wird, seit längerer Zeit mit dem Schild „In verkaufen oder zu vermieten“ geschmückt.

### Wohin soll der Regus?

Während der Dauer der Völkerbundsversammlung wird der Regus nicht in dem ihm zehrenden Landhaus in Genf wohnen, sondern am Rande des ...

### Die Ueberwindung von Versailles

\* Mannheim, 27. Juni.

Der 16. Jahrestag war es: im Spiegelaal des Versailles Schlosses erwarteten die „großen Vier“ die deutsche Delegation, die den Friedensvertrag unterzeichneten sollte. ...

## Kleinasien in Gärung: Allgemeiner Araberaufstand in Sicht?

Hebergreifen des Palästina-Aufstandes auf Transjordanien? - Arabisches Ultimatum

- London, 27. Juni. (U.P.)

Es besteht große Gefahr, daß sich ganz Transjordanien in Empörung mit den Arabern Palästinas erhebt, um den Kampf der Araber gegen die jüdische Einwanderung zu unterstützen.

Transjordanien in Palästina einzudringen, um für ihre arabischen Brüder im Heiligen Land zu kämpfen. Kleinere Abteilungen transjordanischer Beduinen sollen bereits die Grenze überschritten und sich den bewaffneten Banden angeschlossen haben.

### Eine italienische Erklärung

- Genf, 26. Juni.

In der nichtöffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats, mit der die gegenwärtige Tagung heute nachmittags begann, verlas der englische Außenminister als Präsident ein Schreiben des neuen italienischen Außenministers Graf Ciano, der mitteilte, daß ...

## Spanien zwischen beiden Welten: Sie bolschewistisch - Sie faschistisch!

Außerordentliches Anwachsen des Faschismus als Folge des Linkseradikalismus

- Madrid, 26. Juni. (U.P.)

Die Unzufriedenheit der spanischen Linken, mit dem angeblichen Bolschewismus in ihren eigenen Reihen fertig zu werden, hat binnen wenigen Monaten nach dem großen Wahlsieg der Linksfrente ein unerhörtes Anwachsen ihres erbittertesten Gegners, des spanischen Faschismus, herbeigeführt.

„Es besteht große Gefahr, daß sich ganz Transjordanien in Empörung mit den Arabern Palästinas erhebt, um den Kampf der Araber gegen die jüdische Einwanderung zu unterstützen.“ Diese Ansicht äußert der Jerusalem-Korrespondent des „News Chronicle“ in einem ausführlichen Artikel.

### Geglücktes Zugattentat

- Jerusalem, 27. Juni. (U.P.)

Durch Zufall der Schienen von den Schwelmen trafen die Araber einen Personenzug auf der Heils-Ludda-Strasse zum Entgleisen. Die Lokomotive und mehrere Wagen stürzten um.

### Der neue Ribbentrop der Regierungsveränderungen

in der Lage ist, der internationalen Handelskammer Herr zu werden und dem spanischen Volk innere Sicherheit und Frieden zurückzugeben.

Der neue Ribbentrop der Regierungsveränderungen in der Lage ist, der internationalen Handelskammer Herr zu werden und dem spanischen Volk innere Sicherheit und Frieden zurückzugeben.

### Die Ueberwindung von Versailles

\* Mannheim, 27. Juni.

Der 16. Jahrestag war es: im Spiegelaal des Versailles Schlosses erwarteten die „großen Vier“ die deutsche Delegation, die den Friedensvertrag unterzeichneten sollte.

### Die Ueberwindung von Versailles

\* Mannheim, 27. Juni.

Der 16. Jahrestag war es: im Spiegelaal des Versailles Schlosses erwarteten die „großen Vier“ die deutsche Delegation, die den Friedensvertrag unterzeichneten sollte.

### Die Ueberwindung von Versailles

\* Mannheim, 27. Juni.

Der 16. Jahrestag war es: im Spiegelaal des Versailles Schlosses erwarteten die „großen Vier“ die deutsche Delegation, die den Friedensvertrag unterzeichneten sollte.

### Die Ueberwindung von Versailles

\* Mannheim, 27. Juni.

Der 16. Jahrestag war es: im Spiegelaal des Versailles Schlosses erwarteten die „großen Vier“ die deutsche Delegation, die den Friedensvertrag unterzeichneten sollte.

Soll man das alles wiederholen? ...

Verfallenes Viecht für uns ...

In dieser Alternative hat das Schicksal für uns ...

Wir haben nur einen Wunsch: daß auch die ...

Denn unsere Herzen wollen alle das ...

Verurteilte Verurteiler

Wegen Verurteilung zu 15 Jahren ...

Die Justizprüfungsstelle Berlin teilt mit: ...

Einige hat im Herbst und Winter 1933 im ...

Die Präsidentschaftskampagne in Amerika:

Der Kommunismus auf Stimmenfang

Auch ein kommunistischer Mitbewerber Roosevelts - 'Volkfrontpartei' in USA?

Wiederholt mit dem demokratischen National- ...

In der Abrechnung, die der Parteisekretär ...

Das kommunistische Wahlprogramm ...

ausgesprochen gemäßigte und liberale Tendenz ...

Vorkriegsbündnis oder neue Friedenspolitik?

Was wollte Duff Cooper mit seinem Vorstoß?

Außenpolitische Gegenläufe im englischen Kabinett? - Die englische Nation gegen das Werben für eine neue Entente

Dr. H. H. ... London, 27. Juni.

Die Rede des Kriegsministers Duff Cooper ...

In erneuter und recht scharfer Auseinander- ...

Wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, ...

Nach in der vergangenen Woche hat sich der ...

Der Welt mit seinen Mächten ...

Von den Wählern ...

Die 'Times' ...

Was die außenpolitische Seite ...

gegen ein englisch-französisches Bündnis ...

und dieser Stimmung ...

Die offizielle englische Politik ...

Wiederholung, und das bedingt auch noch ...

Ein Verständigungseuf aus England ...

In einer Rede vor dem Konservativen ...

Wir sollten die Angebote, die ...

Wir sollten endgültig mit diesem ...

In dem englischen Wunsch nach ...

England dürfte sich von diesem ...

Auf die deutsch-englischen ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

land herankommen. Von dem ...

Die Diktatur ist allen ...

Lord Lothian fordert ...

In seiner Rede ...

Seiner Meinung nach ...

Das müßte aus ...

nicht aber, weil es ...

Stückwunsch an Heidelberg

Dr. ...

Der Reichs- und preussische ...

„Anlässlich des ...

In den Ruhestand versetzt

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Der Führer und Reichskanzler ...

Erfassung älterer Jahrgänge

Wahlungspläne für ...

In einer gemeinsamen ...

1. die Offiziere ...

2. alle seit dem 1. Januar ...

3. die Offiziere ...

4. die Offiziere ...

5. die Offiziere ...

6. die Offiziere ...

7. die Offiziere ...

8. die Offiziere ...

9. die Offiziere ...

10. die Offiziere ...

11. die Offiziere ...

12. die Offiziere ...

13. die Offiziere ...

14. die Offiziere ...

15. die Offiziere ...

16. die Offiziere ...

17. die Offiziere ...

18. die Offiziere ...

19. die Offiziere ...



Portrait of a man in a suit, likely a political figure.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Text describing the man in the portrait.

Seit 5 Tagen im Schacht eingeschlossen

Dr. ...

Seit Montag ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Die Rettungsarbeiten ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page.

# Die Stadtseite

Mannheim, 27. Juni.

## Warum „Siebenschläferstag“?

Der 27. Juni heißt Siebenschläferstag. Das Wort ist uns wohl allen geläufig. Aber warum heißt er so? ...

Und nun ist dieser Siebenschläferstag ein besonderer Wettertag: er markiert fast immer den Beginn des Sommers. ...

Der Siebenschläferstag liegt zwischen Johann und Peter und Paul. Der Name bezieht sich auf die sieben Schläfer, die im Bergbau ...

## Koche mit Rohöl!

Die meisten geruchlos, brennend, 4 Pf. die Tonne, ohne Flamme, starke Hitze. J. Kernbacher, Mannheim, P. 1.

## Kraftfahrer! Achtung!

Das Polizeipräsidium teilt mit: Während der Zeit vom 27. Juni bis 1. Juli ist die Durchfahrt durch Heidelberg ...

Heinrich Th. Schmittling beacht morgen der ehemalige Schmiedemeister und Wagenbauer Bernhard ...

Ein Hotel der Olympischen Spiele ist im Schanzengrund der Festung des Nordrheins ...

Schwer verunfallt ist Freitag nachmittag ein Rangierer im Mannheimer Bahnhof. Beim Manövrieren wurden ihm beide Beine ...

## Heidelberger Präliminarien

Die Internationale Universitätenkonferenz

Auf Freitagvormittag wurden die Diskussionspunkte der Internationalen Hochschulkonferenz in Heidelberg ...

In der anderen Session wurde unter Vorsitz von Geheimrat ...

## Ausländische Ehrengaben der Universität

Die Festscheffe der Universität Heidelberg teilte mit: Die königliche rumänische Gesellschaft ...

## Görerbücher über Heidelbergs Jubiläumsvier

In den Tagen vom 28. bis 30. Juni wird der Heidelberger Festtag ...

# 50 Jahre Mannheimer Wasserleitung

Der erste Spatenstich am 1. Juli 1886

Die Mannheimer Wasserversorgung hat eine lange Geschichte; sie ist fast so alt wie die Stadt selbst. Schon immer wurde über das ...

Anfang der achtziger Jahre ging man dazu über, in dem Winkel zwischen Rhein und Neckar ...

Hier wurde dann auch das Mannheimer bekannte städtische Wasserwerk errichtet, dessen ...

Der erste Spatenstich erfolgte am 1. Juli 1886. Zu dem Festen der ...

Das lange Monate anhaltende Aufwachen der Arbeiter ...

## Zierschuh

Es ist einem Vorfall der Bevölkerung von Mannheim und Umgebung immer noch nicht gänzlich ...

## Schützt die Eidechse

Sonntag Abends, Eidechsen, landige Hain, BurgstraÙe in Heidelberg, auch Baden und ...

angemahnt, vielfach nicht recht zu. Das Aufgraben der ...

Kantone am 21. April 1888 mit rund 700 ...

Neben den Bauarbeiten gab es auch noch öffentliche ...

über die ganze Stadt verteilt, an einzelnen Stellen ...

Ihren Augen ist die Wäde im Auge nicht ...

## Rundfunkbetriebsstelle Mannheimer-Zuidwigsholzer

Die Rundfunkbetriebsstelle Mannheimer-Zuidwigsholzer ...

## Ratschläge der Post für die Reisezeit

1. Um die Nachsendung von Postsendungen ...

2. Einrichtungs- und Briefsendungen, Post- und ...

3. Zur beschleunigten Beförderung von Postsendungen ...

4. Alle Postbeamten haben Auskunft über ...

5. Abwesenheit (Reise usw.) berechtigt den ...

6. Abwesenheit (Reise usw.) berechtigt den ...

Advertisement for 'Geschenkhau an den Planken' with 'Zum Umzug' and 'Modern preiswert!'.

Den Preisgebühren. Es wird empfohlen, entweder einen Angehörigen ...

## Was Menschen vergessen!

Die städtische Bewegungsgemeinschaft ...

Die höchste Krone des Helden ist die Besonnenheit ...

Gott hat die Gerechtigkeit selbst ans Herr genommen. Auf graden Wege ist niemand umgekommen. Goethe.



Die neue Einberufung ist angekommen. W. H. W. W. W. W.



# Wehr UND Waffen

BLÄTTER FÜR SOLDATISCHES DENKEN UND HANDELN

## Alte Soldaten auf dem Heuberg

Eine glänzend verlaufene Übung des Infanterie-Regiments 13



Oberst Zickhoff im Gespräch mit Hauptmann Craaz

Der Truppenübungsplatz auf dem Heuberg steht bei allen bedingten Infanterie-Regimenten in guter Erinnerung. Viele alte Soldaten kennen ihn in seiner Ausdehnung und in seiner für Übungszwecke idealen Anlage. Das Generalkommando hatte die kühnste Aufgabe: Die Teilnahme an einer Übung des Infanterie-Regiments 13 einzuladen.

Es ist eine schöne Entfernung von Mannheim nach dem Heuberg, aber im Kraftwagen ist es verhältnismäßig leicht zurückzulegen. Drei alte Frontsoldaten ließen sich durch diese Entfernung nicht abschrecken, dem Heuberg einen Besuch abzustatten. Im Koffer haben sie über Karlsruhe, den Oberrhein, durch Breisach, Richtung Freiburg, Oberwolf während der Fahrt Gewitterregen niedergelassen, haben sich landschaftlich reizende Bilder, schon der Uebergang von der Rheinebene in die langsam aufragenden Berge des Oberrheins, die dann in dem württembergischen Schwarzwald überleiten, war ein herrlicher Anblick, genau wie die Fahrt durch das Marzthal. Von Freiburg nach dem Heuberg durch das Rinsigal nach Alpirsbach, Oberndorf, wo sich eine mächtige Felsklippe entwickelt hat, weiter über Rolsfeld. Von weitem sah man die mächtigen Berggipfel des Schwarzwaldes in den regenwässrigen Himmel anheben. Die Burg Hohenzollern grüßte von ihrer stolzen Höhe von Hellingen zu und darüber. Alles aus Regenwässern, die wie im Flug an uns vorbeizogen.

Von Oberrhein aus ging die Fahrt in direkter Richtung nach Steffen am kalten Markt, dem Eingang des Truppenübungsplatzes Heuberg. Steffen hat seinen Namen nicht zu Unrecht, denn da oben in 500 Meter Höhe kann die Witterung sehr ungemütlich werden. Anfang Juni dieses Jahres war es so kalt, daß in einer Nacht zahlreiche felsgehörere Schafe erfroren. Durch die Wiedereinführung der Wehrfreiheit hat die Gegend um den Heuberg wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung erfahren, da viele Menschen dadurch wieder Arbeit und Brot fanden.

Die Übung des Infanterie-Regiments 13 war im Gelände des Truppenübungsplatzes Heuberg angelegt. Sehr früh schon zogen die einzelnen

Kompanien im Bataillonsverband unter klugem Spiel zu den angegebenen Stellungen im Gelände. Hauptmann Craaz, der Chef der Generalkommandos, gab zusammen mit Major Craaz von Infanterie-Regiment 13 einen klugen Überblick über die Geländelage, die später selbst noch im Gelände ergänzt wurde.

Dann ging es im Dornbusch oder in Hübelwägen ins Geländegelände. Schon bei dieser kurzen Fahrt über Stock und Stein konnte man die unerschöpfliche und sichere Kraft der jungen Soldaten bewundern. Ein prächtiges Bild, wie diese jungen Menschen mit ihren Bagen an heißen Hängen emporleiterten oder tief in eine Mulde hinabstiegen. Man hatte nie das Gefühl, daß hier etwas passieren könnte; die Sicherheit und die gute Haltung der Soldaten imponierte.

Vermeintlich lockere Gewehr- und Maschinengewehrführer auf. Die „Roten“ und „Blauen“ scheinen bereits aneinander geraten zu sein. Unterwegs haben wir andere Truppen, die mit Wertsicherung zu einer Gefechtsübung zogen. Mit Gasmasken bewaffnet, gewöhnten diese Soldaten einen ungewöhnlichen Anblick.

Auf dem R 3333 begrüßte der Regimentskommandeur vom Infanterie-Regiment 13, Oberst Zickhoff, die Vertreter der Presse und erläuterte die Geländelage. Führer der blauen Partei war Oberleutnant Müller und Führer der roten Partei Oberleutnant Kraus. Die Geländelage sei kurz beschrieben: Ein überraschender Platten-

Stellung durch die Feuereröffnung genau erkannt war. Am nördlichen Rand der Höhe Feldbach hatten sich die blauen Truppen in der Zwischenzeit bereitgestellt. Maschinengewehre waren außerordentlich gut gedeckt im Gelände aufgestellt, um die zurückdrängenden Roten fassen zu können. 10-15 Minuten sollte später kommen, als die Roten sich horizontal von den Blauen lösten und langsam den Rückzug antraten. Mancher Soldat der roten Truppe fiel dem Maschinengewehrführer der Blauen zum Opfer. Es war sehr verständlich, daß durch den harten Widerstand auch bei Blau Ausfälle eintraten. Die Stellung der blauen Truppen war aber so günstig und hart, daß über kurz oder lang der Jüterboch, der immer noch unter Feuer lag, fallen mußte. Immer wieder ließen rote Truppen, unterstützt von MG-Führer, vor, um den Gegner aufzufüllen und zu verwirren. Interessant war es zu sehen, wie sich das rote Bataillon unter dem Schuß seiner vorgeschobenen Schützenketten und Maschinengewehre vom Gegner löste und in einem Waldstück, Richtung Gröden, neue Verteidigungsstellungen besaß. In rasendem Galopp preschte ein Maschinengewehr durch das Gelände, von seinen bereits in Stellung gelangenen Truppen sicher aufgenommen.

Da Blau nicht sofort nachließ, ließ Rot sogar noch einmal Truppen nach der alten Stellung vor und den nördlichen Rand außerordentlich. In der Zwischenzeit hatte sich aber die blaue Partei um den Feldbach auf Richtung Jüterboch vorgeordnet und lebte zum letzten Stich an. Rot nahm die letzten



„Sprung auf“ mit leichtem Maschinengewehr. Sämtliche Bilder Foto-Redaktion.

hätte, war abgeschlagen. Bei dieser Lage erlöste der Ruf:

„Das Ganze fällt!“

Oberst Zickhoff sprach, nachdem er die Presse und den Aufsichtsrat Sigmaringen, der der Übung gleichfalls beiwohnte, nochmals begrüßt hatte, den Verlauf der Übung. An Hand dieser außerordentlich instruktiven Kritik konnte man sich ein Bild über die Schwierigkeiten machen, die die Parteien zu überwinden hatten und mit welchen Mitteln versucht wurde, den Gegner niederzuringen. Der Verlauf der Übung sei erstens gewesen, er habe gezeigt, daß die Führer und Soldaten genau wissen, auf was es hauptsächlich ankommt: Die Bewegung im Gelände sei außerordentlich geschickt erfolgt. Man habe auch bei dieser Übung wieder feststellen können, daß die jungen Soldaten mit Freude und mit ganzem Herzen dabei waren. Hierin liegt der höchste Lohn für die geleistete Arbeit. Mit einem Dank an Offiziere und Mannschaften sprach Oberst Zickhoff seine überaus eindrucksvolle Kritik der Übung. — Auschnitte aus der Übung werden am 20. Juni, abends, von 17 bis 18 Uhr, durch den Stuttgarter Sender übertragen.

Das Infanterie-Regiment 13 zog als Mitglied dieser arbeitsreichen Übung in Paradeausführung mit „Mann und Maus und Woge“ — in diesem Fall auch die motorisierten Truppen — an seinem Regimentskommandeur, Oberst Zickhoff, vorbei. Trotz der großen Hitze — im ganzen waren über 30 Kilometer zu marschieren — machte der Vorbeimarsch sehr gut. In ausgezeichnetster Haltung zogen die jungen Soldaten mit erhobenen Haupten an ihrem Führer vorbei, ein unvergleichliches Bild, bei dem jeder alte Soldat folge Freude über unser Heer empfinden mußte. Es ist erkranklich, in wie kurzer Zeit die jungen Soldaten ihr „Heimweh“ überwinden und mit welcher Freude sie an ihre Aufgabe herantreten.

Vor der Befähigung des Vorgesetzten nahmen die Vertreter der Presse am Mittageessen im Offizierskasino teil. Oberst Zickhoff sprach der Presse seinen Dank für die Teilnahme an der Übung aus. Die Militärverwaltung lege den allergrößten Wert darauf, daß ihre Arbeit auch in der Öffentlichkeit die richtige Würdigung finde. Freudigen Herzens haben sich die Soldaten in den Dienst der Nation gestellt. Sein Dank für die Wiedereinführung der



Maschinengewehr in Feuerstellung.

angriff zwang die rote Partei zum Einhalten ihres Angriffs. Die Blauen, die ihre Verluste durch Einschleichen eines anderen Bataillons ergänzt hatten, hielten sich in Deckung zum Angriff bereit. Der Jüterboch, eine Erhebung von fast 1000 Meter über Meereshöhe, machte immerfort gemacht werden. Alle schweren Waffen, die natürlich nur dargelegt waren, wurden auf die Bergflanke eingeeicht. Unter glänzender Ausnützung des Geländes sah man einzelne kleine Truppen in fernwärtigen Vorarbeiten, jede sich die rechte Deckung im Gelände untergeordnet. Man war überrascht über die außerordentliche Beweglichkeit der jungen Soldaten. Von Zeit zu Zeit sah man Rauchwolken aufsteigen, ein Zeichen, daß die Artillerie und Minenwerfer sich auf den Jüterboch eingeschossen hatten. Die blauen Truppen waren außerordentlich gut aufgestellt, sie waren von keiner Seite aus erkennbar. Ein Spitztrupp der Blauen, der im Vorgelände ankam, wurde von den wachsamsten Roten beobachtet und durch schweres MG-Feuern bedroht. Sofort ließ die blaue Partei das Artilleriefeuer auf die Stellung des Maschinengewehrs lenken, da seine

Truppen zurück. Nebelbänden sollten Blau hindern, Einblick in die Absichten von Rot zu erhalten. Da sich aber der Wind gedreht hatte, gewann Blau den Vorteil des Fernschusses und konnte, gedeckt durch den Nebel, obwohl die Roten in richtiger Erkenntnis Feuer auf dieses Gelände legten, nachziehen. Verschießungen zählten hoch und zeigten der Artillerie und den Minenwerfern, wo sich die eigene Truppe befand. Schlagartig legte das Feuer ein und zwang den Gegner zum weiteren Rückzug. Die Roten hatten im ganzen Gelände aberaus geschickt Maschinengewehre verteilt, die den Blauen schwer zu schaffen machten. Weiter eilten durch das Gelände, um Befehle nach vorn oder zur Seite zu bringen. Später ließ Rot wieder vor und versuchte Blau zurückzuwerfen, um sich selbst in der Verteidigungsstellung einzurichten zu können. Wichtig sah man aus einem Waldstück Panzerwagen — in diesem Fall waren es Kratzen — vorbrechen, um Blau anzugreifen. Die Lage für Blau sah gefährlich aus, jedoch wurden die Tanks sofort erkannt und unter wirksamem Feuer genommen. Der Tankangriff, der so plötzlich eingeleitet



Nach dem Gefecht



Vorbeimarsch vor Oberst Zickhoff

Die moderne Kriegstechnik im Urteil des Auslandes

Die Gefahren der Mechanisierung

„Der Hase, die Schildkröte und der Adler“

Von „Solaire“, entnommen dem „Journal of the Royal United Service Institution“

Unsere Armeen werden mechanisiert, die einen in größerem, die anderen in geringerem Umfang. Es ist dies ganz in der Ordnung. Es wäre verfehlt, wenn wir auf die Vorteile des Kraftfahrzeuges nicht gerade zu der Unabwendbarkeit, die wir vermeiden wollen, führten. Es liegt in der Mechanisierung eine gewisse Gefahr.

Die militärische Mechanik ist weit schwerfälliger als in den Tagen, in denen Marschbewegung mit seinen Kernen durch ganz Europa marschieren konnte. Er lebt aus dem Lande, und es gibt keine empfindlichen räumlichen Verbindungen, die den leichten Truppen des Feindes ein verfolgendes Ziel abgeben hätten. Damals war fast jeder Mann und jedes Pferd ein Glied der lebendigen Truppe. Heute sind die einzelnen Glieder der Truppe mechanisch miteinander verbunden, und die räumlichen Verbindungen sind durch mechanische Hilfsmittel in Anspruch genommen. Die räumliche Verbindung der Glieder ist durch mechanische Mittel unterbrochen. Die räumliche Verbindung der Glieder ist durch mechanische Mittel unterbrochen.

Die eigentlichen Kampftruppen in vorderster Linie sind jedoch nur ein Teil der Streitkräfte, die wir aufstellen. Mit zunehmender Mechanisierung der Truppen werden die Nachschubverbindungen. Gleichzeitig werden die räumlichen Verbindungen immer verwundbarer und verlangen noch mehr Hilfe in ihrem Schutze.

Man wird einwenden, daß die Nachschuborganisation schon vor Einführung der Mechanisierung nicht einfach war. Zeit und Raum sind doch dem Feinde ein Hindernis. Man wird einwenden, daß die Nachschuborganisation schon vor Einführung der Mechanisierung nicht einfach war. Zeit und Raum sind doch dem Feinde ein Hindernis. Man wird einwenden, daß die Nachschuborganisation schon vor Einführung der Mechanisierung nicht einfach war. Zeit und Raum sind doch dem Feinde ein Hindernis.

Sorten tagelang keinen Nachschub. Ihre Pferde leben von ganz kleinen Rationen und würden unglücklich sein getränkt. Fleisch und Brot finden solche Entbehrungen aus. Mit dem Kraftfahrzeug liegt der Vorteil der Vorgehensweise der Distanz vor dem Feinde. Der Vorteil der Distanz vor dem Feinde. Der Vorteil der Distanz vor dem Feinde.

Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Die ungesicherten Vorratslager, die Inlandstrassenverbindungen, die Fahrwege, die die räumlichen Verbindungen des Feindes das gewünschte Ziel bringen, sind ebenfalls gefährdet. Die räumlichen Verbindungen des Feindes das gewünschte Ziel bringen, sind ebenfalls gefährdet. Die räumlichen Verbindungen des Feindes das gewünschte Ziel bringen, sind ebenfalls gefährdet.

Es scheint, daß der Vorteil der Mechanisierung durch vermehrte Schwermüdigkeit wettgemacht wird. Der gemaltete Brennstoffbedarf, die Inlandstrassenverbindungen, die Fahrwege, die die räumlichen Verbindungen des Feindes das gewünschte Ziel bringen, sind ebenfalls gefährdet. Die räumlichen Verbindungen des Feindes das gewünschte Ziel bringen, sind ebenfalls gefährdet.

Es fehlt in dichtbesetzten Gegenden unwahrscheinlich. Der anrückende Feind wird solche wichtigen Vorräte vernichten. Dann ist die mechanisierte Truppe auf die Reichweite ihrer Fahrzeuge von den vorderen Nachschubmagazinen beschränkt. Er braucht Zeit, die erforderlichen Magazine nachzuschleppen. Abgesehen von kleinen Unternehmungen sind auch Inlandstrassenverbindungen gefährdet.

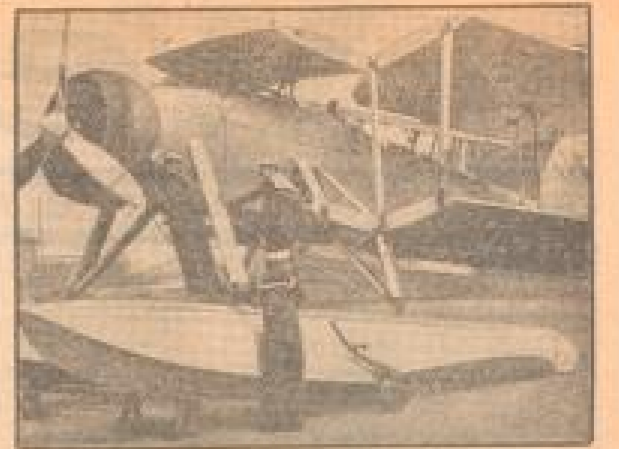
Es besteht die Gefahr, daß in einem rasch verlaufenden Kampfe eine mechanisierte Truppe häufig Nebenkleben muß und günstige Gelegenheiten verläßt, nur weil der Nachschub nicht mit der lebendigen Truppe mithalten. Schritt halten kann er nur, wenn es auf dem betreffenden Kriegsschauplatz genügend Eisenbahnen gibt. Man kann nicht so rasch dem Feinde so gründlich zerschlagen, daß man die Schwierigkeiten durch das Hundertfache.

Die Gefahr ist, daß wir unsere Beschäftigung für Mechanisierung zu weit treiben.

Zweifellos haben mechanische Fahrzeuge großen Wert für den Nachschub in vorderster Linie. Wir müssen schnelle Fahrzeuge haben, um die Truppe rasch auf das Schlachtfeld heranzubringen oder von einem Ort zum anderen zu verfrachten. Gelandegängige Lastkraftwagen sind ebenfalls notwendig. Unter bestimmten Umständen sind Panzerfahrzeuge zweifellos von großem Wert für die Aufklärung, während Kampfmaschinen von Unterstützung der Infanterie ihre bestimmte Aufgabe haben. Die Mechanisierung erleichtert uns in jeder Weise das Fortbewegen der Truppe mit ihrer persönlichen Ausrüstung, die wir rasch zu dem Schlachtfeld bringen. Ein Führer im Feld mechanischer Transportmittel ist ein anderer, der über weniger verfügt, aber über mehr. Der Erbherr kann schneller handeln, gute Gelegenheiten besser wahrnehmen, feindliche Schläge leichter abwehren, Nachschubverbindungen leichter überwinden.

Während ich dagegen der Meinung bin, daß Kraftfahrzeuge die Marschgeschwindigkeit der Truppe in ihrer Gesamtheit und erlaubt rasche Bewegungen auf große Entfernungen. Das kann die Mechanisierung nicht helfen. Es ist rasch und zweifellos die Truppe aber nicht überleben. Wir sind von dem neuen Hilfsmittel vollen Gebrauch zu machen, aber verlangen wir von ihm nicht mehr, als es leisten kann.

Am Ende der Mechanisierung stehen diese Einschränkungen nicht zu. Die Luftmasse ist frei davon. Auch der Mensch war eine ausgezeichnete Bodenorganisation, aber ihre Reichweite ist so groß, daß die Schwierigkeiten gegen die Vorteile nicht ins Gewicht fallen. Die Vorteile sind immer die Reichweite, die wir von der Mechanisierung auf der Erde hauptsächlich erwarten haben. Man nennt das Fahrzeug zuweilen ein Gefährt mit großer Reichweite. Man kann es nicht ebensowenig ein weitreichendes mechanisches Gefährt ohne Vermehrung der Schwierigkeiten nennen. Die Schwierigkeiten des Fahrzeuges übersteigt jene des raschen Kraftfahrzeuges bei weitem. Es



„Schwerfeld“: Aufbildung am „Schwerfeld“: Aufbildung am „Schwerfeld“: Aufbildung am „Schwerfeld“.

Man kann Brennstoff und Munition aus feindlichen Positionen ergreifen. Es bedarf nicht der besondern Nachschubverbindungen, die für weit vorgeschobene mechanisierte Truppen getroffen werden müssen. Die Italiener haben dies erprobt. Ihre mechanisierten Kampfkräfte spielten eine beschränkte Rolle.

Das Fahrzeug liefert die gefasste vermehrte Beweglichkeit. Manchen wird davon entsprechend Gebrauch. Bisher haben wir die Zusammenhänge der Fahrzeuge mit den Kampfkräften zu einseitig aufgefaßt. Wir denken meist nur an Beobachtung, Nachrichten und Unterstützung auf dem Schlachtfeld. Die Amerikaner sind und mit ihren Verfolgungsvermögen darin voraus. Man kann aber noch weiter gehen. Manchen wird davon entsprechend Gebrauch. Bisher haben wir die Zusammenhänge der Fahrzeuge mit den Kampfkräften zu einseitig aufgefaßt. Wir denken meist nur an Beobachtung, Nachrichten und Unterstützung auf dem Schlachtfeld. Die Amerikaner sind und mit ihren Verfolgungsvermögen darin voraus. Man kann aber noch weiter gehen.

Und was ist dann die Schwermüdigkeit einer ganzen Armee? — Dasselbe wie in Marschbewegungen mit Bataillonen, wie sie in Kampftagen gesehen wurden. Es ist die Schwermüdigkeit, mit der ein Infanterist zu Fuß vorwärts kommt. Nur der Infanterist kann Gelände bewältigen. Das können weder die Kampfmaschinen noch das Fahrzeug. Das heißt, was diese mechanischen Hilfsmittel ermöglichen, ist dem Infanteristen das gleiche in Anspruch zu nehmen, das sie in Kampftagen gesehen wurden. Es ist die Schwermüdigkeit, mit der ein Infanterist zu Fuß vorwärts kommt. Nur der Infanterist kann Gelände bewältigen. Das können weder die Kampfmaschinen noch das Fahrzeug. Das heißt, was diese mechanischen Hilfsmittel ermöglichen, ist dem Infanteristen das gleiche in Anspruch zu nehmen.

Es ist richtig, aus den Erfahrungen des Weltkrieges lernen zu wollen, aber unser Verstand scheint langsam zu arbeiten. Wir kennen den Kraftwagen seit 10 Jahren, aber wir haben erst kürzlich seine militärische Verwendbarkeit voll und ganz erfaßt. Wir begreifen den Weltkrieg mit einer vollständig mechanisierten Armee. Heute besteht die Gefahr, daß wir uns für den nächsten Krieg rüsten, ohne die Möglichkeiten der Luft voll auszunutzen.

Schwerfheit soll unserem Führer Kopf halten. Wir einen „Steg Heil“ sind die Regimentskollonne des Infanterie-Regiments 75 ihren Kläglich. Die Befestigung des Lagers zeigt, wie unterschiedlich die Verhältnisse sind. Die Befestigung des Lagers zeigt, wie unterschiedlich die Verhältnisse sind. Die Befestigung des Lagers zeigt, wie unterschiedlich die Verhältnisse sind.

Alarm!

Von Jäger Heinzlmann, 1. Kompanie, Infanterie-Regiment 75

Retiradenausbildung! — Ziele, die unsere neue Bekleidung nicht kennen, denken dabei wohl an nicht anders als Bekleidungsbedarf und wissen nicht, daß wir die meiste Zeit im Gelände verbringen, und neben der Bekleidungsbedarf sind wir genötigt, in den verschiedensten Lagen für genügend Abwechslung sorgen. Und was sind in nächster Zeit alles bevorstehend? Bekleidungsbedarf, Bekleidungsbedarf, Bekleidungsbedarf, Bekleidungsbedarf, Bekleidungsbedarf.

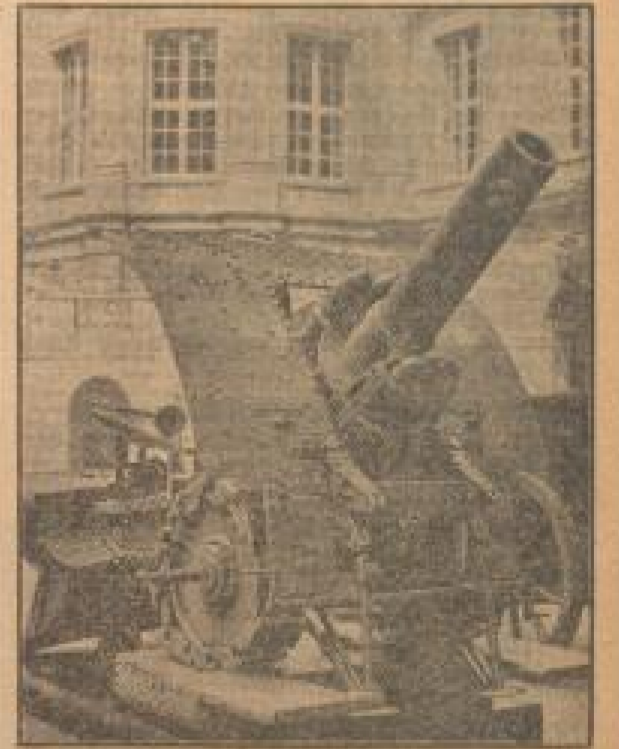
Wir trinken sich Kaffee, können unsere Hüllen und schon haben wir wieder abmarschbereit im Hof. Durch geht es freigegeben. Wir haben unsere Bekleidungsbedarf vorausgeschickt. Der Ruf „Passermagen von vorne“ oder „Bilder von rechts“ nicht und in volle Deckung in den Straßengraben oder in den Haufen.

Wenn haben wir furch, schon unsere Gewichte zusammen, hängen das Gepäck ab und vertauschen den Strohhalm mit der Helmdecke. Sie können gemächlich eine Zigarette rauchen. Von der Höhe aus sehen wir den Stellung der Ostel und in der Ferne die Fackeln der Schwärmer. Von jetzt ab marschieren wir friedensmäßig. Ein einziger Wind weht über die Höhe und leicht den Pulverschnee über die weißen Felder. Mit unseren feinen Soldateneltern

siehen wir durch ein Dorf. Mit und jung läuft zusammen und überall leben wir in froher Sicherheit. Man hat ansehend eine Freude an uns. Wenn die Straßen aus gelber Erde sind und glatt sind, marschieren wir doch leicht weg. Sorgen wir nicht, so zeigt ein Kamerad mit feiner Mundharmonika für den Musikgenuß. Ist die Quelle seiner Musikwerke erschöpft, so kommen die schönsten und neuesten Schlager dran „Kamertropfen, die an mein Wägelchen klopfen“ und andere. Tagtäglich hinein erschallt unsere Schritte und Gelächern von den Marschern und Hedungen und wir hören uns schon auf Wanderschaft und Einmurmern. Bei der zweiten Pause geht unser Kompaniechef von einer Gruppe zur anderen und überprüft sich von der guten Verfassung sein... Truppe.

Einige Kilometer geht es mit aufgelegter Geduld weiter. Niemand spürt wie keine Querschnitte lernen wir unser Hütelchen vor und hin, dann stimmen die anderen mit ein, und schließlich bringt es bis zu den ganz Jungen vor und die ganze Kompanie singt: „Ja, ja, ist die Heide“. Es ist ein lustiges Bild, so denselben leben wir mit unseren Bleistifteltern und. Gegen Mittag erreichen wir Schwemningen, das sind von unseren Hedungen her schon recht gut bekannt ist. Die Gasmaske benutzen schon längst wieder auf unserer Brust, sind hüften in die Hüften vor uns Aussehen bekommen. Die Bedrucker werden geöffnet, die Leute bleiben auf der Straße stehen und legt sich verächtlich mit die vielen Soldateneltern: „Wenn die Soldaten durch die Sande marschieren“, wenn's Regiment früh anmarschiert“ usw. Je mehr es in die Stadt hineinzieht, desto feindseliger fühlen wir. Wir marschieren und Augen und Augen und marschieren. Und niemand ist glücklicher als wir Jäger der 1. Kompanie. Vor Wüllingen bringen wir nochmals unsere Hüllen in Ordnung, legen den Strohhalm wieder auf und in Ersatzordnung gehen wir durch unsere Garnisonstadt. Um 18 Uhr sind wir wieder in der Ferne, wo uns das Mittagessen trefflich schmeckt.

Die Wälder hätten ihre Schüsse leben sollen, wie sie in ruhiger Sicherheit der Wälderzone, in den Koppeln geblüht, mit Schneeflocken, Gewehr und den Kämpfern an Koppel und Terrain schwerbetreten in den heißen Wintermorgen hundertmeterschritten. Aus ihnen haben Jungen und Männer geworden, Soldaten der deutschen Wehrmacht, die



Die „Tide Berlin“: Im Berliner Jungbau „Tide Berlin“: Im Berliner Jungbau „Tide Berlin“: Im Berliner Jungbau „Tide Berlin“.

mit frohem Mut jeden nach je schneller Deutschland auf sich nehmen in dem hohen Bewußtsein, ihrem Vaterlande den höchsten Dienst erfüllen zu dürfen. Wir selber kommen uns vor wie alte Krieger, die irgendwo im Sumpf oder in Waldland auf dem Marsch sind, wie unsere Väter vor 50 Jahren. Der Marsch ist vorbei. Es mögen 10 Kilometer gemeldet sein. Aufkonk hat es keine gegeben. Der nächste Marsch wird länger und die Truppen werden größer sein, aber wie freuen uns schon darauf.



Alte und neue Universität

Photo: Max Ed. Kögel

# 550 Jahre Heidelberger Universität

Mehr als tausend Jahre mußt verstreichen, ehe in Deutschland eine Hochschule, eine Bildungsstätte der Wissenschaften entstand. Zwar gab es schon schon mangelhafte Kloster-, Stift- und Domschulen, die kirchlichen Motiven entsprangen, aber Vernachlässigte, die wissenschaftlich nicht weiterführen wollten, teilten noch Frankreich und Italien. Da durfte die Bewunderung Karls IV., der 1385 die Universität Prag ins Leben rief, den 77-jährigen Kaiser bei Rhein, Kurfürst Ruprecht I. bewegen haben, in seiner Residenz Heidelberg eine Universität zu gründen, zumal er erkannte, daß seine Hofstadt durch die Schaffung sei für einen Erbsitz und geistig gleich erstrebenden Ort der Ruhen.

Im Sommer 1386 betraute der Kurfürst den berühmten Magister Martinus von Tughen mit der Organisation zum Gründen der Universität, in deren Satzungsurkunde es heißt, daß sie zur Ehre Gottes, der allerbegnadeten Jungfrau Maria und der ganzen himmlischen Heerschar zu gründen sei. Nachdem Papst Urban VI. der Hochschule alle Rechte eines „studium generale“ verliehen hatte, wurde sodann die neue Universität am 18. Oktober 1386 mit einem Hofstaat in der damals noch kleinen Kirche zum Heiligen Geist feierlich eröffnet, wobei der Kurfürst, Professoren, Scholaren und Bürgergeschlecht waren. Das war der Anfang der Universität Heidelberg.

Zehn lateinische „Privilegien“, denen sich noch ein sechs in deutscher Sprache anschloß, bildeten die Grundgesetze der neuen Hochschule an der zunächst vier Fakultäten: die theologische, die juristische und die bürgerlichen Rechte und die der Artes (Philosophie). 1390 kam die der Medizin hinzu. An der Spitze dieser Gemeinchaft, der Universität, stand der Rektor, dessen Würde viermal im Jahre wechselte. Am 12. Oktober begannen im Hauptkloster — hier diskutierte später Martin Luther — die Vorlesungen, die zunächst von drei Professoren: Martinus von Tughen, Heilmann von Wunnenberg und dem Abgesandten des Kaisers von Wien wahrgenommen wurden.

Bereits die ersten Studienjahre brachten einen bedeutenden Zugang von Professoren und Studirenden nach Heidelberg. Die Studenten wählten zuerst bei den Bürgern, dann aber den Vorleser gemäß in besonderen Räumen, den Burgen, wo sie nicht nur Stoff und Wohnung hatten, sondern zugleich unter Aufsicht ihrer Lehrer studierten und zusammenlebten.

Wie alle Hochschulen des Mittelalters war auch Heidelberg eine kirchliche Anstalt, an der nur der von der Kirche gebilligte Lehrstoff abgemittelt werden konnte, worüber ein päpstlicher Bevollmächtigter, der Bischof von Worms, zu wachen hatte. So bildete die neue Universität Heidelberg zu Anfang des 14. Jahrhunderts eine Hochschule der Scholastik. Während Ruprecht II. und dessen Nachfolger die Universität aus dem einseitigen Vermögen vertriebener Juden und durch gemeinsame Leistungen zahlreicher Stützungen unterstützten, erfolgte unter Friedrich dem Erhabenen 1422 die ersten Reformversuche, indem der Kurfürst eine Art Lehr- und Hörsaalreform einführte. Während in der Folgezeit am kaiserlichen Orte Humanismus und Reformatorien unter Dalberg und Meibler einen glänzenden Einzug hielten, widerstrebt die Universität noch Jahrhunderten dem neuen Welt und der neuen Lehre.

Eine Blütezeit erlebte die Universität unter Otto Heinrich, der unter dem Befehl des Papstes den letzten Heller für den Sturz dieser Universität geben, mit Melanchthon in einer am 16. Dezember 1527 veröffentlichten Reformationsurkunde die Hochschule völlig erneuerte. Der erste kaiserliche Rektor war Philippus von Wesen. Die nur dreijährige Regierungsjahre dieses Kurfürsten genährte, um der Universität eine glänzende Blütezeit zu liefern. Hier, wo 1587 der berühmte Heidelberger Katabismus\* entstand, war der Mittelpunkt der reformierten calvinistischen Jugend. Heidelberg genannt in der Folgezeit Protest.

Da erdete der stolze Aufstieg sich mit dem Sturz des kaiserlichen Hauses im Dreißigjährigen Kriege. Anlaß der Eroberung der Stadt durch Tilly verlor die Universität ihre reichen wissensch-

schaftlichen Sammlungen und damit zugleich ihre Bedeutung. Auch des kaiserlichen Karl Ludwig Bemühen war vergeblich: 1704 wurde die Residenz Heidelberg samt der Universität und ihren hoffnungreichen Anlagen neugieriger Kultur von den Franzosen völlig zerstört. Wohl bemühte Kurfürst Johann Wilhelm sie wieder herzustellen und erreichte im Jahre 1711 an den Trümmern des Castellums das jetzige Alte Universitätsgebäude, aber die geistige Geschichte der Hochschule während des 18. Jahrhunderts ruhte in tiefem Schatten.

Nachdem die Pfälzgräfin mit der Markgräfin Sophia Baden vereinigt war, begann für die Universität im 18. Jahrhundert eine neue Blüte. Der Kurfürst und spätere Großherzog Karl Friedrich wurde ihr zweiter Gründer, indem er durch das bekannte 13. Organisationsedikt vom 13. Mai 1788 die Universität als „Hohe Landesbehörde“ bestätigte und neu aufbaute. Von nun an führte sie mit vollem Recht den Doppelnamen Ruperto Carolo. Neue Lehrstühle wurden errichtet und hervorragende Männer der Wissenschaft nach Heidelberg berufen. So sollte denn auch das fünfte Jahrhundert das weitaus fruchtbarste und geistig lebendigste werden, und in vollem Glanz konnte die Universität im Jahre 1886 unter Beteiligung der wissenschaftlichen Welt die Fests ihrer 500-jährigen Bestehens feierlich begehen.

Nach Jahren weiterer gemäßigter Ausbreitung ist der 7. Juni 1932 ein neuer Meilenstein der reichsten Geschichte der Heidelberger Hochschule. Es ist der Tag, an dem die „Neue Universität“ ihrer Bestimmung übergeben wurde. Eine großzügige Stiftung amerikanischer Wohlwäter, an deren Spitze der damalige Vizepräsident in Berlin, Schurzmann, stand, ist dieser Neubau mit den neuzeitlichen technischen Errungenschaften versehen. Neben den 15 Hörsälen, dem 100 Sitzplätze umfassenden Auditorium maximum und den breiten und hellen Wandelgängen, bildet wohl die Kula mit ihren 1000 Sitzplätzen, dem prächtigen Professorensaal und dem alten Universitätsiegel das Glanzstück dieses Neubaus.

In jedem Jahrhundert gingen Männer aus der Universität Heidelberg hervor, die sich, geistlich und geistig gefüllt, Lehrer in ganz Deutschland wurden. Wohl eine Reihe erleuchteter Männer

sieht an unserem Werke vorüber, wenn wir nur einen Rückblick auf das letzte Jahrhundert halten: die Juristen Thibaut, Wittermaier, Vangerow, die Historiker Schöffer, Dülfer, Geromius und Treitschke, die Philosophen Hegel, Bruno Bauer und Windelband. Unter all den bedeutenden Gelehrten nimmt aber das „Tretgitter“ der Naturwissenschaftler Bunsen, Kirchhoff und Delbousch eine besondere Stellung ein, und noch heute künden am Dome „Zum Meien“ in Heidelbergs Hauptstraße den Welttrieb einer gewaltigen wissenschaftlichen

Tat die Worte: „In diesem Dome hat 1859 Kirchhoff seine mit Bunsen begündete Spektralanalyse auf Sonne und Sterne gewandt und damit die Chemie des Weltalls erschlossen!“

Aber auch zahlreiche andere wissenschaftliche Größtaten können sich an Heidelberg Namen. Deutsche Forschung wurde hier durch führende Männer aller Geisteswissenschaften vorwärts aus aller Welt vorgetragen, und die gewaltigen Erfolge der Medizin haben von Heidelberg ihren Ausgang genommen.

## „Heidelberg: Vermächtnis und Aufgabe“

Die Ausstellung der Stadt zum Universitätsjubiläum

„Vermächtnis und Aufgabe“ hat die Stadt Heidelberg ihre zu Ehren der Universität veranstaltete und am Sonntag, dem 28. Juni, feierlich eröffnete Ausstellung auf ihre Geschichte genannt. Der volle Klang und die gedankliche Kraft dieser Prägung ließen vermuten, daß hier aus dem bedeutenden Anlaß auch bedeutsame Lehramt entspringen würden. Aber in schon Heidelberg sein beliebiger Ort, sondern seit je altem ein Ort geheimerer Bestimmung im Reiche der Geister, so mußten sich der lastend anhaltende Band Wirklichkeiten ohne Joch bieten, um das mit diesem Thema gegeneinander Verbrechen einer gegenseitigen Entzweiung der Vergangenheit einzulösen. Doch so gewiß die Frage nach dem Vermächtnis niemals allein mit einem gerühmten Autoritäten der Offizier beantwortet werden konnte, sondern immer von neuem Auseinanderlegung mit erlangten, erregten Gütern, Spannung und lebendige Beziehung zu den Dingen verlangte. — In gewiß war es nicht weniger als ein einfacher und bequemer Weg, den der Ideenträger dieser Ausstellung zu gehen habe.

Mit großer Fähigkeit und einem bewundernswerten Schwung hat Dr. Ludwig Kundert als Beauftragter der Stadt seinen Plan gemeißelt. Man sage nicht, daß hinsichtlich Mittel und treffliche Mitarbeiter die Sache erleichtert haben. Denn zuerst war doch einmal der schöpferische Gedanke nötig, aus dem

sich dann zum Ruhme der Veranstalter alles andere in erschauerlicher Folgerichtigkeit ergeben hat. Es mag vorher als ein Ergebnis erweisen sein, das in jedem Versuch so überaus edelmütige Heidelberger Kulturpolitisches Museum völlig auszuräumen, um weitere Gedankenteile anzuschließen und — mit dem Haupteingang von dem feierlichen alten Garten her — die ganze Ausstellung in einem neuerrichteten Anbau beginnen zu lassen. Aber die dadurch erstellte klare Wiederholung der Mannichfaltigkeit überzeugt ebenso sehr wie ihr Stimmungsgehalt, der den Besucher von Saal zu Saal mehr gelangen nimmt.

Es ist klar, daß eine geistlich begrenzte Ausstellung andern Gelegenheiten unterliegt, als sie der vernünftigen sommerlichen Tätigkeit in einem Museum eignen. Deshalb war die hier geübte kluge Beschränkung auf fünf große, nebeneinander verlaufende Gänge in zwei Abteilungen, die schon räumlich gar nicht beschreibbaren unfertigen Bestandsstücke geradezu notwendig, um nicht nur das Gewordene, sondern vor allem das immer noch Entwickelnde aufzuzeigen. Dies geschieht, indem der unerhörte reiche Ausstellungsstoff an Umfängen und vielfältigen Tafelbeschriftungen der Jahrhundertere jeweils durch große beschriftete Schaustafeln erläutert wird, die in vielerlei Kombinationen und einer von allen wissenschaftlichen Vorträgen befreiten, schlichten Sprache von Heidelberg Kulturpolitischer Sendung führen und rind an den Wänden sich entlockenden, Räumlicher Kramer-Dredden, der als einer unserer nennenswerten Ausstellungsstücke mit den Einwürfen zu solchen Ausstellungen bekannt war, das damit umso überraschendere Erlöse erzielt, als es wohl hier zum ersten Male geschieht, da eine kulturpolitische Sendung sich dieser schlagkräftigen Technik bedient und sie dabei so in großartiger künstlerischer Wirkung bringt.

## Heidelbergs neue deutsche Sendung

Aus einem Gespräch mit Professor Dr. Groh

In einer Unterredung mit dem Vertreter des Südlichen Sozialistischen Auslands ist der Rektor der Heidelberger Universität, Professor Groh, über Heidelbergs neue deutsche Sendung gesprochen.

Als mit der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus die Möglichkeit und zugleich die Notwendigkeit der Umformung unserer gesamten politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens gegeben war, konnte, wollte und durfte die nationalsozialistische Revolution auch vor den Toren der Hochschule nicht haltmachen. Gerade Heidelberg, wo in der Nationalsozialismus schon frühzeitig in wohl bei der Dozenten- als auch bei der Studierendenschaft Fuß gefaßt hatte, sollte es vorbehalten bleiben, auf dem Gebiete der Hochschulreform richtunggebend zu sein, nach dem Grundsatz, daß eben die Universität kein Staat im Staate mehr ist, sondern ein lebendiges Glied des einheitlichen nationalsozialistischen Staat ist!

„Mit neuen Universitätsführung“, so äußerte sich Professor Groh, „geht aber die Veranlassung aller aufbauwilligen und aufbaufähigen Kräfte. Die Universitätsgemeinschaft nach in engster Verbundenheit mit dem Volksgangenen hohen Wert solcher Gemeinschaft aber bestimmt allein Wille und Einsatz im Dienste nationalsozialistischer Weltanschauung. Ihrer Zukunftsaufgabe, nahe der weltlichen Grenze hervorzuheben des Volkwert deutschen Geistes und Trägerin einer besonderen kulturpolitischen Sendung zu sein, kann die Hochschule mit ebenso großer Entschlossenheit wie hasser Zurecht einzuengen. Sie hat aber dabei kein anderes Streben, als die reichen Schätze ihrer ruhmvollen



(Mitteilung, 22.)  
SA-Obertruppführer Prof. Dr. Groh  
derzeitiger Rektor der Heidelberger Universität

Geschichte und ihrer Gegenwart in den Dienst neuen deutschen Weltens, in den Dienst unserer Führer und der Bewegung zu stellen, in den Dienst deutschen Volkstums und der Menschheit fremder Weltmächte. Das ist Heidelbergs neue deutsche Sendung!“

Die Ausstellung verdient es also vollst, daß noch hier von ihr die Rede ist, zumal ein auch nur annähernd umfassender Bericht über alle Einzelheiten sich bei der Fülle der Material im Augenblick schon selbst verbietet. Nicht nur Heidelberg hat ja seine kostbaren Besitztümer nicht nur schon gestiftet und sogar die seit Jahren als heiligem Original nicht mehr öffentlich gesehene Kancellische Handschrift für den bereits ausgehauenen Raum der Universitätsbibliothek freigegeben. Auch andere große deutsche Sammlungen haben bereitwillig beigetragen. Die Schatzkammer der Medaillen in München und das Bayerische Hauptstaatsarchiv sind mit wertvollen Belegaben vertreten, von denen wir hier nur den Kaiserbandorden des Winterkönigs und den Reichsapfel der päpstlichen Erlässen nennen wollen. Aus der Alten Pinakothek kamen umhüllte Gemälde der Sammlung Holzeres, aus Danneberg Originalbriefe und Kodexentwürfen der Heiligen, aus Kassel Teile der Bibliothek des kaiserlichen Karl Ludwig. Der Ostpreussische Verein in Heidelberg an der Donau überlieferte unter vielen anderen wertvollen Erinnerungsbildern an den großen Ritterbauern des Heidelberger Schlosses auch einen von Ott-Geirings wunderbaren Wobelin mit der Darstellung seiner Keise nach Jerusalem, und aus Gotha entlich man sich als eines der größten Meisterwerke der Miniaturmalerei die unbeschreiblich prächtigen fünf Hände der Prachtbibel dieses fünfzehnjährigen Fürsten.

Um aber den Kennern und Liebhabern solcher



Anlässlich des 550-jährigen Universitäts-Jubiläums ist  
mein Geschäft am Sonntag, dem 28. Juni, ab 1 Uhr geöffnet!



Wichtigsten Schätze eine besondere Freude zu bereiten, ist oben im 8. Stock der Aufstellung ein mit allen Räumen des Gebäudes durch einen ausgedehnten Raum verbunden, wo man nicht wie am nächsten Arbeitsort eines Kupferstichkabinetts, sondern in aller Behaglichkeit so manchen der sonst nur hinter Glas bewundern Werte selbst in die Hand nehmen und betrachten darf. Uebrigens ist in diesem Zusammenhang gleich eine andere sehr wichtige Einrichtung erwähnt, die gemäß größten Anfang finden wird: es sind auch eine female Triebwerke und ein kleines Kaffee vorhanden, in denen man vom Schauen und Bewundern ausruhen

Von der Geschichte rund um den Domänen Berg bis zur Industrie- und Wirtschaftsplanung der Gegenwart führt der Weg über Höhen und Tälern des Lebens dieser wunderbaren Stadt, in deren Kampfzeit deutsche Kunst und deutscher Geist immer wieder ihre schönsten Erfolge gefunden haben. Und steht man am Ende, so schließt sich der Ring der Geschichte an jener Gegenwart, über der am Anfang auf einem der großen Sprünge des Vortrags und klangend das Führerwort steht:

„Auf allen Gebieten des geistlichen und des kulturellen Lebens soll die Kenntnis der Tradition die Brücke schlagen in die Zukunft.“ M. S.

Verantwortung, allen Vorkämpfern zum Trotz. Denn ist er wiederbereitet in seiner göttlichen Erscheinung, dieser Charaktere, den Vorkämpfern des neuen Borna verwandte inwendige Schichten der Arbeit des mittelalterlichen Heidelberg. Seine Höhe mit zwei hohen Spitzbögen nach dem grünen Jüngling geöffnete Halle dient nun der Übung der gefallenen Heidelberger Studenten. Und schließlich vollendet, nun schon im Dritten Reich, ist der Abschluss des Hofes und gleichzeitig der Ausbau des Marktplatzes durch das „Deutsche Haus“, das ursprünglich nur als kleiner Ausbau geplant, nunmehr als dreigeschossiger Bau den erstklassigsten deutschstädtischen Hofbauformen Raum gewährt.

Ungeklärt blieb der Universitätsplatz in seiner Bindung an das Hauptgebäude. Diese Aufgabe kann erst gelöst werden, wenn der Platz einmal aufhört, Vorplatz zu sein. So lange Autos quer durch die Räume der Platzmann fahren, so lange lange Reihen riesiger Kutschwagen sich auf dem Platz aufstellen, so lange wird es nicht möglich sein, ihn durch architektonische Maßnahmen klar von den ihn umgebenden Straßenzugängen abzutrennen. Als Autoparkplatz ist er jedenfalls das Gegenteil von dem, was er sein soll.

Seit einigen Tagen hat der vorzüglich in die Fassade eingesetzte Adler Otto Schlichters am mittleren Pfeiler zwischen den hohen Fenstern des Festräume. Wir leben wieder in einer Zeit, die hart genug ist, Symbole zu schaffen. Diese heute so wichtige Aufgabe hat Symbol künstlerisch zu gestalten, ist hier in einer Weise gelöst, die als Vorbild gelten kann. Der hohe Vogel mit seinen mit emporsprengten Flügeln, seiner untrüglichen Prägnanz bringt in vollendeter Weise das zum Ausdruck, was die Wahrung über der Zeit liegen will: Dem deutschen Geist.

## Aus der Geschichte des Schurman-Baues

Von Prof. Dr. Karl Gruber-Darmstadt

Der Universitätsneubau, den John South Schurman warmherzig anhänglichst an seine alte Hochschule ermöglicht hat, begann mit dem Wettbewerb des Jahres 1928, der zwischen einzelnen alten Bauern, alter Volk, Gegenwart und Seminarteneubäude Verbindungsarbeiten schaffen und so Kiez und Neues zu einer Einheit zusammenschließen sollte.

Aus dieser Aufgabe hat sich als selbstverständliche Folge der Gedanke des Universitäts-Hofes entwickelt, eine Form der Programmbildung, die in ihrer noch innen gerichteten Konzentration als ganz besonders geeignet für eine hohe Schule des Geistes gelten muß.

Diesen Baugedanken des Hofes vom Verkehr abgrenzen und mit dem romantischen Reiz des prächtigen Ornaments, des dunklen Grund der alten Mauer zu retten und gegen alle Widerstände durchzusetzen, blieb auch mein Ziel, als durch die Wohlwolligkeit der amerikanischen Freunde eine der Voraussetzungen des Wettbewerbs, die Erhaltung des alten Kutschgebäudes aufgegeben werden konnte. Dem Wunsch Schurman und der Universität entsprechend war namentlich der Hauptpunkt auf dem am Universitätsplatz an Stelle des alten Kutschgebäudes zu errichtenden Neubaus zu legen. Gleichzeitig mit dem ersten Ausführungsprojekt lehnten damals nicht zu überwindende Schwierigkeiten ein, die allen der Stadt gehörenden Gebäude der Post und der Hochschule wirklich frei zu bekommen — und es ist im Interesse der Verteilung der Baumassen auch heute noch zu bedauern, daß bei der Fassung des Ausführungsprojekts nicht über das ganze Grundstück damals schon verfügt werden dürfte. Geschlossener Hof und Südflügel können zunächst ein Wunschbild zu bleiben, dessen Erfüllung in unabsehbarer Ferne gerückt war. Ich war durch die Unmöglichkeit, den Südflügel an der Seminarestraße zu bauen, gezwungen, das Hauptprogramm im wesentlichen in einem hohen Baukörper am Universitätsplatz unterzubringen.

Bei der architektonischen Lösung rückte ich diesen Hauptbaukörper um 4 Meter vor die Fassade des ehemaligen Kutschgebäudes. Ich erreichte damit einmal die Möglichkeit, auf der Ostfront dieses Hauptbaukörpers einen hohen kleinen Vorraum, den heutigen Marktplatz zu schaffen, außerdem wurde durch diese Vordachveränderung der Turm der benachbarten alten Poststraße auf wirkungsvolle in das Stadtbild einbezogen.

Die Aula als mächtiger Großraum wurde, wie es allein möglich war, wenn man sich nicht den Hofraum durch den breiten Baukörper der Aula verbieten wollte, in den Hauptbaukörper am Platz gesetzt — über das und dem nicht ausgeführten Südflügel verdrängte Südflügel.

Der hohe Baukörper des Neubaus bildete nun zusammen mit dem Dach der alten Universität und dem Leinwand zu ihm stehenden Dach der Baracken

kirche eine architektonische Gliederung der Baumassen der Stadt, die mit den ähnlich gerichteten Bauwerken der Heilig-Geistkirche, den Stühnenmauern des Schlosses und des horti polonius in Form geht.

Ich bin auch heute noch allen den Männern dankbar, welche ein nach der Fertigstellung des Hauptbaus im Sommer 1931 die Durchführung des Südflügels trotz der Mißgunst der Parteien in den beiden darauffolgenden Jahren ermöglichten. Schließlich hatte sich für die Realisierung an anderer Stelle noch ein Platz gefunden — so konnte die zweite Bauperiode beginnen, die erst bei der Post zu dem machte, zu dem er von Anfang an geplant war. Damit war der Grundgedanke, der durch alle Lösungen hindurchgezogen hatte, gestützt. Gestützt wurde auch der



Kolleg in der Anatomie

(Heidelberg, 1931)

## Radium-Sol-Bad Heidelberg

Einzelbad RM 2,50, Abonnement 6 Bäder — RM 13,50, 12 Bäder — RM 24,—

## Solbäder — Inhalationen — Trinkkuren

gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (schlaf), Schwächenzustände, Frauenleiden, Alterskrankheiten — Chron. Nerven-, Nasen-, Kehlkopf- u. Luftröhrenkatarrhe — Chron. Magen- u. Darmkatarrhe, Erkrankung der Leber- u. Gallenwege, Zuckerkrankheit  
Trinkkuren mit Heidelberger Radium-Heilwasser  
Täglich gläserner Ausschank in den Grünanlagen vor U 1 und Friedrichsring vor Qu 7, 17 sowie im Sommergarten des Rheinparkrestaurants im Lindenhof. Bad Heidelberg A.G. Heidelberg, Fernruf. 5307

# Berg-Bräu-Biere

sind Spitzen-Qualitäten

Es werden nur Spezial-Biere hergestellt in hell und dunkel, ein hervorragendes Pilsner und ein hocharomatischer Ur-Bock aus besten ausgesuchtesten Rohmaterialien.

## Berg-Brauerei, Leimen G. m. b. H.

### Kurpfälzischer Tiergarten mit Vogelwarte

Neue Schenkwürdigen, Tel. 2041

Gedörrt ab 7 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit. Zugang durch Mönchhofstraße oder Straßenbahn bis Mehlplatz, Hindenburgbrücke, neubarabieren.

### In Heidelberg

Ist die Neue Mannheimer Zeitung bei allen Kiosken und Straßenverkäufern zu haben. Am Sonntag abend bringt sie die neuesten Sportberichte vom Tage

Kein Besuch in Heidelberg ohne

# „SCHLOSSQUELL“

Schlossquell  
Brauerei  
Steinleim

Schlossquell  
Brauerei  
Steinleim

## Vor 50 Jahren

Der Jubiläumsfesttag von 1886

Hochbetagten Volksgenossen ist heute noch das 50-jährige Jubiläum der Universität gut in Erinnerung. Wenn sie davon erzählen — und man darf wohl sagen: davon schwärmen —, dann erwähnen sie nicht zuletzt den großartigen, historischen Festzug, der in zehn Bildern wichtige Abschnitte aus der Geschichte der Kurpfalz und ihrem Volksleben darstellte.

Da erschien als erstes Bild der Begründer der Universität Kurfürst Rupprecht I. mit seiner Gemahlin Beatrix, heimatlich von einem prächtigen Halbrosen. Ein Herold mit der Reichskrone, Ritter und Weib, Kapuziner und Dominikaner, Augustinerinnen und Dominikanerinnen, Acker und Bürger, ein Kardinal als päpstlicher Legat, Bischöfe, kaiserliche Räte und Edelmann bildeten das reiche Gefolge der kurfürstlichen Herrschaften. Vor dem Wagen der Universität, auf dem auf hohem Lehstuhle eine Frauengestalt thronte, umgeben von den Sinnbildern der Weisheit, der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit und Wahrheit, gingen die fünf ersten Professoren: Martinus von Ingeln, Heilmann von Bannenberg, Reginald von Alze, Titimar von Swertze und Johann von Roet.

Das zweite Bild zeigte die große Heimschiffahrt Friedrichs des Siegreichen, des „Pfälzer Kaisers“, im Jahre 1493 nach der Schlacht bei Sedenheim, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das dritte Bild zeigte die große Heimschiffahrt des Kaisers Otto Heinrich (1586 bis 1604) im Jahre 1604 nach der Schlacht bei Sedenheim, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das vierte Bild zeigt die Heimschiffahrt des Kaisers Friedrich III. (1713 bis 1740) im Jahre 1740 nach der Schlacht bei Mollath, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das fünfte Bild zeigt die Heimschiffahrt des Kaisers Friedrich III. (1713 bis 1740) im Jahre 1740 nach der Schlacht bei Mollath, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das sechste Bild zeigt die Heimschiffahrt des Kaisers Friedrich III. (1713 bis 1740) im Jahre 1740 nach der Schlacht bei Mollath, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das siebte Bild zeigt die Heimschiffahrt des Kaisers Friedrich III. (1713 bis 1740) im Jahre 1740 nach der Schlacht bei Mollath, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

Das achte Bild zeigt die Heimschiffahrt des Kaisers Friedrich III. (1713 bis 1740) im Jahre 1740 nach der Schlacht bei Mollath, freudig begrüßt von seinen ihm sehr verehrenden Heidelberger Bürgern.

# KÖNIG HEINRICH I.

## SCHÖPFER DES ERSTEN REICHES

Ein Gedenkblatt zu seinem 1000. Todestag am 2. Juli 1936



Das Grab Heinrichs I. in der Schloßkirche zu Quedlinburg.

Schon lange steht das sächsische Herzogtum, als die bedeutendste Familie im Norden Ostfrankens, gebietet da. Über Besiehungen reichen von Weichseln bis zur Saale. Als 919 König Konrad starb, kommt des Toten Bruder Oberhard und bittet Heinrich die Königswürde an. Im Mai 919 in Meißelau in Thüringen. Hier überträgt Oberhard das königliche Recht des verstorbenen Bruders in aller Form auf Heinrich, und die Verammlung wählt den Sachsenherzog zum König. Der Mainzer Erzbischof schlägt Salbung und Krönung aus, weil er sich nicht der römischen Kirche verpflichtet will.

Woh und schwer sind die Aufgaben, die er vor sich sieht. Er muß Bayern und Schwaben dem Reine zurückgewinnen und die Magyarenstöße abwehren. Zielklar, mit großer politischer Klugheit und Weisheit, voll unbegrenzter Energie geht Heinrich ans Werk. Süddeutschland wird beruhigt. Im gleichen Jahre folgt die Verständigung mit Karl von Frankreich. Der Karolinger erkennt Heinrichs Herrschaft über die deutschen Länder an, doch bleibt Vorherrschaft zunächst noch beim Westfrankenreich. Heinrich bringt 925 Köln und Trier an Deutschland. In diese Zeit fällt ein Einbruch der Magyaren in Sachsen und Franken. Der Kampf geht unglücklich aus, aber Heinrich erzielt für neun Jahre Waffenstillstand für Sachsen und Thüringen.

935 gelingt es endlich, Thüringen zu unterwerfen. Herzog Giselaert wird durch Vermählung mit Heinrichs Tochter dem Sachsenhause eng verbunden. Heinrich gibt Schwaben an einen Vetter des Frankenherzogs Oberhard. So ist der Bestand des Reiches gesichert. Die königliche Gewalt über die fünf Stämme neu befestigt. Aber die Ungarngefahr steht brohend vor den Grenzen, der Stillstand der

Waffen gilt nicht für das ganze Reichsgebiet. 935 ist der Feind in Schwaben eingedrungen. Jetzt ist es an der Zeit, das Reich nach außen zu schützen.

König Heinrich hat längst erkannt, wie das Fehlen gemauerter Orte und Burgen im Osten des Reiches die Gefahr erhöht. Er baut an den Grenzen und im Lande Burgen und erläßt ein Gesetz, daß jeder neuente Mann aus den Herrschaftsbereichen in die Burg zu ziehen habe, daß in der Burg zugleich auch Wohnung für die armen acht sowie Raum für Einbringung der Ernte in Kriegzeiten zu schaffen sei; zugleich verlegt er die Hauptversammlungen, die Gerichte und die Rechtshöfe in die Städte. So entstehen zahlreiche neue Gründungen, besonders in Sachsen und Thüringen; der Süden und Osten umgibt sich mit einem Kranz von Burgen an Elber, Saale und Oder. Es sind Stätten des Schutzes gegen den äußeren Feind, feste Burgplätze, die zu Ansätzen städtischen Lebens werden. So hat der Volkstüm, des „Städtegründers“ vollen Sinn.

In einer zweiten Zeit nützt der König die Zeit. Er legt die kräftigen Bayernlande seines Landes auf Pferd und schafft zum erstenmal in der deutschen Geschichte die Weiterer als Kriegs-

gen. 938 nimmt er in rohem Siegeszuge das ganze Slawenland von der mittleren und oberen Elbe. Es sind Taten der Schwere, nicht der Eroberung. Noch fehlen ein paar Jahre bis zum Ende der Waffentube mit den Magyaren. In dieser Zeit ist König Heinrich in seinem Lande unterwegs. Er knüpft die Fäden zwischen den Ländern fest und bindet besonders Vorherrschaft eng ans Reich. Dann brechen im Jahre 955 die Ungarn in zwei großen Heeren durch Franken in Thüringen ein. Bei Riade (Mietheburg) an der Unstrut kommt es am 15. März zu einer großen Schlacht, in der die Magyaren so vollständig besiegt werden, daß das Land 20 Jahre lang von dieser Gefahr verlohnt bleibt. Diesmal hat der sächsische Heerführer den ungeordneten feindlichen Scharen mit ganz anderer Kraft gegenüberstanden, als früher die Heertruppen.

Jetzt kann der König auch daran denken, die Verhältnisse des Reiches mit den Tünen neu zu ordnen. Er erzwingt die Wiederherstellung der alten Nordmark. Als dann im Jahre 962 durch eine Inthronisation Heinrichs mit Rudolf von Westfranken und Rudolf von Burgund der Zusammenhang Vorherrschaft mit dem Reiche aufs neue gefestigt ist, hat König Heinrich der Deutsche sein Werk vollendet.



Heinrich I. nimmt die deutsche Königswürde an. Glasmaleret im Quedlinburger Rathaus.

waffe. So laubert sich bald ein neuer Stand, der Ritter- oder Ritterschaft, aus.

Jetzt hat der König die Waffe, die er braucht, um die Gefahren der Slawen und der Magyaren zu bre-

Das Reich ist unzufriedel, die vornehmste Pflicht des Königs ist erfüllt. Alle vom Mittelpunkt nach außen liegenden Tendenzen sind vereitelt, das Reich ist durch den Zusammenhang der Herzogtümer auf



König Heinrich I.

Nach dem Gemälde von J. B. Zwicker im Kaiserstuhl des Römers zu Frankfurt am Main.

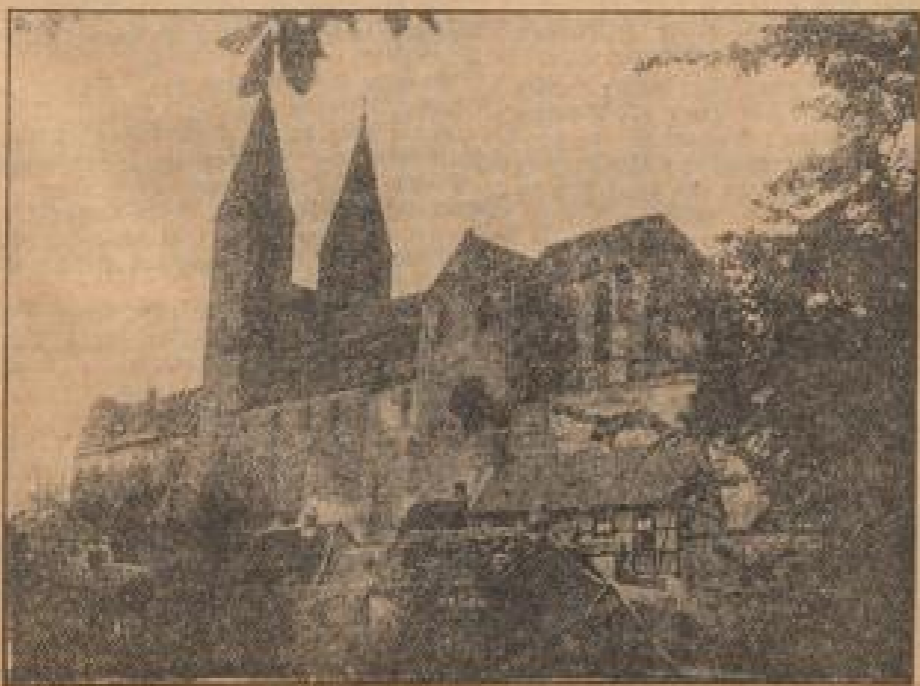
neue zu harter Einheit verschmolzen und hat an den Grenzen wesentlich gewonnen. Jetzt ist er bereit, auch in Italien eingzugreifen und die alte fränkische Königspolitik fortzusetzen.

Zur Ausführung dieses Planes kommt es nicht, da König Heinrich erkrankt und an seine Nachfolge denken muß. Einer Reichsversammlung zu Erfurt empfiehlt er 966 seinen Sohn Otto. Von Erfurt geht er nach Meißelau, dort stirbt er in der Pfalz am 2. Juli 966. Das neue Familienkloster zu Quedlinburg wird seine letzte Ruhestätte, neben ihm findet 12 Jahre später Mathildis, seine zweite Gemahlin, ihr Grab. Seit 966 hat sie an seiner Seite gelebt, nachdem er sich von Dattelburg, der Tochter des Grafen Erwin von Werleburg, die er 966 geheiratet hatte, auf Betreiben der Kirche trennen mußte.

Als der König Konrad der Erste seinem Bruder Oberhard auftrag, die Insignien der Königswürde dem Sachsenherzog Heinrich zu bringen, habe der Sterbende prophetisch in die Zukunft blickend gesagt: „Wahrlich, er wird ein König sein und vieler Völker Herr!“ Diese Erwartung hat Heinrich herrlich erfüllt. Er hat die deutschen Stämme zu einem Reiche vereinigt und in weislicher Politik und Aussehen in Beschränkung auf das Erreichbare als sein Ziel das Reich der Deutschen gesehen. Er war zugleich ein Fürst so recht nach dem Wunsche des Volkes. Seine Herrschaft war ein festes persönliches Regiment, das sich von niemand beeinflussen ließ.

Hans Moeller.

Kalender: Edel Eiderstedt 4. Heft 1 - 2.



Burg und Schloßkirche zu Quedlinburg. Die Burg war oft Residenz Heinrichs.



Die Ruinen der Kaiserpfalz zu Meißelau, wo König Heinrich starb.

# Ein Bündel Briefe / Von Conrad Lengbach

Wenn man Dinge, von denen hier die Rede sein soll, im hellen Lichte des nächsten Tages betrachtet, so wird man, weil man ja ein aufgeklärter Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts ist, darin nicht weiter erblinden als das 'anderbare, freundliche und ein bißchen rührende Wollen des Zufalls. Man wird sagen, daß das Vorhandensein einer so ordneten Sachführung im Geschäftsbereich des Herrn Beder die ganze Sache weitaus vereinfacht, und das Eingreifen jener Macht unnötig gemacht hätte, die wir Zufall nennen, weil wir zu bequem sind, dem Willen der großen Unbegreiflichkeiten im Menschenleben nachzugehen.

Vom Standpunkt der alltäglichen Logik aus betrachtet, ließe sich gegen diese Einwendungen schwerlich ein Gegenargument finden, und wenn es im Leben unferres Heiden tatsächlich immer so ordentlich ausginge, wie es sich zeigt, so hätte die Hauptverhandlung in der Strafsache gegen den Handlungsreisenden Heinrich Beder wegen schwerer Mißfallsbeleidigung schon nach kurzer Verhandlungsdauer abgebrochen werden können.

Aber in unserer Welt der feilschen Rechtsprechung werden so viele Lerngegenstände programmatisch abgemittelt, daß die Verzögerung, die sich aus dem unverständlichen Verhalten des Angeklagten ergibt, leicht in Kauf genommen werden darf, zumal alle Beteiligten ihr ein Ergebnis verdanken, eine Beseitigung mit jenem Mangel, der Verge verleiht, und über den zu lächeln sich unter so aufgeläuterten Juristen nicht angestrebt hat.

Es handelt nämlich schlecht um den Angeklagten Beder. Wirklich ganz außerordentlich schlecht.

Auf alle Fragen und Einwendungen des Richters und des Staatsanwaltes hatte er nur eine feierliche und durchaus nichtfliegende Antwort. Er sagte: „Ja war es nicht.“ Verschieden wird man ihn darauf hin, daß der Indizienbeweis keineswegs ist, daß es gar keinen Sinn habe, hier so lange liegende Dinge zu leugnen, und daß ein offenes, reumütiges Geständnis die Lage des Angeklagten nicht verschlechtern, sondern nur bessern könnte.

Auch der Verteidiger bemühte sich, seinem Mandanten die Aufschlüsselung seiner primitiven Abwehrversuche klarzumachen. Was er vorbrachte, würde ihm nur als Verdachtsmoment angesehen werden und zu gar keinem Ergebnis führen, da ja neue Momente in die Beweisführung nicht gebracht werden und das Beweismaterial durch die einzelne Vernehmung, er, der Angeklagte, habe mit der ganzen Sache nichts zu tun, nicht erschüttert werden könne.

Im Richterzimmer war man der gleichen Meinung. Zwei alte Kriminaljuden, die in diesen Dingen schon oft als aktive Mitspieler einer Justiztragödie oder Komödie mitgewirkt hatten, beschloßen jetzt, nach Hause zu gehen.

Der Vorsitzende machte einen letzten Versuch, den Angeklagten zu einem Geständnis zu veranlassen. Er stellte sich einmal in kurzen Sätzen den Tatbestand dar. Am neunundzwanzigsten August hatte der Baderwälder der Farbenfabrik Berger und Sohn die Beschuldigung gemacht, daß zwei Kisten mit wertvollen Farbstoffen verschwunden seien, die zwei Tage vorher noch ordnungsgemäß an Ort und Stelle gewesen waren. Am schuldwanrigen August hatte die Tochter des Professors das neue Farbstoffrezept photographiert, und auf dem Bilde war unter anderem ein Mann zu sehen, der eine Kiste auf der Schulter trug. Man hatte die Photo-

graphie vergößern lassen und in dem Mann mit der Kiste den Angeklagten Heinrich Beder erkannt. Die Anklage lautete nun dahin, daß Heinrich Beder den Diebstahl begangen habe, und zwar habe er an zwei aufeinanderfolgenden Tagen je eine Kiste der wertvollen Ware aus dem Lagerhaus entnommen.

Erfürerend fiel ins Gewicht, daß der Angeklagte bereits wegen Unterschlagung verurteilt war. Die Verurteilung lag zwar schon zehn Jahre zurück, und Heinrich Beder hatte sich seitdem einwandfrei geführt, aber die Tatsache der Verurteilung ließ doch, so meinte der Vertreter der Anklagebehörde, gewisse Rückschlüsse auf Charakter und Moral des Angeklagten zu. Dieser legnete kurzweg, mit der Sache überhaupt etwas zu tun zu haben und gab an, während der fraglichen Zeit überhaupt nicht in Berlin gewesen zu sein. Im Gegenteil habe er sich damals auf einer Geschäftsreise befinden, könne allerdings nicht sagen, an welchem Orte. Auf den Einwand, daß sich der Aufenthaltsort doch leicht aus Auftragsbüchern und sonstigen Aufzeichnungen ergeben müßte, hatte der Angeklagte nur zu antworten gewußt, daß die Geschäftsreise nicht sonderlich gut gegangen seien, und daß er an vielen Orten überhaupt keine Aufzeichnungen habe bekommen können, so daß sich Auftragshefte gerade aus dieser Zeit möglicherweise nicht beschaffen lassen würden. Heber ergebnislose Besuche an irgendwelchem Orte habe er natürlich auch keine Aufzeichnungen gemacht, und Verrechnungen habe er nicht aufbewahrt, da er von der Firma Berger und Sohn seine Reisekosten vergütet erhalte und somit auch zur Aufbewahrung von Belegen nicht verpflichtet gewesen wäre. Er behauptet, der Mann auf der Photographie zu sein und meinte, daß er ja nicht so ungesundheitsmäßig aussähe, daß eine Verrechnung mit anderen nicht in Frage komme.

Das alles machte ja zunächst einmal ganz einleuchtend klingen, aber das Gericht neigte doch der Meinung zu, daß Beder mit dem Mann auf der Photographie identisch sei, fand im übrigen sein schwaches Erinnerungsvermögen höchst verdächtig und folgerte daraus, nicht zuletzt im Hinblick auf seine Verurteilung, daß der Angeklagte der Täter sein müsse.

Wie gesagt, die Sache hand hoffnungslos.

Schon wußte der Vorsitzende die Beweisführung schlechten, als der Verteidiger daran erinnerte, daß noch eine Zeugin zu vernehmen sei, die Mutter des Angeklagten. Er bitte dringend darum, die Zeugin zu Worte kommen zu lassen, denn sie könne vielleicht noch irgend etwas, seinen Mandanten Entlastendes vorbringen.

Die Zeugin wurde gerufen.

Der Saal betrat eine kleine, vergrämte aussehende, alte Frau, die sich von der Ungewöhnlichkeit des Moments und von der Frierlichkeit des kühlen Saales nicht abblenden ließ. Mit kleinen Schritten, ängstlich wie ein verlassenes Vögelchen unter ihrem Kapottschirm hervorkommend, trippelte sie vor den Richtertisch und machte mit leiser Stimme die erforderlichen Angaben über ihre Person. Aber selber konnte auch sie auf die Frage des Richters über den Aufenthaltsort ihres Sohnes an jenem schuldwanrigen August keinezeit Auskunft geben. Ihr Sohn sei oft verreist, sagte sie, und sei schon eine alte Frau und könne sich nicht mehr merken. Weßhalb hätte sie sich denn auch besondere Gedanken darüber machen sollen, wohin ihr Sohn läge und wann er zurückkäme. Das

käme ihr gar nicht zu, denn Beschäfte seien Männer Sache, das habe schon ihr seliger Mann immer gesagt. Der Richter meinte, daß sie im großen und ganzen auch Recht, aber für ihren Sohn wäre es doch sehr günstig, wenn sie sich ein bißchen um seine Beschäfte gekümmert hätte.

Hier tritt der Verteidiger ein. Er fragt die alte Frau, ob sie denn, wenn schon über den Aufenthaltsort ihres Sohnes von ihr nichts zu erfahren sei, nicht wenigstens über den Besuchsbesuch des Angeklagten etwas sagen könne, er meine: über den Charakter, über die Weltlichkeit bei dem Reden und über seinen Lebenswandel. Sie solle dem Gericht einmal erzählen, was ihr Sohn für ein Mensch sei: arbeitssam oder fleißig, sparsam oder leichtsinnig, freundlich oder mäßig.

Und nun kam Beder in die alte Frau. Ganz glücklich lächelnd sagte sie: „Oh, Herr Richter, mein Sohn ist gut! Früher, als ich schon lange hier, da hat er mir wohl manche Sorge gemacht, und ich habe oft zu Hause geistert und bitterlich geweint. Damals war der Junge in schlechte Gesellschaft geraten, und die hat ihn denn auch ins Unglück gebracht. Aber das ist schon lange, lange her. Jetzt kann ich stolz sein auf meinen Jungen. Er ist fleißig, sorgt gut für mich, gibt mir soviel Geld, wie ich brauche, um zu leben und schreibt mir immer je seine Briefe. Wollen Sie sie mal lesen, Herr Richter, ich hab sie alle mitgebracht.“

Und ohne jede Befangenheit trat sie ganz dicht an den Richterlich und brückte dem Vorsitzenden ein Bündel Briefe in die Hand. Ein kleines Bündchen war darum gebunden, und an dem Bändchen war

Kurt Wellner:

## Die bekehrten Menschenfresser

Cornedbeef aus der Büchse schmeckt besser

Was Neuguinea kommt die Nachricht, daß bei den Papua-Regern die Menschenfresserei im Aussterben ist. Für diese Verschmäderung im Kulturbereich werden drei Gründe angeführt: Durch die immer häufigere Berührung mit den Weißen verlieren die Papua manden althergebrachten Aberglauben und bringen auch die Meinung, daß man durch das Verzehren eines erlegten Feindes dessen Geistes und körperliche Kräfte gewinnt. Der zweite Grund liegt in der genügenden Salzeinwirkung durch die Automobilverwaltungen, deren es bekanntlich drei auf der Insel gibt, und eine niedrigerliche in der westlichen Ternate und je eine australische in ebendem Reiches-Rüchsenland und im australischen Papua-Territorium. Der dritte Grund ist die Einführung des Cornedbeef, mit seinem salzigen Geschmack dem seltsamen Tierfleisch vorzuziehen wird. Der dritte und vielleicht ausschlaggebende Grund für das Abnehmen der Menschenfresserei ist der gleiche wie auf der Südseeinsel und besteht in der Masseneinfuhr von Konservenfleisch, das die Mühe und Gefahr der Jagd erspart und immer ebener zu machen ist, weshalb es sich bei den Eingeborenen einer sehr großen Beliebtheit erfreut.

So wird die Konservenindustrie in einem Kulturpionier, der die Erfolge der Mission

ein Zettel befeuchtet, auf dem mit zitteriger Streifenhand geschrieben war „Briefe von meinem Jungen“. Sogar die Briefumschläge waren noch dabei, und man spürte, mit welcher Liebe die alte Frau alles aufgehoben hatte, was von ihrem Jungen kam. Der Richter wollte der Frau nicht wehe tun, nahm die Briefe in die Hand, blätterte darin und wollte gerade sagen: „Das ist ja alles ganz schön, was Sie uns da erzählen, aber es gehört doch eigentlich gar nicht zur Sache“, als er plötzlich sagte: „Er löse sofort die Vernehmung des Bündels und zog einen Umschlag heraus.“

„Ja, also“, sagte er, „jetzt kommen wir ja der Sache schon näher. Das ist ja sehr interessant. Ich habe hier einen Brief, der am schuldwanrigen August nachmittags zwischen fünfzehn und sechzehn Uhr in Heiligenstadt in Österreich zur Post gegeben ist.“

„Schön!“ rief der Angeklagte dazwischen, „das ist das nur vergleichen konnte! Im Posthof 'zur Post' habe ich gewohnt, eine ganze Woche lang, um von dort aus die Briefkasten in der Umgegend zu bearbeiten. Das muß sich ja sehr leicht feststellen lassen.“

Am Nachmittag wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Der Vorsitzende schritt sofort zur Urteilsverkündung. Es gab einen glatten Preispruch, denn die in der Zwischenzeit angefertigten Ermittlungen hatten die Richtigkeit der Angaben des Angeklagten bestätigt.

„Es ist schon“, sagte der Richter zum Schluß, „wenn ein Mann seiner Mutter so fleißig schreibt, nur diesem Umstand nämlich verdankt der Beschuldigte seinen Preispruch.“

Als Heinrich Beder am Arm seiner Mutter kurz darauf das Gerichtsgebäude verließ, kam es ihm vor, als hätte Frau Justitia, die als Stütze der Würde dieses Ortes im Vorraum aufgestellt ist, hinter ihrer Binde seine gelächelt.

undspredigten und Verwaltungspolizei-Bestimmungen in den Schatten stellt. So der Versuch zum Beispiel, ein „Vergewaltigung“ in die Bestände der hohen Reichsregierung zu liefern, die es fangfertig und würdig anzubereiten verband, koste sich der bekehrte Kaufmann einen Pauschalbetrag und einen konstanten Cornedbeef aus der Büchse. So ändern sich die Zeiten und mit ihnen auch die Papua.

Mit der schweren Natur verliert sich bei den Papua auch der Bereich von Überfall auf die Handelsstädter, in denen seit je, außer Menschenfleisch oder Gilipheilsäuren, nichts zu holen war. Außerdem hat die australische Verwaltung dafür gesorgt, daß es für nachbarliche Kaufleute keine Anführer mehr gibt, indem sie in jedem Dorf die wilden Wesen ausrottet und im Regierungskreis Fort Wodroby in die Schale für die Eingeborenenmilitärei stellt. Kap Brier führen die gebänderten Kompanie noch einigen Jahren als Kommandier in ihr Heimatsdorf zurück, wo sie sich als energische Hüter von Recht und Ordnung bewähren.

Der Erfinder dieses Systems ist Herr Hubert Murrain, ein gebürtiger Australier, der seit zwei Jahrzehnten Gouverneur des Papua-Territoriums ist. Er ging von dem Standpunkt aus, daß bei den Eingeborenen gerade die wilden Krieger aus der Gegend die geistig und körperlich tüchtigsten sind und sich daher zum Kulturbau

# Mutter im Stein

ROMAN VON MARIE DIERS

In der Morgenstunde glitzerte der See. Es würde wieder ein wunderlicher Tag werden, dachte Hilke, die vom Hof aus über die blühende Wäldchen, von der Wasseroberfläche wehte. Vielleicht kam bald die Mutter und würde sie zurückholen. — Sie gehörte nicht mehr ins Elternhaus, ihr Platz war hier, ihr ewiger Platz.

Der Knecht, der sich auch bei anderen Zeiten aufschoben hatte, kam, um nach dem Vieh zu sehen. Er fand die junge Frau. Er hatte vor einer Minute nicht gewußt, daß sie im Krug eine junge Frau haben, er wußte nur von einer Lehrertochter, die es einmal werden sollte. In dieser kurzen Minute, als er sie aufgeschürt mit dem Weikemer aus dem Krugfall kommen sah, warf sie das Denken in ihm auf. Er zog die vermittelte Hilfe vom Kopf und hinauf zum Kopf. Orfanat hat er nichts, überhaupt nicht viel, aber sie hat an dem fruppigen alten Pechen einen Knecht gehabt, wie man ihn in die Bibel schreiben könnte. Und sie hat's bald gewußt.

Nach einer halben Stunde ging er und suchte sich die beiden Dinge zusammen, und als sie nicht wollten, sagte er, dann würde er sie mit der Aubpferd holen, denn sie hätten's im Vertrag, und der Großhof wäre nicht schuld, daß der Baron tot wäre, und die Frau wäre jetzt da und gelte soviel wie der Herr.

Und weiter nach einer halben Stunde war schon das ganze Dorf und der Wälder im Wüde, und soviel sie sich wundern und haunten und auch dagegen rebelten, so blieb's dabei, und es ist noch der Abend nicht dazwischen, da haben sie es schon als in der Ordnung angesehen und Hilke als verheiratet genommen, wenn es auch in der Kirchentrommung nicht gekommen war.

Es ist lange nicht einmal dazu gekommen, daß die Lehrertochter ihre Tochter heimholen wollte. Der Mann hat es ihr verboten. Die Hilke war sein Kind, und er verstand sie um und um. Sie hat es böse getroffen mit dem Mann, aber da hilft ja nun

nichts, da muß sie mit durch. Sie wird sich auch nicht davon vertrieben, wie er sie kennt. Das ist noch das Beste an dem schlechten Vieh, daß sie es auf ihre Melodie legt.

Hilkelein blüht am Dornenbusch.

Segne euch Gott den Hochfesttag.

8. Kapitel.

Hilke hand auf einer Seite im Krugfall, wußte und weichte die schmerzlichen Wände. Pechen hatte erst nicht herausgewußt, was das war. Das latente man, Frau, das hat wir noch nie nicht maß. Sie gab ihm keine Antwort, trich weiter, er ging drammend ab.

Nach einer Weile hand er wieder. „Heiner leich' so na“, sagte er. Sie antwortete wieder nichts, trich für Gewalt. Sie hatte eine grobe Schürze um, die voller Reislichter war.

„Drin trinken sie schon Kaffee“, sagte er auf hochdeutsch und manierlich, die Frau soll man reinordnen, die Öle braucht nicht alles allein zu kriegen.“ „Ach selber rein“, sagte Hilke. Er hand wieder eine Weile, dann hie er über die hohe Schwelle. „Id will Sei leuer helfen, Frau, dann flucht die Hütter.“

Sie dachte: in der Krughütte sitzen, das Wedergh mit anführen? Das ewige Gemelmer: was wird mit Frau? Was werden sie mit ihm machen? Wird er bingerichtet, geköpft oder — o habubul — kriegt er Lusthänd?

Dazu braucht sie nicht in der Krughütte zu sitzen, die Gedanken, die etwas verrückt machen können, kommen von allein. Da stellt sie sich lieber auf die Seite, da greift sie nach jeder Arbeit, die zur weitem in Sicht kommt. Bloß nicht reden, bloß nicht denken, bloß über die Zeit weg, ach man weiß, was wird.

Die Ungewissheit hat der Teufel ausgehaucht. Daß die alte Frau drin machen, was sie will. Sie läßt's ja schon, lang darf sie das dort nicht mehr in der Hand lassen. Die geht mit dem Ge-

stalten und den Vorsätzen um wie ein Kind ohne Verantwortung. Bettelpeln tut sie sich auch an den feinen Schöplein, und es kommt neugieriges Geschlechter ins Hand, die fangen an, das zu merken, daß da keine richtige Wirtin ist, die aus'se Seiden geht.

Ich kann die Schwermützig nicht verulidern lassen, denkt sie, jetzt ist es in auch meine, Herrgott, ich mit Zeit! Wenn ich's bloß erd weiß, was sie mit Paul machen, dann finde ich mich schon drein, dann stelle ich mich hin und lasse mir nichts anmerken, was es auch ist. Dann sollen sie sprechen, daß hier eine Wirtin steht.

Aber bis das Urteil heraus ist, da geht's über die Kraft. Ich kann nicht dazwischen sitzen. Von allen Knochen mich zucken, daß ich wie tot ins Bett falle, das gern, das zu gern. Aber doch keine Menschen um mich herum in dieser Zeit. Na, was sind die Tiere selber in solchem Zustand als die Menschen.

Sie kann sogar die Mutter nicht sehen. Wie gut, daß der Vater das so ganz versteht, daß sie es nicht höre meint, daß sie die Eltern trotzdem lieb hat und ihnen vertraut. Nur jetzt, nur jetzt allein bleiben. Der einzige Mensch, den sie vertrauen kann, ist der alte fruppige Pechen, aber der kriegt von zehn Fragen auf neun auch keine Antwort.

In ihm geht's genau, wenn sie weiter nichts möchte. Die Arbeit macht ihr unter den Händen. Sie braucht nur ein Ding fest anzusehen, da dreizeit es sich schon aus, da verwilligte es sich schon. Sie konnte die Nacht dazwischen und durch kam sie doch nicht damit.

Denn viel reden war nicht, seit die Zeit tot war. Pechen war auch bloß ein Knecht, der machte, zu was er angeheißt wurde, aber von selbst gab er die Hilke nicht. Im Dienst, da konnte er dann allerdings sein Aufhören. Da wäre er tot hingefallen, wenn er gewußt hätte.

Hilke war ja auch nur eine Lehrertochter, aus einem unbestimmten Kreis, aus einer kleinen aberthlichen Wirtin. Im Grunde verstand sie nicht viel, außer daß sie eben weissen, katernen, Gähner verlangen konnte. Weder in selten Union, ohne irgendeine Veranlassung zur Rederung.

Eines Tages marzite sie, daß auch noch die Hühnerlei bedacht werden mußte. Der See war Herrschaftsbesitz, aber sie durften darauf sitzen. Es gab ja viel Ertrax, daß man verkaufen konnte. Als diesen noch letzte, hatte er das mit allem, die Witwe Pakernad war mit dem alten Schimmel zur Stadt gefahren, wesentlich ein- bis zweimal, und

außerdem hatten sie im Dorf die Hühre geboit, Dichte, Schiele und Verische gab der See.

Florentine wußte noch, daß sie in ihrer Kinderzeit oft Hühre geessen hatte. Paul hatte auch davon erzählt.

Er hing dann auch an, mit Dietrich Pechen Neulen zu legen. Ihm kam's aufs Weid an, das dabei herauskam. Aber er war feurig dabei, einmal hatte er Lust, ein andermal nicht, die Neulen verpöht er draußen, dann wurden die Neulen vertrieben, und niemand besterzte sie aus. Pechen tat von selber auch nichts.

Der Vater sprach sie heraus. Er war an einem Morgen vor Schultegina gekommen, über den Hof gegangen, hand am See. Ein selbiger Frühdust nebelte heraus. Es waren wieder solche Tage gekommen, wie die um ihren Hochzeitstag herum, nach einer Woche voll Sturm und Regen, unendlich Derschweiter, die Luft klar zum Trinken. Die solchen Tage sind bedrückend für ein karges Gemut. Schön Wetter, schwer Derr. Da ist schlechtes Wetter besser.

„Vetter Danken sagte: „Hilke, komm mal her.“ Er wies über die Wäldchen. „Da steht hinterhöchtes Vieh, das ihr nicht magt. Die Hühre werden sich selber aufstellen. Und ihr braucht Geld für die Wirtin.“

Es ging ihr umgehend auf. „Ja“, sagte sie nur. Dann ging sie die Nege kucken. Sie sahen als kaulender Knäuel hinten im Wagenkasten. Da lag noch mehr, eine verbrochene Ege, ein alter Röhrenhelm, Neße von einem Weikner. Dießes Mutter hatte viel gemacht, er hatte den Stuhl mitgenommen auf den gekochten Weik. Dachte er, Lena sollte wehen?

Auch das müßte ihr anfallen, dachte Hilke. Sie zog den verbrübelten, sinkenden Knäuel hervor. Er rih wie Hammer. Wir müssen neue Nege finden. Wir? Aber sollte das sein?

„Gehertmisch kann das“, sagte sie selbst. Sie hing schon an, mit sich zu sprechen. Aber Lust, Lust machte in ihr auf. — Ich lenk's bei ihr, und den Weikner mach mir auch wieder klar. Zum nächsten Winter. In diesem Frühjah wird Verlaß ausgeht. Herr gott — Ichn ist's doch!

Mit dem Regen, das muß gleich sein. Pechen soll dann auf den See. Ein bißchen rüffeln und sovielken muß ich mit ihm, dann läßt der alte Trauteffel von selber. Können kann er's schon, man muß nur erst die dicke Hähne Schick durchhohen, die er sich um den Verband hat wagen lassen. Ich Paul,

Sparkraft im Dienste der Aufgaben des Reiches

Zum 1. Zeichnungstag auf die neue Reichsanleihe

Vom Montag, dem 29. Juni, an beginnt die Zeichnungsfrist auf die neue Reichsanleihe zu laufen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sollen durch ihr Erscheinen dazu beitragen, den Aufschwung des Dritten Reiches zu fördern...

Die Entwicklung fand auch in den Bankkassen ihren Niederschlag. So konnten die Banken ihr Wertpapier-Portfolio vom September 1935 bis zum Mai 1936 erheblich vergrößern...

Die Entwicklung fand auch in den Bankkassen ihren Niederschlag. So konnten die Banken ihr Wertpapier-Portfolio vom September 1935 bis zum Mai 1936 erheblich vergrößern...

Gefreidegroßmarkt vor der neuen Ernte

Mannheim, 27. Juni. Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

Die Stimmung der Getreidebörsen vor der neuen Ernte ist ruhig. Die Preise haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert...

4 1/2 % auslosbare Schakanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, Zweite Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1943-1948

Zeichnungsangebot

Am Tage der Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben liegt das Deutsche Reich RM 700 000 000,- 4 1/2 % auslosbare Schakanweisungen von 1936, Zweite Folge.

RM 500 000 000,- 4 1/2 % auslosbare Schakanweisungen des Deutschen Reichs von 1936, Zweite Folge

werden hiermit im Auftrag des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

- 1. Der Zeichnungsbetrag beträgt 98 3/4 % unter Berücksichtigung von Zinsen bis zum 14. Juli 1936. 2. Zeichnungen werden in der Zeit vom 29. Juni bis 14. Juli 1936...

Table with 2 columns: Zeichnungsbedingungen and Zeichnungsbetrag. It lists percentages for different groups of subscribers and their corresponding amounts.

Bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegenzunehmen hat, zu erfolgen, Zeichnungen und Vollzahlung vor dem 1. Juli 1936...

- List of participating banks and institutions: Reichsbank, Deutsche Reichsbank, Reichsbank für Industrie und Handel, etc.

Offizielle Zeichnungsstellen in Mannheim sind: Reichsbank, Deutsche Reichsbank, Reichsbank für Industrie und Handel...

Hoh. Lanz AG. Mannheim

Die unter dem Vorsitz von Direktor Ludwig Jandl, Mannheim, abgehaltene Generalversammlung...

Badische Assecuranz AG. Mannheim

In der unter dem Vorsitz von Direktor Heinrich Sandfried, Heidelberg, abgehaltenen Generalversammlung...

Schiffahrt-Assecuranz AG. Mannheim

In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von 274.000 A mit 10.000 Stimmen vertreten...

Frankfurt

Table with 2 columns: Title and Value. Includes Deutsche festverzinsliche Werte, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen, Anleihen d. Komm. Verb., etc.

Berlin

Table with 2 columns: Title and Value. Includes Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Hypothek. Bank-Werte, etc.

Bei Eröffnung fest, im Verlauf uneinheitlich

Sonderbewegungen / Renten still

Am Markt der Anleiheinstrumente geschahen heute keine besonderen Bewegungen...

Geld- und Devisenmarkt

Der Geldmarkt war heute ruhig und fest, im Verlauf uneinheitlich. Der Devisenmarkt...

Table with 2 columns: Title and Value. Includes Goldanleihe, Reichsbank, etc.

Waren und Märkte

Die Getreidemärkte der Welt sind heute ruhig. Die Rohstoffmärkte...

Wochenberichte

Die Getreidemärkte der Welt sind heute ruhig. Die Rohstoffmärkte...

Raffee

Die Raffee-Märkte sind heute ruhig. Die Preise sind stabil.

Large table with multiple columns: Title, Value, etc. Includes various market data, interest rates, and prices for different goods and services.

den des Weibes durch den Beseid am besten eigen. Ihre Stärke, der sie sonst zu Managen treiben würde, wird durch die erhöhte Stellung eines Konstablers befriedigt. Das hat in den Urteilen einen so karten Begriff für Körperliche erzeugt, daß bei ihnen Rückfälle in die frühere Wildheit äußerst selten sind. Falls dies aber einmal andachtsweise hoch geschieht, zieht der Konstabler freiwillig keine Uniform an, bevor er sich auf den allen Hof des Verbrechens bezieht.

Während persönliches Ansehen trägt naturgemäß auch zur Befreiung der Papua bei. Mit seiner Riefenschnitt erscheint er als ehemaliger Amateurboxer im Schwergewicht den Kleingewichtigen Eingeborenen als die wahre Verkörperung der arbeitenden Befreiungsmacht. Wenn er in ihre Dörfer kommt, begrüßen sie ihn nicht nach guter Klästerweise mit Hüpfspielen, sondern mit allen Zeichen der Achtung und Ehrerbietung.

Daß es nicht nur äußerliche Seiden sind, beweisen sie einmal bei einer besonderen Gelegenheit. Die Räte von Renginau ist größtenteils jung und mit Krokodilen verpackt, während es im anstehenden Saalraum von Seiten wimmelt. Von solchen Räten kommt das Märchen, daß der Hof nie ins Gefolge

Gewässer kommt. Tatsache ist bloß, daß er Kältemaschinen meidet, in denen Krokodile leben, weil er gegen sie in der Regel den fürzieren ist. Da er sich nicht selbst eine „neutrale Note“, über die hinweg sich die Oase und Panzerrochen in geschlossenen Mittrauen grimmig anstarrten. In einem solchen Zwischenraum fiel Murray bei einer Bootsfahrt ins Wasser, aber bevor die Oase und Krokodile ihre gegenseitige Ehen überwunden hatten und über ihn gemeinsam herfallen konnten, war bereits eine Anzahl Papua ins Wasser gesprungen, um ihn herauszufischen. Da gerade die Papua vor den beiden Wasserbesten die allergrößte Angst haben, bewies diese Rettungsmittel während die große Beliebtheit des Konstablers.

Seine wilden Methoden in der Eingeborenenbehandlung erzeugen jedoch das Mißfallen der meisten Siedler, die das alte System der Strafverurteilungen für besser halten. Sie beschwerten sich sogar über ihn bei der britischen Regierung, aber Murray beantwortete das bloß mit der Weisung, daß in den letzten Jahren nur fünf Weiber von den Papua ermordet worden sind. Das Leben ist auf Renginau heute liberaler als in Piccadilly, sagt dazu ein englisches Blatt.

und Aufmerksamkeitshemmung der Darbietung folgen kann. Wichtiger noch sind solche Zusammenhänge für den Rechner oder den Spieler selbst. Es gibt Rechner, die völlig unbewußt um ihre beste überlegende Wirkung gebracht werden, wenn man sie durch Anordnung des Podiums und anderer Dinge zwingt, das Publikum sozusagen „an der falschen Seite“ vor sich zu haben. Sie selbst haben dann vielleicht den Eindruck, „nicht in Form“ zu sein und doch könnte eine einfache Regieänderung das Uebel leicht beseitigen. Es sind auch Fälle bekannt, wonach ein Zehnjähriger stark gezeichnet wurde, wenn ihm die begleitende Klaviermusik nicht aus der rechten, sondern aus der linken Klaviersäule (oder umgekehrt) entgegenklang. Auch für die Schauspiel- und Operntatze sind solche Zusammenhänge von großer Wichtigkeit. Wie ist das zu erklären?

Wenn wir die verschiedenen Reaktionen beobachten, dann sehen wir, daß in der Regel ihre eine oder andere Geschicklichkeit (selbst die völlig unmetrisch charakteristische entwickelt ist, daß sie ein bevorzuges Ohr-Dur und Zehnjährigen haben, daß sie den Kopf mit Vorliebe nach einer bestimmten Seite richten und so fort. Haben sie sich unter dieser typischen Haltung irgendeine Fertigkeit so sicher eingeübt, daß sie der ganze Ablauf rein mechanisch vollzieht, dann vermag die geringste erzwungene Veränderung der Körperstellung den gesamten Apparat der Muskelkontraktion so sehr in Verwirrung zu bringen, daß der erarbeitete Leistungserfolg stark gefährdet wird. Der Betreffende wird unruhig, bezieht Versehen, denkt manchmal über die Versehen nach, um unmittelbar gerade dadurch neue zu begehen, verliert die Selbstsicherheit und das Interesse an der Leistung —, so daß er selbst sich kaum wiedererkennt.

Ein Beispiel dafür? — Dem meisten Klavier spielenden Musikfreunden ist sicherlich schon folgendes begegnet: Sie können ein Stück, etwa eine Beethoven'sche Sonate, zu Hause schön schön spielen. In einer Gesellschaft werden sie aufgefordert, eben dieses Stück vorzutragen. Sie haben ihre eigenen Noten nicht vor sich, bekommen aber von dem Gastfreund das gleiche Stück gegeben. Sie beginnen und — nach wenigen Takten geht es handlos. Der Grund? Er ist nicht nur in dem so gefährlichen „Kompenstier“ zu suchen. Aber: das, was in der eigenen Reizausgabe links unten hand, steht in der gelieferten rechts oben, oder die Noten sind in der geborgten Ausgabe ein wenig kleiner oder größer oder schwärzer oder blässer, oder das Notensatz liegt wie beim Pflanzel etwas höher als beim eigenen Klavier. Diese unmerklichen Dinge verlangen unter Umständen eine Umstellung der gesamten Nervenzustände des Muskelapparats, wodurch die erlangte Übungsfähigkeit geradezu lauter droht bedroht werden kann. Reizliche Umstände sind auch der Grund, daß manchem Schriftsteller keine mit der Hand geschriebene Arbeit nicht mehr gelingt, wenn er sie in Maschinenschrift oder im Druck wieder zu lesen bekommt. Sie sind die Ursache mancher Verirrung

und mancher Enttäuschung an der eigenen Leistung und Tüchtigkeit.

Wie aber kann man ihnen wirksam begegnen? Entweder so, daß man sich selbst in seinem Verhalten bei jeglicher Arbeit (auch der professionellen) genau beobachten lerne und alle überflüssigen Momente nach Möglichkeit von Fall zu Fall beseitigt — oder daß man sich und seine Kräfte dazu erzieht, alle Leistungen von vornherein unter den mannigfaltigsten Arbeitsbedingungen durchzuführen. Es ist dies also ein wichtiges Kapitel der gesamten Arbeitswissenschaft schlechthin... Der zweite Weg ist jedoch im Sinne aller Gemeinheitsarbeit der zweckmäßiger, denn es wäre beispielsweise unmöglich, eine Gruppe von ungleich großen Menschen in einem Tempo zu marschieren zu lassen, wenn das Zielmal auf die Heimstätte jedes einzelnen Rücksicht nähme. Dasselbe es sich aber um einzelnen hochwertigen Anforderungen, dann dürfte es doch dankbarer sein, sich anzustellen, um nach links oder nach rechts“ zu gehen, um danach alle mit angebrachten Behinderungen rechtzeitig aus dem Weg zu räumen.

### DIE AKELEI

Von Richard Gerlach

Die holzeste aller Blumen ist die Akelei: ihre Blüte ist fast immer gekrümmt von sich zu einander neigenden Kronblättern, als irgend ein Gefäß aus Klavieren, fünf Reihen, die einen Becher bilden und die kleinen Kelchblätter schließen als Saufen das Ganze zusammen. Wie ein Schellenbaum ragen in der Mitte die goldenen Staubgefäße. Im Abend der Dämmerung blüht die Akelei schon im Vorgarten, und schon im zweiten Jahreshaube hatte sie den klingenden deutschen Namen Akelei, woraus das lateinische Aquilegia dann erst später abgeleitet wurde. Den Germanen war sie die Urenkelname, der Göttin Frigga geweiht, und auch heute heißt sie noch Urenkelname; wohl möglich, daß die Waldgötter Volk gehabt hätten, einmal mit späten Jungern hineingekommen in das sich leise einrollende Dunkel. Das Hüllhorn, das die Götter des Sommers ausfüllt, geht auf ihre Form zurück, und die Hummeln mühen ihren Küssel schon recht tief hineinzutauchen, wenn sie bis zu dem Honig gelangen wollen.

Die Akelei ist von sehr sanfter Farbe, das Weib der unregelmäßig gerundeten und gekrümmten Blätter ist leicht von Silberhaub überhaucht, auf der Unterseite noch deutlicher als oben, und da sie nur dünnwandig sind, lassen sie das Licht durchschimmern. Die Stengel steigen schlank und hoch empor, nach oben hin schon den rötlichen oder bläulichen Ton voranschmend, mit zierlichem Schmuck sich zur Spitze hinanheigend, die wie eine Glocke an ihnen hängt und bei geringstem Luftzug zu beben beginnt. Es ist oft versucht worden, diese Blume zu malen, aber das behutsame Rembrandt kann doch den plüschigen Saufen nicht wiedergeben. Man muß sie von allen Seiten betrachten und ihren stillen traumhaften Duft einatmen.

Die Akelei hat es nicht eilig, sie braucht ein Jahr der Vorbereitung, ungehindert am Boden gründend. Erst im zweiten Jahr oder Juli entfaltet sie ihre Pracht. Nun kriecht der Stengel rasch empor, die nach verflochtenen Knospen hängen wie Tropfen daran. Dann recken sich die fünf Stängel empor, brechen sich die Kelchblätter, und die Hummeln können kommen. Ist die Blüte befruchtet, so bücken sich die Stängel zurück wie die Hülle von Seeperlen; schließlich werden sie dunkler und fünf Knospen reifen heran, die den Samen enthalten. Aus den Wäldern und Büschen ist die Akelei in unsere Gärten gekommen, die ebenfalls unter den Blumen.

Prof. Dr. W. Heinitz:

## Leben Sie nach links oder nach rechts?

Von Hemmungen, Disziplin und Leistungssteigerung

Eine Fülle von Rätseln des Naturgeschehens hat der Mensch, namentlich im letzten Jahrhundert, gelöst. Aber wie weit sein naturwissenschaftliches und technisches Fortschritt auch reicht, im Menschen selbst ist dem Menschen noch vieles verborgen geblieben. Unlere Schmelz selbst liegt uns heute noch kaum näher als etwa die Kenntnis vom Gang der Welt. Die Psychologie, die Seelenkunde, steht erst am Anfang ihrer Erkenntnisse. Und das Verhalten unserer Körperorgane kann ja nicht nur am toten Körper studiert werden. Erb- und Wesensforschung sehen den größten Teil ihrer Arbeit noch vor sich.

Diesem verhältnismäßig jungen Wissen vom Menschen selbst steht das ungeheure Wissensbedürfnis und Interesse gegenüber, das sich aus den gemeinschaftlichen Verbindlichkeiten unserer heutigen Zeit von selbst ergibt. Man will wissen, wer der andere ist. Man will das eigene Verhalten danach einrichten, möchte klar erkennen können, wann der andere „er selbst“ ist, wann er sich nur sozusagen in eine Maske hineinsteckt, mit welcher Absicht auf Erfolg man ihn für die eine oder jene Arbeit ansetzen kann, welche seiner Begabungen man erst von Hemmungen befreien muß, damit sie sich voll entwickeln können und so fort.

Dabei geht es besonders die beiden genannten „Hemmungen“ dem modernen Psychologen zu denken. Denken wir nur an das landsläufige Wort von den „Minderwertigkeitskomplexen“, worunter sich alle Menschen zu irgendeiner Zeit leiden oder erlitten haben. Wie uns solche inneren Hemmungen zum Schluß werden können, wie uns die Furcht etwas „plötzlich nicht zu können“, in der Tat am nächsten besten hindert, was wir doch eben in der Hand zu tun gelernt haben. Hat man viele erzieherische Methoden erlernt, um solche lästigen Unfreiheiten zu beseitigen. Man hat die Behinderungen hypnotisiert, psychonalysiert und anderes mehr, um sie im gegebenen Augenblick womöglich doch wieder von dem alten Uebel befreien zu sehen. Es handelt sich bei solchen Erscheinungen eben nicht immer um das nur seltene Verhalten eines Menschen, son-

dern es spielen dabei vielfach schon rein körperliche Vorgänge ihre unerlöschliche Rolle. Und es ist immerhin oft, wenn nicht ein solches körperliches Verlagerungszeichen zu kennen, um sich vor manchem Uebel zu schützen.

Leben Sie nach links oder nach rechts? Was bedeutet das? — Die moderne veranschaulichende Psychologie, die ihre Untersuchungen vornehmlich auf das biologische Verhalten zwischen dem Menschen und seinem Welt hier der Komposition oder der Nachgestaltung stützt, konnte in diesem Sinne in der letzten Zeit manche wertvollen Beobachtungen sammeln. Und diese Beobachtungen können auch für das praktische Leben manchen Hinweis geben, wie es einige Beispiele erläutern mögen.

Es hat sich gelegentlich herausgestellt, daß jeder Mensch aus irgendwelchen feinsten körperlichen Ursachen die Reizung hat, sich entweder mit der rechten oder der linken Seite, und Körperhälfte einem vor sich kommenden Ohr- oder Gehörstimulus entgegenzustellen. So wird mancher bei einigem Nachdenken an sich selbst beobachten haben, daß er im Theater, Konzert, Vortragssaal oder Kino lieber in der linken oder der rechten Seite des Saals sitzt, weil er von dort her mit der geringsten Anstrengung

## Erfüllung / Von U. Zimmermann

Nun laß den Riegel knarren,  
Die Tür zugewandt!  
Da draußen sind die Narren,  
Da ist die leere Welt.

Hier drinnen ist das Wahn,  
Ist Fülle, Ur und All,  
Gezügen und Genossen  
Und keiner Stunden Fall.

Ist deinet Augen Bangen,  
Dein Mund, der schlamm spricht,  
Verlieren und Verlangen,  
Und Liebe löscht das Licht.

Paul, du alter leichtsinziger, lahmer Junge! Wie könnte es hier aussehen, und wie geht es aus? Wegen der Rede sich die kann bei Bahernaffa. Die war auch alt und faul geworden und meinte, sie könnte ihren Lebensrest nun so bei ihrer Schwägerin verbringen. Da fuhr ihr die Lehrerin vor — was! die junge Dienerin wie Pflanzel und Schling in ihr dummes Kamarr hinter der Futterlücke.

O ja, sie wollte nicht. „Mit mir sprechen, Junge!“

„Was? Du bist die einzige in ganz Sinnerdorf, die das versteht, und willst dich hier vor machen? Du willst hier am Ofen hocken, dich irgend zusammenkrümpeln, und ich kann mir die Haus von den Händen schinden? Du wirst nicht dauern. Ich antworte, ob Bahernaffa, und mir begehenden. Willst du die Rede kriegen, oder soll ich mein Geld nach Werdau tragen?“

„Steh an, was kann sie plötzlich reden, die Stamme. Wo hat sie ihren Mund wieder gefunden? Und Bahernaffa macht bei dem letzten Satz wirklich auf.“

„Das kann ich mir selber auf verdienen, Junge!“

Nun ja, das Leben hat doch noch Schwächen, man muß sich's nur nicht in den Kopf stecken lassen und oben aufhängen. Dazwischen kommt ja immer wieder das Schwere Heri durch und ringt noch ein stilles Licht.

Darvon wird's nicht besser“, sagt Blücker darauf vor sich hin. Wer sie mit sich selber sprechen hört, muß denken, sie wird schon wunderbar. Aber dabei nimmt alles unter ihren Händen ein anderes Gesicht an.

Die hundert machen sich die weisheitsvollen Fülle mit dem tiefenwunden Nachmer. Wie ordentlich geht der Hof aus. Es trauf sich keine der beiden Türe mehr, einen Keilschloß, einen Schloßmeister stehen an lassen. Sie können jetzt selber schon sehen, was sie nie vorher haben. Dietrich Frein kennt den alten Hüterstein. Mannt ihr's oder kommt ihr's nicht, aber er hat gar keinen langen Spieß gebrannt, einen linden Holz nur, da hat er's gelobt.

„Ja, Frau, ich gib's Ihnen, mich, wie ich's weiß. Und wenn ich bloß keine Rede hast, ulogru will ich se müß.“

„Paul, was wirst du zu deiner Wirtschaft sagen, wenn du wiederkommst?“

„Wenn du —“

Warum hastest du auf dem Gerichte so furchtbar lang? Warum können sie es nicht am selben Tage wagen? Na, ihr seinen Herran, ihr nicht nicht, wie

das Leben hier unten aussieht. Ihr habt die Hölle noch nicht abgelebt!

Und jetzt wird's trüb dunkel, jetzt kommen die langen Winde, da muß man ins Haus.

Das Haus ist — die Gaklute. Und beiden Vera Dieleins seltsam Fremde. Und die Schloßmeister mit dem Gehel.

Wenn man es nur fertig bräute, zwölf Stunden um und um zu schlafen, das wäre schon das beste. Versuch's mal und geh um sechs Uhr zu Bett. Da ist es hell, wenn der alte Hans Unkel nicht weiß, er ist unzufrieden, er heißt Kienfeng, aber er ist für die älteste Seite im Dorf der alte Unkel die Witternacht abspießt. Und was dir dann an Was und Quat in heller Nacht bevorsteht, da heisse dir Wort.

Rein, etwas anderes, was hochschreit ist, und was du bisher unter den Tisch gesteckt hast, und die Schreie heiser, da ist's nicht da. Und ich doch da und ich so wichtig wie Kiesel und Hof und Fischeerei — die Schaulinde. Jetzt hast du, wie du die Witternau machst.

Das ist sich dann auch schwerer als mit dem Dietrich und dem gezeierten Kafen. Vera Lassen hat sich da in der Sackstube eingeschloßt. Sie glaubt sich da so eine Art gelanten Salon hinein. Die ruhigen Arbeiter und Angestellten, die sich jetzt ein halbes Stündchen hier aufhalten, die kommen höchstens zur Dämmerzeit, trinken würdlich ihren Weinwein, gehen davon. Und was dann kommt, ist der Abend. Verwundene Bürger, die die Witze fassen, um nicht schlafen zu brauchen, Spighuben, die Verabredung treffen, vollkommenen Vandräcker, denen etwas wie Bedenkenlosigkeit leuchtet, die ein kümmerliches Selbstbewußtsein sich wieder stummern.

Der Ring hat seine Würde verloren, er ist im Verfall.

Da kommt Florentine Diefen herein.

1. Kapitel.

Lehrer Oamen weiß, was Blücker noch nicht weiß, daß sie ihren Mann in der Untersuchungsabteilung suchen darf. Was ist im Gefängnis befohlen steht. An bestimmten Tagen, und dann nicht in der Zeit, sondern vor im Wohnzimmer, unter Aufsicht. — Er hat es ihr noch immer nicht gesagt, seine Frau ist dagegen, sie will immer noch, daß Blücker sich innerlich von dem Mann lösen und zurückkommen darf. Und doch ist am besten, wenn sie ihn gar nicht sieht.

Daniel und Lömer bewegen auch den Lehrer viele Gedanken. Aber sie können nicht vorhalten. — Die dürfen unsere elterlichen Gefühle da nicht hineinmischen, dachte er. Wir haben Fische abzugeben an ihr eigenes Leben und dürfen keine Er-

ziehungslust mehr mit ihr machen. Rein, ich kann in dieser Sache nicht mit Anna hören, sondern nur meine eigene Entscheidung treffen.

Er ging gegen Abend, als er dies alles durchdacht hatte, zum See hinunter. Der Herbst war mit Sturm und Regen und trauer Dunkelheit über die gekommen. Der See brandete, in der fluchenden Dämmerung leuchteten die weißen Schaumkapseln.

Er ging sich um den halben See herum. Es war mühsam zu gehen, aber der innere Kampf war noch mühsamer, und es war, als wenn die äußere Schwermut die innere erstickte. Plötzlich merkte er, daß er überhaupt schon gar nicht mehr kämpfte, sondern sich nur überließ, wie er es Blücker sagen wollte, und ob er mit ihr leben sollte.

Und was dies äußerliche Fragen verging. Er mer etwas viel Kräftiger, das sich in ihm auftrieb und Geduld gewann. Er sah sich leicht und seine Frau vollkommen und endgültig als festeres Ding. Er stellte es in sich selber als Naturgesetz auf, daß er kein Kind aus seinem Willen, aus seinen Erwägungen, und wenn sie besser waren als die ihren, lösen würde. Er hatte jetzt nichts zu tun, als in ihr zu gehen und ihr zu sagen, daß die Unternehmungsbeif Befände zulasse, und sie zu fragen, ob sie ihn dabei haben wolle.

Er setzte nun und kam nach Sinnerg entlang vom Hof aus in den Ring. Es war warm drinnen. Als er den Ringang, der nach vorn führte, entlang ging, erreichte die Tür der Kungstube auf, ein dunkler Körper lag in den Dammfuß, der jetzt von dem Lampenlicht aus der Stube erhellt war. Dietrich Frein kam nach, mit angeklemmten Kernen, er stürzte an dem Hingelkästchen vorbei, als die Haustür auf, packte den schlafenden Menschen an Kragen und Hölle und schleppte ihn mit einer Wucht, die man dem alten Menschen nicht mehr zuzurechnen hätte, durch die Deckung ins Dunkel. Dann rückte er sich in den Schultern, ging zur Stube zurück. Der Lehrer hätte ihn fragen: „So Frau, ich hem mi huten. Bedern kommt nun an de Reich?“

Und wie ein Echo kam eine bessere, flehentliche Mannesstimme zurück: „Ich hab all' Fruch mit mir anholten.“ Und ein zweites verliefte heraus und anholend im Dunkel.

Danjen war erst das erstrecken gewesen, jetzt erlosch er den Bergang. Drinnen war seine Tochter und regierte. Sie machte das Haus rein, wie sie brauchen die Stelle reingemacht hatte.

Ein Schwall von Wasser und Wind ging über sein Herz. Rein, drinnen. Wartet brauchen sie, die alten Eltern, keine Schachdecken mehr umzugeben, die mußte, was sie wollte und was sie tat. Die war

von einer abhängigen Tochter in ein paar Wochen zu einer Frau geworden, die ihr schweres Schicksal anerkand und sich auf die Schultern geschwungen hatte.

Er kam herein. Die Döngelampe von der Decke schien auf ungewohrene Stelle und veranlaßte Bierlachen, die eben der alte Frein gelassen beiseite, ohne sich zu heilen. Da handten die Stühle auch wieder. Ein Tisch voll Kruggröße lag schief und wertvollartig ruhig seitwärts am Fenster. Hinter der Türe hand seine Tochter, etwas angeordnet im Schlaf, aber so ruhig, als sei dies eben ein Vorwissen gewesen, das zu ihrer irdischen Gewohnheit gehörte. „Guting, du kommst hier gerade raus“, sagte sie halb lachend.

„Was nochmal“, sagte er. „Wird hier aufgeräumt?“

„Vom Götterlich kam ein etwas schredtes Vagen. „Ja, Herr Lehrer, hier wird sehr Ordnung.“ Die Tochter kam hinter der Türe hervor. „Wohin du mir was sagen, Sating?“

„Er lag sich im Raum um. „Oier?“

„Ja, ich kann hier jetzt gerade nicht weg. Sieh, da steht der runde Tisch am Ofen. Ich dachte dir ein Glas Rotwein ein, du bist mein liebster Mann. Wenn du aber hier bleibst, finden sich schon die rechten wieder ein. — Ich ha drüber, erascht ein weiter! Nach anderen Tischen werden keine Ohren sich gemacht. Es, was ich dich, Sating.“

Sie sahen. Drüber murmelte es gedehnt. Er trauf ihr zu. — „Ich habe dir etwas zu sagen, Blücker. Weist du, daß du Paul befehlen darfst?“

„So?“, fragte sie. „Dell würde es ihr übers Gesicht, es war, als verflüchte ihr der Atem. — „Wann?“

„Heberrnorgen, Donnerstag.“

Sie sagte nicht. Die angehaltene Luft bröckelte wieder, er lag auf der Stirn die Gedanken lagen. Ein leichtes verflüchtete Blücker kam um ihren Mund.

„Wer sagst mir?“ fragte sie. Die Frage hatte er nicht erwartet. „Ja, wenn du mich dabei haben willst.“ „Ich brauche dich hoch, Sating. Und Witting auch. Und ich hab's noch Rose Weißlich und Bertin Vertram. Und dann zwei von Paula's Freunden.“ „Er hing plötzlich an, an ihrem Verstand zu zweifeln. — „Die sollen alle mit —“ schloß er. „Und den Lehrer kriegen wir wohl da“, sagte sie. Da verstand er sie.

Die Lehrerin war wie von Sinnen. Ihr Mund war sich im Gefängnis trauen lassen. Mit einem Würbel (Fortsetzung folgt)

# Über die Ohrschmerzen

## Drei Minuten Lachen

**Keine Bange**  
 „Ein Glas Bier täglich dürfen Sie trinken“, sagte der Arzt. „Ich wollte Ihnen das schon vor einer Woche sagen, aber ich habe es vergessen.“  
 „Ach, das macht nichts“, sagte der Patient. „Die drei Minuten habe ich schon noch.“

## Hilflos Bauen

Ein Schotte wollte sich ein Haus bauen und schrieb an eine Vogelfangende Pflanze: „Schicken Sie mir bitte sofort 10 Freimaurer.“

## Der Stellvertreter

Der kleine Hans hat eines Morgens nicht die letzte Pflanze zur Schule zu gehen. Er steigt also heimlich aus dem Bett und mit nackten Füßen, um ja seinen Vornamen zu machen, geht er in das Arbeitszimmer seines Vaters, hebt verträglich den Hörer vom Fernsprecher und verlangt Verbindung mit seiner Schule, deren Nummer er schon oft gehört hat. „Hallo! Kann ich mit dem Direktor sprechen?“ Als die Verbindung mit dieser wichtigen Verbindungsstelle hergestellt ist, erklärt er: „Guten Tag, Herr Direktor. Ich rufe Sie an, um Ihnen mitzuteilen, daß mein Sohn Hans heute nicht zur Schule kommen kann. Ich habe ihn eben gemeldet, er hat 10 Grad...“ „Wer ist denn am Apparat?“ fragt der Direktor verwundert. Worauf Hans fröhlich ruft: „Vater!“

## Nach nicht fertig

„Was geschick du denn da, Erbschen?“  
 „Einen Hund Papa.“  
 „Aber der hat ja keinen Schwanz!“  
 „Der Schwanz ist noch im Ziergarten!“

## Das neue Gesetz

Dieselort, ein berühmter französischer Schauspieler, der sich um 1890 im Haag aufhielt, wurde auf der Jagd des Reichshofmarschalls entsetzt, als er eben nach einem Heubüsch fernern wollte. „Herr!“ rief der Hofbeamte ihm empört an, „was haben Sie für ein Recht, hier zu jagen?“ „Was für ein Recht?“ fragte der Schauspieler, und schickte sich erst und hierher in die Richtung eines deklamierenden Feldens. „Das harte Weiße Recht, den göttlichen Beruf zum unumschränkten Herrn gemeiner Wesen!“ „Ja ja!“ sagte der Hofbeamte eingeschüchtert, „das muß wohl ein neues Gesetz sein. Dann schicken Sie nur in Gottes Namen!“

## Geld oder Orden

Friedrich der Große schickte eines Tages nach einem Offizier des Königlich Preussischen Heeres, den ihm General Seydlitz wegen seiner großen militärischen Fähigkeiten und Leistungen für eine Ordensauszeichnung empfohlen hatte und den er selbst sehr schätzte, und sagte ihm, als er bei ihm eingetreten war, eine Goldmedaille und einen Orden vor. Dazu sagte er freundlich: „Ich habe, daß Sie sehr brav gehalten hat. Ich will Ihnen belohnen. Wähle Sie!“ Der Offizier griff, ohne zu zögern, nach der Medaille mit 100 Friedrichsdor. Friedrich sah nur wenig Ehre zu haben, er wurde sonst den Orden gewählt haben. „Wahrscheinlich werden es die Orden sein“, aber ich habe Schuttern. Ich werde diese jetzt behalten, und dann werde ich Ihnen bald den Orden nachholen.“ Da floste ihm der König auf die Schulter und sagte: „Er verdient den Orden, nehme er ihn nur auch gleich mit.“

## Fünf Aesop

Einem Kapitän, der zwischen Liverpool und New-York fuhr, war einmal eine junge Dame anvertraut worden, deren Schönheit und Verdienstwürdigkeit unterwerd fünf jungen Männern zugleich den Kopf verdrehte. Sie war gern bereit, einem zu erörtern — aber was sollte sie mit allen fünf zugleich anfangen?

Sie klagte dem Kapitän ihre Verlegenheit, und nach kurzem Nachdenken sagte dieser: „Wir haben heute schönes Wetter und süßige Windstille. Lassen Sie einmal über Bord, ich halte das Rettungsboot bereit! Und dann betreten Sie den, der Sie genug liebt, um Ihnen sofort nachzuliegen.“  
 Der Vorsichtige sagte der jungen Dame zu, und

das Rettungsboot rollte ab, jedoch mit einer Wendung. Statt des vorgesehenen einen wagten vier der Heubüsch den Sprung ins Wasser, um die Angebetete zu retten.  
 Pudeloch fand die junge Schöne da. „Was fange ich nun an?“ fragte sie den Kapitän verzweifelt.  
 „Über der wachte auch jetzt einen Aufzug. „Rein Fräulein“, sagte er, „wenn Sie meinem Rat folgen und einen vernünftigen Mann haben wollen, so nehmen Sie den, der noch — trocken ist!“  
 Und wie berichtet wird, befolgte sie den Rat.



Heppenheim a. D. B. und seine Festspiele

# SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

## Kreismeisterschaft

Über die Kreismeisterschaft haben wir bereits mehrfach kurz berichtet. Heute stellen wir die bisherigen Ergebnisse zusammen:  
 Mannheim I, Mannheim II, Weinheim und Pfingsberg sind die Konkurrenten der Endrunde des Kreises Mannheim — ein ziemlich ungleiches Kleinfeld. Der Sieger kann eigentlich nur Mannheim I heißen, und die bisherigen Ergebnisse sind auch durchaus normal — mit einer Ausnahme. Und diese Ausnahme ist das Rückspiel Mannheim I-Pfingsberg. Mannheim hatte bedauerlicherweise nur 3 Mann zur Stelle und überdies fast an allen Brettern Ersatz. Nur so ist das überraschende Ergebnis von 5:5 erklärbar. Durch dieses Unentschieden kommt Mannheim II lediglich an den Tabellenstand der I-Mannschaft heran, aber im Kampfe dieser beiden Mannschaften gegeneinander wird die Entscheidung fallen.

## Tabelle:

Mannheim I	Mannheim II	Weinheim	Pfingsberg
3	2	1	2
9	2	1	2
25	2	1	2
10	2	1	2

Die Rückspiele sind noch nicht gewertet.  
 Nächste Runde am 28. Juni 1936: Mannheim I-Weinheim, Pfingsberg-Mannheim II.  
 Schlußrunde am 5. Juli 1936: Weinheim-Mannheim II.

## Für Lernende

Nachstehende Partie entnehmen wir mißsammt den instruktiven Anmerkungen einer älteren Nummer des „Schach-Echo“.  
 Die folgende lehrreiche Partie aus der I. Fernschacholympiade 1935 zeigt, wie schwierig es ist,

sich aus einer gedrückten Stellung zu befreien. Der Lerneende wird daher immer darauf achten müssen, daß er sich in der Eröffnung nicht zu sehr einengen läßt. Die Partie beleuchtet in drastischer Weise, daß Schwarz nicht zur Entwicklung des Damenläufers kam und daran zugrunde gieng.  
 Weiß: A. M. Broer, Rotterdam. Schwarz: L. Laurentius, Tallinn.  
 1. e2-e4, e7-e6.  
 Die Caro-Kann-Verteidigung ergibt für Schwarz ein schwieriges Spiel. Der Lerneende soll mit e5 antworten, denn gerade durch die offenen Spiele lernt er am besten.  
 2. d2-d4, d7-d5. 3. Sg1-e3. 4. Sc3-c4. 5. Sd3-d4. 6. Sc4-c3. 7. Sf3-f4. 8. Sg4-g5. 9. Se3-e4. 10. Sd4-d3. 11. Sc3-c4. 12. Sd3-d4. 13. Sf3-f4. 14. Se3-e4. 15. Sc4-c3. 16. Sd3-d4. 17. Sf3-f4. 18. Se3-e4. 19. Sc4-c3. 20. Sd3-d4. 21. Sf3-f4. 22. Se3-e4. 23. Sc4-c3. 24. Sd3-d4. 25. Sf3-f4. 26. Se3-e4. 27. Sc4-c3. 28. Sd3-d4. 29. Sf3-f4. 30. Se3-e4. 31. Sc4-c3. 32. Sd3-d4. 33. Sf3-f4. 34. Se3-e4. 35. Sc4-c3. 36. Sd3-d4. 37. Sf3-f4. 38. Se3-e4. 39. Sc4-c3. 40. Sd3-d4. 41. Sf3-f4. 42. Se3-e4. 43. Sc4-c3. 44. Sd3-d4. 45. Sf3-f4. 46. Se3-e4. 47. Sc4-c3. 48. Sd3-d4. 49. Sf3-f4. 50. Se3-e4. 51. Sc4-c3. 52. Sd3-d4. 53. Sf3-f4. 54. Se3-e4. 55. Sc4-c3. 56. Sd3-d4. 57. Sf3-f4. 58. Se3-e4. 59. Sc4-c3. 60. Sd3-d4. 61. Sf3-f4. 62. Se3-e4. 63. Sc4-c3. 64. Sd3-d4. 65. Sf3-f4. 66. Se3-e4. 67. Sc4-c3. 68. Sd3-d4. 69. Sf3-f4. 70. Se3-e4. 71. Sc4-c3. 72. Sd3-d4. 73. Sf3-f4. 74. Se3-e4. 75. Sc4-c3. 76. Sd3-d4. 77. Sf3-f4. 78. Se3-e4. 79. Sc4-c3. 80. Sd3-d4. 81. Sf3-f4. 82. Se3-e4. 83. Sc4-c3. 84. Sd3-d4. 85. Sf3-f4. 86. Se3-e4. 87. Sc4-c3. 88. Sd3-d4. 89. Sf3-f4. 90. Se3-e4. 91. Sc4-c3. 92. Sd3-d4. 93. Sf3-f4. 94. Se3-e4. 95. Sc4-c3. 96. Sd3-d4. 97. Sf3-f4. 98. Se3-e4. 99. Sc4-c3. 100. Sd3-d4. 101. Sf3-f4. 102. Se3-e4. 103. Sc4-c3. 104. Sd3-d4. 105. Sf3-f4. 106. Se3-e4. 107. Sc4-c3. 108. Sd3-d4. 109. Sf3-f4. 110. Se3-e4. 111. Sc4-c3. 112. Sd3-d4. 113. Sf3-f4. 114. Se3-e4. 115. Sc4-c3. 116. Sd3-d4. 117. Sf3-f4. 118. Se3-e4. 119. Sc4-c3. 120. Sd3-d4. 121. Sf3-f4. 122. Se3-e4. 123. Sc4-c3. 124. Sd3-d4. 125. Sf3-f4. 126. Se3-e4. 127. Sc4-c3. 128. Sd3-d4. 129. Sf3-f4. 130. Se3-e4. 131. Sc4-c3. 132. Sd3-d4. 133. Sf3-f4. 134. Se3-e4. 135. Sc4-c3. 136. Sd3-d4. 137. Sf3-f4. 138. Se3-e4. 139. Sc4-c3. 140. Sd3-d4. 141. Sf3-f4. 142. Se3-e4. 143. Sc4-c3. 144. Sd3-d4. 145. Sf3-f4. 146. Se3-e4. 147. Sc4-c3. 148. Sd3-d4. 149. Sf3-f4. 150. Se3-e4. 151. Sc4-c3. 152. Sd3-d4. 153. Sf3-f4. 154. Se3-e4. 155. Sc4-c3. 156. Sd3-d4. 157. Sf3-f4. 158. Se3-e4. 159. Sc4-c3. 160. Sd3-d4. 161. Sf3-f4. 162. Se3-e4. 163. Sc4-c3. 164. Sd3-d4. 165. Sf3-f4. 166. Se3-e4. 167. Sc4-c3. 168. Sd3-d4. 169. Sf3-f4. 170. Se3-e4. 171. Sc4-c3. 172. Sd3-d4. 173. Sf3-f4. 174. Se3-e4. 175. Sc4-c3. 176. Sd3-d4. 177. Sf3-f4. 178. Se3-e4. 179. Sc4-c3. 180. Sd3-d4. 181. Sf3-f4. 182. Se3-e4. 183. Sc4-c3. 184. Sd3-d4. 185. Sf3-f4. 186. Se3-e4. 187. Sc4-c3. 188. Sd3-d4. 189. Sf3-f4. 190. Se3-e4. 191. Sc4-c3. 192. Sd3-d4. 193. Sf3-f4. 194. Se3-e4. 195. Sc4-c3. 196. Sd3-d4. 197. Sf3-f4. 198. Se3-e4. 199. Sc4-c3. 200. Sd3-d4. 201. Sf3-f4. 202. Se3-e4. 203. Sc4-c3. 204. Sd3-d4. 205. Sf3-f4. 206. Se3-e4. 207. Sc4-c3. 208. Sd3-d4. 209. Sf3-f4. 210. Se3-e4. 211. Sc4-c3. 212. Sd3-d4. 213. Sf3-f4. 214. Se3-e4. 215. Sc4-c3. 216. Sd3-d4. 217. Sf3-f4. 218. Se3-e4. 219. Sc4-c3. 220. Sd3-d4. 221. Sf3-f4. 222. Se3-e4. 223. Sc4-c3. 224. Sd3-d4. 225. Sf3-f4. 226. Se3-e4. 227. Sc4-c3. 228. Sd3-d4. 229. Sf3-f4. 230. Se3-e4. 231. Sc4-c3. 232. Sd3-d4. 233. Sf3-f4. 234. Se3-e4. 235. Sc4-c3. 236. Sd3-d4. 237. Sf3-f4. 238. Se3-e4. 239. Sc4-c3. 240. Sd3-d4. 241. Sf3-f4. 242. Se3-e4. 243. Sc4-c3. 244. Sd3-d4. 245. Sf3-f4. 246. Se3-e4. 247. Sc4-c3. 248. Sd3-d4. 249. Sf3-f4. 250. Se3-e4. 251. Sc4-c3. 252. Sd3-d4. 253. Sf3-f4. 254. Se3-e4. 255. Sc4-c3. 256. Sd3-d4. 257. Sf3-f4. 258. Se3-e4. 259. Sc4-c3. 260. Sd3-d4. 261. Sf3-f4. 262. Se3-e4. 263. Sc4-c3. 264. Sd3-d4. 265. Sf3-f4. 266. Se3-e4. 267. Sc4-c3. 268. Sd3-d4. 269. Sf3-f4. 270. Se3-e4. 271. Sc4-c3. 272. Sd3-d4. 273. Sf3-f4. 274. Se3-e4. 275. Sc4-c3. 276. Sd3-d4. 277. Sf3-f4. 278. Se3-e4. 279. Sc4-c3. 280. Sd3-d4. 281. Sf3-f4. 282. Se3-e4. 283. Sc4-c3. 284. Sd3-d4. 285. Sf3-f4. 286. Se3-e4. 287. Sc4-c3. 288. Sd3-d4. 289. Sf3-f4. 290. Se3-e4. 291. Sc4-c3. 292. Sd3-d4. 293. Sf3-f4. 294. Se3-e4. 295. Sc4-c3. 296. Sd3-d4. 297. Sf3-f4. 298. Se3-e4. 299. Sc4-c3. 300. Sd3-d4. 301. Sf3-f4. 302. Se3-e4. 303. Sc4-c3. 304. Sd3-d4. 305. Sf3-f4. 306. Se3-e4. 307. Sc4-c3. 308. Sd3-d4. 309. Sf3-f4. 310. Se3-e4. 311. Sc4-c3. 312. Sd3-d4. 313. Sf3-f4. 314. Se3-e4. 315. Sc4-c3. 316. Sd3-d4. 317. Sf3-f4. 318. Se3-e4. 319. Sc4-c3. 320. Sd3-d4. 321. Sf3-f4. 322. Se3-e4. 323. Sc4-c3. 324. Sd3-d4. 325. Sf3-f4. 326. Se3-e4. 327. Sc4-c3. 328. Sd3-d4. 329. Sf3-f4. 330. Se3-e4. 331. Sc4-c3. 332. Sd3-d4. 333. Sf3-f4. 334. Se3-e4. 335. Sc4-c3. 336. Sd3-d4. 337. Sf3-f4. 338. Se3-e4. 339. Sc4-c3. 340. Sd3-d4. 341. Sf3-f4. 342. Se3-e4. 343. Sc4-c3. 344. Sd3-d4. 345. Sf3-f4. 346. Se3-e4. 347. Sc4-c3. 348. Sd3-d4. 349. Sf3-f4. 350. Se3-e4. 351. Sc4-c3. 352. Sd3-d4. 353. Sf3-f4. 354. Se3-e4. 355. Sc4-c3. 356. Sd3-d4. 357. Sf3-f4. 358. Se3-e4. 359. Sc4-c3. 360. Sd3-d4. 361. Sf3-f4. 362. Se3-e4. 363. Sc4-c3. 364. Sd3-d4. 365. Sf3-f4. 366. Se3-e4. 367. Sc4-c3. 368. Sd3-d4. 369. Sf3-f4. 370. Se3-e4. 371. Sc4-c3. 372. Sd3-d4. 373. Sf3-f4. 374. Se3-e4. 375. Sc4-c3. 376. Sd3-d4. 377. Sf3-f4. 378. Se3-e4. 379. Sc4-c3. 380. Sd3-d4. 381. Sf3-f4. 382. Se3-e4. 383. Sc4-c3. 384. Sd3-d4. 385. Sf3-f4. 386. Se3-e4. 387. Sc4-c3. 388. Sd3-d4. 389. Sf3-f4. 390. Se3-e4. 391. Sc4-c3. 392. Sd3-d4. 393. Sf3-f4. 394. Se3-e4. 395. Sc4-c3. 396. Sd3-d4. 397. Sf3-f4. 398. Se3-e4. 399. Sc4-c3. 400. Sd3-d4. 401. Sf3-f4. 402. Se3-e4. 403. Sc4-c3. 404. Sd3-d4. 405. Sf3-f4. 406. Se3-e4. 407. Sc4-c3. 408. Sd3-d4. 409. Sf3-f4. 410. Se3-e4. 411. Sc4-c3. 412. Sd3-d4. 413. Sf3-f4. 414. Se3-e4. 415. Sc4-c3. 416. Sd3-d4. 417. Sf3-f4. 418. Se3-e4. 419. Sc4-c3. 420. Sd3-d4. 421. Sf3-f4. 422. Se3-e4. 423. Sc4-c3. 424. Sd3-d4. 425. Sf3-f4. 426. Se3-e4. 427. Sc4-c3. 428. Sd3-d4. 429. Sf3-f4. 430. Se3-e4. 431. Sc4-c3. 432. Sd3-d4. 433. Sf3-f4. 434. Se3-e4. 435. Sc4-c3. 436. Sd3-d4. 437. Sf3-f4. 438. Se3-e4. 439. Sc4-c3. 440. Sd3-d4. 441. Sf3-f4. 442. Se3-e4. 443. Sc4-c3. 444. Sd3-d4. 445. Sf3-f4. 446. Se3-e4. 447. Sc4-c3. 448. Sd3-d4. 449. Sf3-f4. 450. Se3-e4. 451. Sc4-c3. 452. Sd3-d4. 453. Sf3-f4. 454. Se3-e4. 455. Sc4-c3. 456. Sd3-d4. 457. Sf3-f4. 458. Se3-e4. 459. Sc4-c3. 460. Sd3-d4. 461. Sf3-f4. 462. Se3-e4. 463. Sc4-c3. 464. Sd3-d4. 465. Sf3-f4. 466. Se3-e4. 467. Sc4-c3. 468. Sd3-d4. 469. Sf3-f4. 470. Se3-e4. 471. Sc4-c3. 472. Sd3-d4. 473. Sf3-f4. 474. Se3-e4. 475. Sc4-c3. 476. Sd3-d4. 477. Sf3-f4. 478. Se3-e4. 479. Sc4-c3. 480. Sd3-d4. 481. Sf3-f4. 482. Se3-e4. 483. Sc4-c3. 484. Sd3-d4. 485. Sf3-f4. 486. Se3-e4. 487. Sc4-c3. 488. Sd3-d4. 489. Sf3-f4. 490. Se3-e4. 491. Sc4-c3. 492. Sd3-d4. 493. Sf3-f4. 494. Se3-e4. 495. Sc4-c3. 496. Sd3-d4. 497. Sf3-f4. 498. Se3-e4. 499. Sc4-c3. 500. Sd3-d4. 501. Sf3-f4. 502. Se3-e4. 503. Sc4-c3. 504. Sd3-d4. 505. Sf3-f4. 506. Se3-e4. 507. Sc4-c3. 508. Sd3-d4. 509. Sf3-f4. 510. Se3-e4. 511. Sc4-c3. 512. Sd3-d4. 513. Sf3-f4. 514. Se3-e4. 515. Sc4-c3. 516. Sd3-d4. 517. Sf3-f4. 518. Se3-e4. 519. Sc4-c3. 520. Sd3-d4. 521. Sf3-f4. 522. Se3-e4. 523. Sc4-c3. 524. Sd3-d4. 525. Sf3-f4. 526. Se3-e4. 527. Sc4-c3. 528. Sd3-d4. 529. Sf3-f4. 530. Se3-e4. 531. Sc4-c3. 532. Sd3-d4. 533. Sf3-f4. 534. Se3-e4. 535. Sc4-c3. 536. Sd3-d4. 537. Sf3-f4. 538. Se3-e4. 539. Sc4-c3. 540. Sd3-d4. 541. Sf3-f4. 542. Se3-e4. 543. Sc4-c3. 544. Sd3-d4. 545. Sf3-f4. 546. Se3-e4. 547. Sc4-c3. 548. Sd3-d4. 549. Sf3-f4. 550. Se3-e4. 551. Sc4-c3. 552. Sd3-d4. 553. Sf3-f4. 554. Se3-e4. 555. Sc4-c3. 556. Sd3-d4. 557. Sf3-f4. 558. Se3-e4. 559. Sc4-c3. 560. Sd3-d4. 561. Sf3-f4. 562. Se3-e4. 563. Sc4-c3. 564. Sd3-d4. 565. Sf3-f4. 566. Se3-e4. 567. Sc4-c3. 568. Sd3-d4. 569. Sf3-f4. 570. Se3-e4. 571. Sc4-c3. 572. Sd3-d4. 573. Sf3-f4. 574. Se3-e4. 575. Sc4-c3. 576. Sd3-d4. 577. Sf3-f4. 578. Se3-e4. 579. Sc4-c3. 580. Sd3-d4. 581. Sf3-f4. 582. Se3-e4. 583. Sc4-c3. 584. Sd3-d4. 585. Sf3-f4. 586. Se3-e4. 587. Sc4-c3. 588. Sd3-d4. 589. Sf3-f4. 590. Se3-e4. 591. Sc4-c3. 592. Sd3-d4. 593. Sf3-f4. 594. Se3-e4. 595. Sc4-c3. 596. Sd3-d4. 597. Sf3-f4. 598. Se3-e4. 599. Sc4-c3. 600. Sd3-d4. 601. Sf3-f4. 602. Se3-e4. 603. Sc4-c3. 604. Sd3-d4. 605. Sf3-f4. 606. Se3-e4. 607. Sc4-c3. 608. Sd3-d4. 609. Sf3-f4. 610. Se3-e4. 611. Sc4-c3. 612. Sd3-d4. 613. Sf3-f4. 614. Se3-e4. 615. Sc4-c3. 616. Sd3-d4. 617. Sf3-f4. 618. Se3-e4. 619. Sc4-c3. 620. Sd3-d4. 621. Sf3-f4. 622. Se3-e4. 623. Sc4-c3. 624. Sd3-d4. 625. Sf3-f4. 626. Se3-e4. 627. Sc4-c3. 628. Sd3-d4. 629. Sf3-f4. 630. Se3-e4. 631. Sc4-c3. 632. Sd3-d4. 633. Sf3-f4. 634. Se3-e4. 635. Sc4-c3. 636. Sd3-d4. 637. Sf3-f4. 638. Se3-e4. 639. Sc4-c3. 640. Sd3-d4. 641. Sf3-f4. 642. Se3-e4. 643. Sc4-c3. 644. Sd3-d4. 645. Sf3-f4. 646. Se3-e4. 647. Sc4-c3. 648. Sd3-d4. 649. Sf3-f4. 650. Se3-e4. 651. Sc4-c3. 652. Sd3-d4. 653. Sf3-f4. 654. Se3-e4. 655. Sc4-c3. 656. Sd3-d4. 657. Sf3-f4. 658. Se3-e4. 659. Sc4-c3. 660. Sd3-d4. 661. Sf3-f4. 662. Se3-e4. 663. Sc4-c3. 664. Sd3-d4. 665. Sf3-f4. 666. Se3-e4. 667. Sc4-c3. 668. Sd3-d4. 669. Sf3-f4. 670. Se3-e4. 671. Sc4-c3. 672. Sd3-d4. 673. Sf3-f4. 674. Se3-e4. 675. Sc4-c3. 676. Sd3-d4. 677. Sf3-f4. 678. Se3-e4. 679. Sc4-c3. 680. Sd3-d4. 681. Sf3-f4. 682. Se3-e4. 683. Sc4-c3. 684. Sd3-d4. 685. Sf3-f4. 686. Se3-e4. 687. Sc4-c3. 688. Sd3-d4. 689. Sf3-f4. 690. Se3-e4. 691. Sc4-c3. 692. Sd3-d4. 693. Sf3-f4. 694. Se3-e4. 695. Sc4-c3. 696. Sd3-d4. 697. Sf3-f4. 698. Se3-e4. 699. Sc4-c3. 700. Sd3-d4. 701. Sf3-f4. 702. Se3-e4. 703. Sc4-c3. 704. Sd3-d4. 705. Sf3-f4. 706. Se3-e4. 707. Sc4-c3. 708. Sd3-d4. 709. Sf3-f4. 710. Se3-e4. 711. Sc4-c3. 712. Sd3-d4. 713. Sf3-f4. 714. Se3-e4. 715. Sc4-c3. 716. Sd3-d4. 717. Sf3-f4. 718. Se3-e4. 719. Sc4-c3. 720. Sd3-d4. 721. Sf3-f4. 722. Se3-e4. 723. Sc4-c3. 724. Sd3-d4. 725. Sf3-f4. 726. Se3-e4. 727. Sc4-c3. 728. Sd3-d4. 729. Sf3-f4. 730. Se3-e4. 731. Sc4-c3. 732. Sd3-d4. 733. Sf3-f4. 734. Se3-e4. 735. Sc4-c3. 736. Sd3-d4. 737. Sf3-f4. 738. Se3-e4. 739. Sc4-c3. 740. Sd3-d4. 741. Sf3-f4. 742. Se3-e4. 743. Sc4-c3. 744. Sd3-d4. 745. Sf3-f4. 746. Se3-e4. 747. Sc4-c3. 748. Sd3-d4. 749. Sf3-f4. 750. Se3-e4. 751. Sc4-c3. 752. Sd3-d4. 753. Sf3-f4. 754. Se3-e4. 755. Sc4-c3. 756. Sd3-d4. 757. Sf3-f4. 758. Se3-e4. 759. Sc4-c3. 760. Sd3-d4. 761. Sf3-f4. 762. Se3-e4. 763. Sc4-c3. 764. Sd3-d4. 765. Sf3-f4. 766. Se3-e4. 767. Sc4-c3. 768. Sd3-d4. 769. Sf3-f4. 770. Se3-e4. 771. Sc4-c3. 772. Sd3-d4. 773. Sf3-f4. 774. Se3-e4. 775. Sc4-c3. 776. Sd3-d4. 777. Sf3-f4. 778. Se3-e4. 779. Sc4-c3. 780. Sd3-d4. 781. Sf3-f4. 782. Se3-e4. 783. Sc4-c3. 784. Sd3-d4. 785. Sf3-f4. 786. Se3-e4. 787. Sc4-c3. 788. Sd3-d4. 789. Sf3-f4. 790. Se3-e4. 791. Sc4-c3. 792. Sd3-d4. 793. Sf3-f4. 794. Se3-e4. 795. Sc4-c3. 796. Sd3-d4. 797. Sf3-f4. 798. Se3-e4. 799. Sc4-c3. 800. Sd3-d4. 801. Sf3-f4. 802. Se3-e4. 803. Sc4-c3. 804. Sd3-d4. 805. Sf3-f4. 806. Se3-e4. 807. Sc4-c3. 808. Sd3-d4. 809. Sf3-f4. 810. Se3-e4. 811. Sc4-c3. 812. Sd3-d4. 813. Sf3-f4. 814. Se3-e4. 815. Sc4-c3. 816. Sd3-d4. 817. Sf3-f4. 818. Se3-e4. 819. Sc4-c3. 820. Sd3-d4. 821. Sf3-f4. 822. Se3-e4. 823. Sc4-c3. 824. Sd3-d4. 825. Sf3-f4. 826. Se3-e4. 827. Sc4-c3. 828. Sd3-d4. 829. Sf3-f4. 830. Se3-e4. 831. Sc4-c3. 832. Sd3-d4. 833. Sf3-f4. 834. Se3-e4. 835. Sc4-c3. 836. Sd3-d4. 837. Sf3-f4. 838. Se3-e4. 839. Sc4-c3. 840. Sd3-d4. 841. Sf3-f4. 842. Se3-e4. 843. Sc4-c3. 844. Sd3-d4. 845. Sf3-f4. 846. Se3-e4. 847. Sc4-c3. 848. Sd3-d4. 849. Sf3-f4. 850. Se3-e4. 851. Sc4-c3. 852. Sd3-d4. 853. Sf3-f4. 854. Se3-e4. 855. Sc4-c3. 856. Sd3-d4. 857. Sf3-f4. 858. Se3-e4. 859. Sc4-c3. 860. Sd3-d4. 861. Sf3-f4. 862. Se3-e4. 863. Sc4-c3. 864. Sd3-d4. 865. Sf3-f4. 866. Se3-e4. 867. Sc4-c3. 868. Sd3-d4. 869. Sf3-f4. 870. Se3-e4. 871. Sc4-c3. 872. Sd3-d4. 873. Sf3-f4. 874. Se3-e4. 875. Sc4-c3. 876. Sd3-d4. 877. Sf3-f4. 878. Se3-e4. 879. Sc4-c3. 880. Sd3-d4. 881. Sf3-f4. 882. Se3-e4. 883. Sc4-c3. 884. Sd3-d4. 885. Sf3-f4. 886. Se3-e4. 887. Sc4-c3. 888. Sd3-d4. 889. Sf3-f4. 890. Se3-e4. 891. Sc4-c3. 892. Sd3-d4. 893. Sf3-f4. 894. Se3-e4. 895. Sc4-c3. 896. Sd3-d4. 897. Sf3-f4. 898. Se3-e4. 899. Sc4-c3. 900. Sd3-d4. 901. Sf3-f4. 902. Se3-e4. 903. Sc4-c3. 904. Sd3-d4. 905. Sf3-f4. 906. Se3-e4. 907. Sc4-c3. 908. Sd3-d4. 909. Sf3-f4. 910. Se3-e4. 911. Sc4-c3. 912. Sd3-d4. 913. Sf3-f4. 914. Se3-e4. 915. Sc4-c3. 916. Sd3-d4. 917. Sf3-f4. 918. Se3-e4. 919. Sc4-c3. 920. Sd3-d4. 921. Sf3-f4. 922. Se3-e4. 923. Sc4-c3. 924. Sd3-d4. 925. Sf3-f4. 926. Se3-e4. 927. Sc4-c3. 928. Sd3-d4. 929. Sf3-f4. 930. Se3-e4. 931. Sc4-c3. 932. Sd3-d4. 933. Sf3-f4. 934. Se3-e4. 935. Sc4-c3. 936. Sd3-d4. 937. Sf3-f4. 938. Se3-e4. 939. Sc4



# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 27. Juni / Sonntag, 28. Juni 1936

Neue Mannheimer Zeitung / Sonntag-Ausgabe

15. Seite / Nummer 290

## Aus Baden

### Die Brandbeute

• **Ramstein, 26. Juni.** Freitag früh brach im Kamin der Weidinger Wippler aus noch unkenntlicher Ursache Feuer aus, das glücklicherweise bald bemerkt und durch das kräftige Eingreifen der Ramsteiner Feuerwehr am Weitergreifen verhindert werden konnte. Beschädigt wurde nur der bei der Scheune angebaute Schuppen.

• **Reisingen, 26. Juni.** Unter dem Verbot der Brandstiftung in Zusammenhang mit dem Großfeuer in Reisingen in der letzten Woche wurden Emil Reiner und seine Ehefrau festgenommen und in das Bezirksgefängnis gebracht.

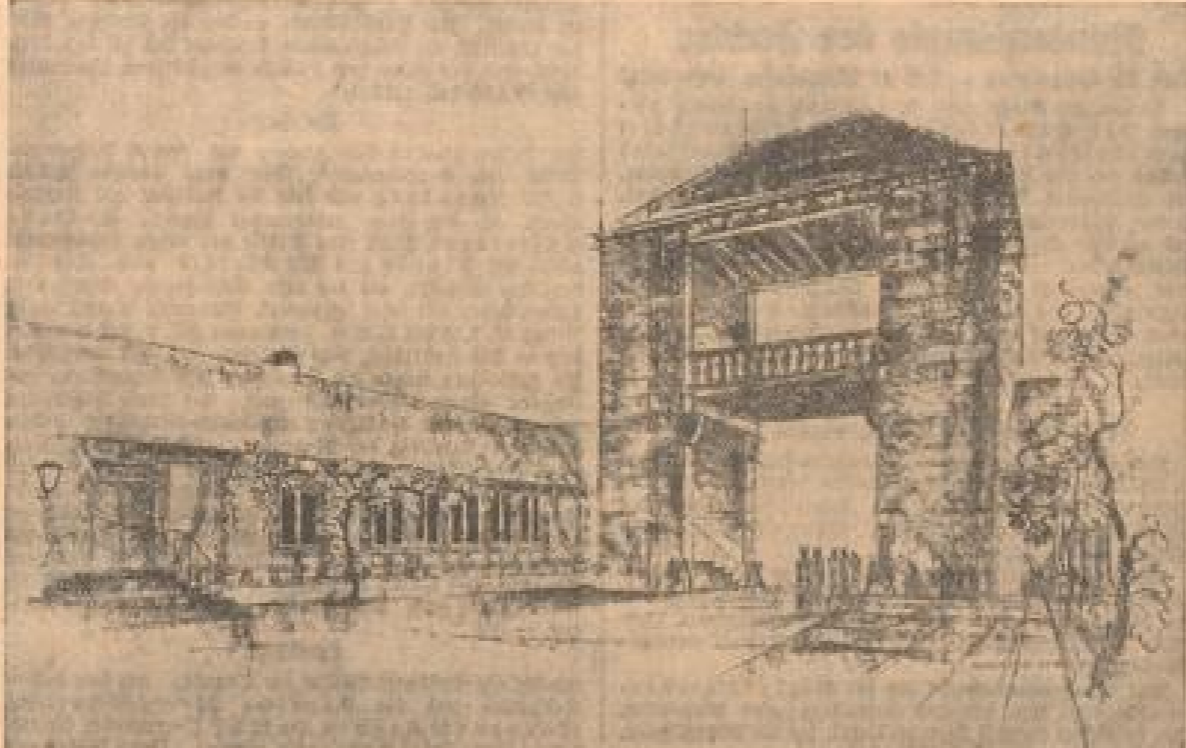
### Opfer des Verkehrs

• **Heidelberg, 26. Juni.** Heute vormittag wurde am westlichen Eingang der Stadt die Mädrige Betty Raub aus dem benachbarten Oppenheim, als sie mit dem Fahrrad über die Gerns-Brücke fuhr, von einem Kraftwagen überfahren. Das Mädchen erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bereits auf dem Transport in die Klinik starb.

• **Forstheim, 26. Juni.** Am Mittwochnachmittag wurde die 17 Jahre alte Johanna Pöfferl aus Eutingen an der Kreuzung Gumpshaus- und Althofstrasse von einem Omnibus überfahren und erlitt schwere Verletzungen, welche den sofortigen Tod zur Folge hatten. Die Verunglückte kam aus Richtung Weisplass und wollte mit ihrem Fahrrad die Kreuzung überqueren. Dabei wurde sie mitten auf der Straße von dem Omnibus erfasst und geriet mit dem Fahrrad unter den Knieflur. Sie wurde etwa 20 Meter mitgeschleift. Als der Kraftwagen zum Stehen kam, war das Mädchen bereits tot. Der Kraftwagenführer wurde vorläufig festgenommen.

• **Forstheim, 27. Juni.** Ein Kraftwagenführer aus Philippsburg kam an der Einmündung der Tiefenbronner Straße die Würmberger Straße herunter, um zur Stadt zu fahren. Als er sich der Einmündung der Tiefenbronner Straße näherte, kam ein Radfahrer heranuntergefahren. Er handelte sich um den 28 Jahre alten verheirateten Goldarbeiter

## Neues Weintor für die Deutsche Weinstraße



Der südliche Endpunkt der Deutschen Weinstraße in der Pfalz, die im vergangenen Herbst durch Gonseler Bärden mit einer gewaltigen Rundbogenbrücke wiederhergestellt wurde, wird durch ein monumentales Weintor bei Schweigen, unmittelbar an der deutsch-französischen Grenze, bezeichnet. Die Vorarbeiten für das Tor wurden bereits im Angriff genommen, so daß es noch in diesem Herbst einmündig werden kann. Das Tor erhält eine Höhe von 20 Meter. In beiden Seiten öffnen sich Halbrundbögen wie Arme gegen die Pfalz. In ihnen werden Wirtschaftsbäume, eine kleine geschichtliche Skulptur von Weinbau u. a. untergebracht. Bei großen Veranstaltungen können 6000 bis 10000 Menschen im Innern des Tores untergebracht werden.

in Aussicht genommen. Dann bekam es das Deutsche Ausland-Institut, das jetzt hier das „Grennmal der deutschen Leistung im Ausland“ — von dem an dieser Stelle schon früher kurz die Rede war — einrichtet. Wie das Bild zeigt, blieb die Skulptur, ruhig wirkende Front des Hauses erhalten, im Innern sind durch Gussarmen von Säulen durch drei Stockwerke durchgehender Vorhof wird eine **Grennhalle** für im Dienste des Auslandsdruckschrifts beherbergt, unter deren Giebel mit an erster Stelle steht. Ferner werden hier künstlerische Veranstaltungen stattfinden, z. B. Darbietungen auslandsdeutscher Musik und Dichtung. Ueber die Einrichtungen des Museums, das als vollständiges Museum ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischer Gedankengüter und volkshenarlicher Arbeit sein soll, wird anlässlich der Einweihung am 27. August noch zu sprechen sein.

Mit dem neuen Museum ist hier inmitten der Stadt eine „Kulturinsel“ entstanden; da ist einmal das „Grennmal“, dann auf der anderen Seite der Straße das „Haus des Deutschtums“, mit den jetzt auch wesentlich erweiterten Räumen des Deutschen Auslandsinstituts, auf der anderen Seite liegt die Hohe Karlschule (Akademie), die heute zwar noch die Polizei mit Beisatz belegt hat, die aber auch eines schönen Tages wieder kulturellen Einrichtungen wiederhergestellt werden können. Neben dem „Grennmal“ liegt das Naturhistorische Museum, es folgt die Landesbibliothek, folgen schließlich die Theater, dann das Alte und Neue Schloss mit den verschiedenartigen Sammlungen und Museen. Vom Schlossplatz her ist das „Grennmal“ noch durch eine Anzahl von Bäumen etwas verdeckt. Ob man die Adolphi-Strasse verbreitern und damit eine Baumallee beschaffen wird, haben die Städtebauer und Heimatforscher zu entscheiden. Es würde schon ein großer Gewinn sein, wenn die Anlagen der Stuttgarter. Nicht umsonst hat der Oberbürgermeister verfügt, daß in Stuttgart kein Baum ohne seine ausdrückliche Genehmigung gefällt werden darf. Neben liegen in die Verhältnisse beim Stuttgarter Neuen Schloss, das auch durch eine Baumreihe dem Blick vom Schlossplatz her entzogen ist. Aber niemand hat den Mut gefunden, hier eine Änderung durchzuführen.

## Stuttgarter Brief

Zwei neue Kirchen in Stuttgart. — Deutsche Kunst in Holland. — Die Stuttgarter Kulturinsel

Die rege Gemüthsregung in Stuttgart hält unvermindert an. Da herrscht Mangel an Bauarbeiten, werden an verschiedenen Stellen rasche Wasser zu Werke genommen, die die Baumraben in wenigen Tagen ausfüllen. Mit Sonderarbeit hätte man Monate zu tun gehabt. In Stuttgart gehen gegenwärtig auch zwei neue Kirchen der Vollendung entgegen und werden bis zum Spätherbst in Benutzung genommen werden können. Da es einmal die evangelische Marienkirche auf der Wang, die sich unmittelbar an den Stuttgarter Hauptfriedhof anlehnt. Sie ist aus hellem Sandstein erbaut und der kräftige Turm mit dem innwendigen Baldachin, den vierseitigen Thürmen, dem Kirchenstuhl mit seinen hohen und hellen Pfeilern passen gut in die ganze Umgebung. Es ist auch gleich ein Gemeindeheim angebaut, das mit dem Kirchenstuhl verbunden ist und in die Gottesdienste einbezogen werden kann. Die Kirche wird als Schatz ein großes Pflanzfeld bekommen, das sich gegen den Friedhof öffnende Hof einen

Brannan. — Die zweite Kirche, die katholische Marienkirche, ist im Auftrag des Reichsausschusses für Volkserziehung und Propaganda von Deutschen Werkbund zusammengestellt worden. Kommissar der Reichserziehung war Oberregierungsrat Dr. Greiß, Stuttgart, seine Mitarbeiter Architekt Hellmut Weber und Max Seeger. Ueber die Ausführung machte Greiß dieser Tage vor der Presse einige Mitteilungen. Sie umfassen die deutsche Möbel, Kinderpiele, Dekoraturen, Wälder, Porzellan für den Gebrauch, Bekleidung und nicht zuletzt auch den Schmuck. Architekt, Eisenbau und Sanberkel im deutschen Stil werden für die Gegenstände und für Deutschland. Bei den industriell hergestellten Geräten handelt es sich durchweg um Stücke, die in den letzten Jahren in den Werkstätten des Reichsausschusses hergestellt sind. Grundsätzlich wurde davon abgesehen, ausgefallene, modische und problematische Arbeiten aufzunehmen. Beim Aufbau wurde keine Trennung nach Werkstätten vorgenommen, sondern es wurde eine Reihensache gewählt, die sich aus dem Ablauf des Lebens ergibt. Es kommt zuerst das Kind, dann Frau und Mann usw. Beachtenswert war dann noch zu hören, daß auch Frankreich in sehr guter Ausbuchtung und Herr Weber hat Stoffe, Möbel und eines Kunstgewerbe angeordnet habe Frankreich sogar früher Möbel in der Hauptstadt aus Deutschland, bei Italien habe die raffinierte Kunsthandlung, das sagen merke man bei Decker reich die Verarmung des Landes, die sich auch in einem merklichen Niedergang des Kunstgewerbes ausdrückt.

Im November 1918 waren landfremde Elemente in den Stuttgarter Wäldern in großer Zahl eingedrungen und hatten den König abgesetzt. Die Statuen hatte der König den Stuttgarter nicht verfallen können, und als er in Weidungen gestorben war, durfte keine Weide nicht einmal mehr über die Stuttgarter Markung nach Ludwigsstadt geführt werden. Sein Privatbesitz an der heutigen Donauufer Freiheit wurde an eine Privatgesellschaft verkauft mit einem sehr erst abgesehen dinstlichen Wohnrecht der Königin. Es ging dann schließlich an die Württemberg über, die es mit der Stadt Stuttgart am dem Platz kaufte, auf dem heute das Juppell-Hotel gegenüber dem Stuttgarter Hauptbahnhof steht. Ursprünglich war das Haus für ein Kulturmuseum

**Pionier - Fallboote**  
König - Bootsimulatoren  
Zelte in vielen Größen  
Bade-Artikel  
Sport-Papier  
Dreieck-Strabe L1,2

Grüner. Dieser verfuhr sich vor dem Kraftwagen in die Würmberger Straße einzuweichen. Dabei wurde er vom Kraftwagen erfasst, in Boden geschleudert und getötet. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Dem Kraftwagenführer wurde der Führerschein abgenommen.

• **Sillingen, 27. Juni.** Auf einer Radtour nach Sigmaringen erlitt der hiesige Rangierer Robert Hummer ein Verbrechen. Hummer wurde von einem Kraftwagen erfasst, so daß er stirbt und der Anführer des Wagens über ihn hinwegfuhr. Dabei wurde er auf der Straße getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder.

## Heidelberg im Festkleid

Zur 600-Jahr-Feier seiner Universität hat Heidelberg ein Kleid von Gold und Silber angelegt. Rund um die Stadt ein Kranz von Sommerblumen und Sommerblättern. Helvete Frische in den Gärten. Helles sonnenscheiniges Grün an den Dämmen. Es leuchtet am hellsten Berg wie am Adelsberg in die Hügel hinein, die sich weit gen Osten auf beiden Seiten des über dem Redaktions entlangziehen. Auch dort ist wie nach der Ebene werden viele Gärten, die zum Jubiläum eingetopft sind, ihren Duft senden, um in einer von Schönheit gesättigten Landschaft ein leuchtendes, nachlingendes Erlebnis der großen Feiern nach den Hauptfesttagen zu finden. In ihr hat aber auch die ganze Stadt ein schimmerndes Festkleid angezogen. Am Samstagvormittag erhält es seinen letzten Schmuck.

### Ein Wald von Fahnen, Girlanden, Tannengrün und Lämpchen

wird die Reihenmessen bei ihrem Gang durch die Straßen aufnehmen. Einzelnes nur sei angedeutet: Um die farbenreichen Sommerblumen in den weißen Reihen auf den Gehwegen des Hauptbahnhofs gegenüber dem Bahnhof sind so viele, viele elektrische Lämpchen, Tannengrün und Fahnen, die bilden ein langes Spalier die ganze Anlage entlang. Dasselbe wehende Bild an der Reisinger Wippler Straße, von wo aus heute abend die Wälder die Beleuchtung der alten Straße wie vor allem das Schloss beleuchtet werden. Das vor wenigen Tagen eröffnete Stadigarten-Kalmo liegt nun mitten im Grün, denn auch der Garten ist fest festlich gemauert und eben so viele Rosen umgeben viele Blumen der Jahreszeit und schone Sträuher. Auch vor der Stadthalle viel Grün. Vor Inneres ist weit mit goldgelbem Tuch ausgelegt, die Säulen mit verblühten Tannengrün

verzieren, das auch am Rathaus reiche Verwendungen findet, wo der untere Teil der Fassade mit leuchtendem roten Tuch geschmückt ist. Braunerotes Tuch bilden die herrlichen Gärten in ihren Vorderfronten rund um die Universitäts erhalten. Doch ragen die Fahnen auf dem Platz, wo mit der Hilfe der Fahnen aller Nationen, die an der Feier beteiligt sind, die eigentliche Festfeier beginnt. In seiner gesamten Ausschmückung betont der Platz ein geschlossenes Ganzes voll harter Wirkung. Neben mir denn die Hauptkirche noch einmal entlang, so sehen wir — wie überall — von Haus zu Haus die Dekorationen stehen. Da und dort auch alle Fensterläden. Und wenn erst Tausende von Wäppchen an den Fenstern eine großartige Beleuchtung geben, werden unter ihnen viele stolze Menschen entlangziehen.

Sie werden dann auch an zahlreichen Auslagen die besonderen Vermählungen erkennen, welche die einzelnen Geschäfte der Ausschmückung gemietet haben. Vor allem haben Buch- und Kunsthandlungen Gelegenheit gehabt, mit geschicktem Material, mit Bildern und Vitrinen aus Heidelberg Berggegenheit und Gegenwart den Besucher zu fesseln. So sehen wir alle Darstellungen aus dem Festzug 1836, Federzeichnungen und Plakate aus der Kirchengeschichte (Daniel Faust, 1826), Bilderbogen aus des großen Wandern, einen Originalbrief von Goethe, des verstorbenen Heidelberger Archäologen Friedrich Duhn und des verstorbenen Philosophen Franz Wölfe u. a. Ganz besonders werden sich auch die Briefmarkenkreuze mit allen Zeichnungen über die Festfeier mit eingedruckt Karte freuen, die über die Festzüge noch einen Sonderstempel erhält. Das Festkleid der Stadt mit dem Löwen aber trägt jeder Besucher Heidelberg, das nun heute am Beginn des Festes fest.

Die guten und besten  
**Deutschen Teppiche**  
Haben Sie in großer Auswahl sehr preiswert bei  
**H. Engelhard • N 3. 10, Kunststraße**

## Neues aus Ludwigsstadt

### Abschieden im Hirsburgpark

Dr. H. Ludwigsstadt, 27. Juni. Nach dem wogenden Gewitterregen des Freitagvormittags war es im Hirsburgpark empfindlich kühler. Es spricht für die Beliebtheit, deren sich schon die großen Feiernabend von Kraft durch Freude zu erfreuen haben, wenn trotzdem der weite Osterfeld kaum eine Linde geliebt. Musikdirektor Ernst Schenker hatte die Vortragfolge seines Orchesters wieder recht geschickt und geschmackvoll zusammengestellt. Der erste Teil war Mozart vorzuziehen, der zweite Teil im wesentlichen Smetana und neben Mozart. Insbesondere besaß die romantische Schönheit der Ouvertüre zu Werders „Oberon“. In Einklang mit diesen instrumentalen Darbietungen fanden die eingetragenen gelauden, farbigen Nummern: zwei Arten aus Wagner's Oper „Siegfrieds Tod“ und die Arie „Ach! ich allein...“ aus der „Verlorenen Braut“. Mit diesem Wäldchen dankbarer Musikstücke trat Holde Kurtz zum erstenmal vor einem größeren Orchester. Sie ist eine zu schönen Hoffnungen herodotische, Ständchen, der Wäldchen Musikschule (aus der Gesangsklasse König). Holde Kurtz bewies entwicklungsfähige Anlagen, musikalische Sicherheit, Reife und guten Geschmack. Sie besaß nicht wie andere Wäldchen Begleitung am Klavier, sondern sang Mitternacht ihre Opernabschlüsse mit Orchesterbegleitung. Beliebte Wäldchen spenden umwachten den ersten Weg auf die Konserthalle. Alle Feiern, die „Wälder Kraft“, registrierte wie immer Gedächtnis in heimlicher Wandart. Besonders großen Beifall erzielte sie mit „Eine Sommers glücklicher Gegenüberstellung der „Wälder Temperamente“ und mit der Wiederholung dessen, was sich der Mannheimer Dichter Jakob Frank unter der Erbholung in der Sommerfrische vorstellte.

### Gliedworte des Führers

• **Sillingen, 27. Juni.** Die Direktion der Spinnerei und Weberei hat dem Führer ein Ehrenlohn ihrer Jubiläumsherrschaft ausgereicht, worauf folgende Antwort einging: „Der Gesellschaft der Spinnerei und Weberei Sillingen danke ich für die Gedächtnis des 100-jährigen Bestehens. Ich werde der Betriebsführung und der Gesellschaft Glückwünsche zu diesem Jubiläum aus und hoffe, daß ihr Bestreben dem als altes und mehrjähriges Unternehmen der hiesigen Textilindustrie auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens Ehre machen wird.“

• **Birkenau, 27. Juni.** Das Fest der 1180er neu hoch 1.11 feierte Philipp Brecht mit seiner Frau Helene geb. Appel.

**Gegen Durst** Bullrich-Brause **Bullrich-Salz**



# SPORT DER NIMZ

## Wer wird Deutscher Handballmeister?

Ron ist es endlich wieder soweit. Aus vielen Stunden von Handballspielen, was demnächst wieder ein feststehender Teil der Wochensportwoche sein wird, sind nun die Handballspiele der Handballmeisterschaften, die nun am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden werden. Die Handballmeisterschaften werden in drei Gruppen geteilt, nämlich in die Herren-, Frauen- und Juniorenhandballmeisterschaften. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

Gruppe	Teilnehmer
Herren	1933 Polizei-SpB Berlin
	1934 Polizei-SpB Berlin
	1935 Polizei-SpB Berlin
	1936 Polizei-SpB Berlin
	1937 Polizei-SpB Berlin
	1938 T. Handballklub Berlin
	1939 Polizei-SpB Berlin
	1940 Polizei-SpB Berlin
	1941 Polizei-SpB Berlin
	1942 HTV Weidenfeld
	1943 HTV Weidenfeld
	1944 Polizei-SpB Berlin
	1945 Polizei-SpB Berlin
Frauen	1933 nicht ausgetragen
	1934 Siemens Berlin
	1935 Siemens Berlin
	1936 Siemens Berlin
	1937 Siemens Berlin
	1938 Siemens Berlin
	1939 Siemens Berlin
	1940 Siemens Berlin
	1941 Siemens Berlin
	1942 Siemens Berlin
	1943 Siemens Berlin
	1944 Siemens Berlin
	1945 Siemens Berlin

**Wieder über Leipzig?**  
Die Handballmeisterschaften werden in drei Gruppen geteilt, nämlich in die Herren-, Frauen- und Juniorenhandballmeisterschaften. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**22 Antwärter auf Gold-Medaillen**  
**Japans Olympia-Schwimmer in Berlin**  
Der 22-jährige Schwimmer Muraoka wird am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen. Muraoka ist ein hervorragender Schwimmer und hat bei den Olympischen Spielen in Berlin eine Goldmedaille gewonnen.

**Argentinische Olympiamannschaft eingetroffen**  
Die argentinische Olympiamannschaft ist am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin eingetroffen. Die Mannschaft besteht aus 22 Mitgliedern und wird am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen.

**Die argentinische Olympiamannschaft in Berlin**  
Die argentinische Olympiamannschaft ist am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin eingetroffen. Die Mannschaft besteht aus 22 Mitgliedern und wird am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen.

**Die brasilianische Olympiamannschaft unterwegs**  
Die brasilianische Olympiamannschaft ist am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin unterwegs. Die Mannschaft besteht aus 22 Mitgliedern und wird am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen.

## Der Sport am Sonntag

**Hundenkämpfe der Fechter**  
Die Fechter werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen. Die Fechter werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin an den Start gehen.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

## Der Sport am Sonntag

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

## Der Sport am Sonntag

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.

**Handball**  
Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden. Die Handballmeisterschaften werden am Sonntag im Stadion der Nationen in Berlin stattfinden.



Der Schwimmer Muraoka, Teilnehmer der Olympischen Spiele in Berlin.

Dirndl-Stoffe
Baumwolle, Leinen u. Seide

Sport-Stoffe
In größter Auswahl bei

Ciolina & Kübler
Spezialhaus für Damenstoffe M 1, 4 am Rathaus

GE-RI
Tabelhaft rasiert
DIE QUALITÄTS-KLINGE DER SPEZIALFABRIK
FRANZ HEINZE · SOLINGEN

Eigenheim-Interessenten!
Öffentlicher Vortrag

Von der Mietwohnung zum Eigenheim
(Richtlinien, Planung, Bauweise, Baubehälter)
Redner: Werbeleiter J. Sampaio, Köln
am Donnerstag, dem 2. Juli,
abends 8 1/2 Uhr, in der Harmonie, Mannheim D 2.
Eintritt frei!

Wie geht's
Denke, gibst du's weiter, wenn ich nicht
u. abgepasst bin, nehme ich KOBONA.
Das schmeckt gut und wirkt labellhaft.
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona
in Apotheken und Drogerien W. Pöschel

Dr. Böttcher
Sprechstunde: 10-12 Uhr
nachm. 5-6 Uhr

Dr. Schwarz
Facharzt für innere Krankheiten
Sprechstunde täglich, außer Dienstag
und Samstag von 3-5 Uhr
Fernsprecher 2254, Friedrichstraße 88

Ihrer Gesundheit dient
Klassia-Sprudel
Hervorragend in Mineralisation u. Geschmack.
Vertretung für Mannheim: Johann Heßler, Losenbergstr. 5, Tel. 136 53
Wilhelm Horn, D 4, 17, Telefon 135 63
Vertretung L. Ludwigshafen: Ferd. Götsmann, Erlanweg 5, Tel. 471 68

Kleinschreib-
MASCHINE
Das moderne
Schreibgerät
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P. 4, 13 - Aurf. 28723

Geigen-
bau-
Meister
Arnold
Schmidt
Jetzt
P 6, 26 : Tr.
(Platzhosenstraße)

Pass.
Glasser
hat
Ihr Optiker
Soyez, Qu 3, 9
Hilfenstraße 24
Lieferant aller
Hornbrillen

Roland
leichte
luftige
Sommerchuhe
Der preiswerteste Nachschub für den Sommer
Mannheim Ludwigshafen
O 4, 7 (am Stroßmarkt) Ludwigstraße 26

Autogaragen
aus verzinktem Weibloch
Wellblechbauten aller Art
Hilgers A.-G., Rheinbrohl
Vertreter: Otto Faber, Ing.-Büro, Mannheim
Langerötterstraße 52 Tel. 462 13

Der Kauf
Fortuna
Schreib-
maschine
mit dem können
Typenhebel vor-
ziehen lassen
Emil Eder
Mannheimstraße 4
Teleph. 40931

Günstig bei:
BERGOLD
Musik-
Radio
P 4, 7

KLISCHEES FÜR
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM H 239 - TEL. 20275

Standesamtliche Nachrichten

Verstorbene:

Verstorbene:
Niederbühl Karl Ott — Emilie Blitters
Schüler Karl Helm — Sophie Wechsungen
Friedrichs Wilhelm — Wilhelmine Schenker
Richter Wilhelm Friedrich — Frieda Müller
Wald-Edel, Hohenlohe — Emilie Blüthle
Kaufmann Adolf Müller — Emma Brand
Webermann Hans Götlich — Elisabeth Götz
Webermann Karl Wilhelm — Olga Gudel
Lepeschmeyer Georg Weber — Karoline Schmidt
Spongel Karl Ernst — Wilhelmine Schmitt
Weber Wilhelm Adolf — Wilhelmine Schmitt
Sprengler Julius Walter — Frieda Reuber
Schulze Wilhelm Adolf — Helene Vogt
Kaufmann Heinrich Reich — Frieda Schenker
Webermann Karl Wilhelm — Helene Schmitt
Webermann Wilhelm Adolf — Elisabeth Götz
Webermann Wilhelm Adolf — Elisabeth Götz
Webermann Wilhelm Adolf — Elisabeth Götz
Webermann Wilhelm Adolf — Elisabeth Götz
Webermann Wilhelm Adolf — Elisabeth Götz

Geborene:

Geborene:
Recher Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand

Geborene:

Geborene:
Recher Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand

Kniestrümpfe
Trikotagen
Pullover
Bolerojacken

Daut F. 1. 4
Kinderwagen
aus billigen Holz
Stange, P 2, 1
gerade, leicht

Das ist es!
Herd-Barst E 4, 4-6
Prämiertes, Meisterherd
kleine Rollen über dem Ovensch
nicht auf den Platten

Schokoladenhaus
Rinderspacher
N 2, 7 (Kamstraße)
O 7, 3, zwischen O 6 u. O 7

Neuer Medizinische Verein Mannheim
N 1, 2-8 Gegr. 1890 N 1, 2-8
Diese Krankenkasse für Familien-
und Einzel-Versicherung leistet
volle Vergütung für Arzt, Zahn-
Operation, Kranen, Zahnbehandlung.

Hohe Zuschüsse
zu Krankenkassen u. sonstigen
Instituten: Wechselkarte u. Heilungsgeld
Vollkosten!
Wer bist du wirklich versichert!
Ankünd. wird erteilt
von Hauptbüro N 4, 2-3 Tel. 3171
und Vertretungen

Für Zuckerkrankte
haben wir den Allein-
verkauf bewährter Nähr-
mittel wie: Teigwaren,
Luftbrotchen, Schokolade
usw., eine Frucht
Drogerie
Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3
und Filiale: Friedrichsplatz 19

HERDE Kermas & Manke ÖFEN
Qu 5, 3 (gegenüber Habersack) Qu 5, 3
Familien-Brückerne
Rudolfstr. 21113
N 1, 44

Möbel-Volk
Das Haus für formschöne Quali-
tätsmöbel. Große Auswahl in
5 Stockwerken. Eigene
Polstererei u. Schreinerei. Ebe-
stands-Darlehen werden angenommen

Neher
Schön ist ein Zylinderhut
oder ein KLAPPUT
8-10-12-14-u. 16-u.
FEINER-HÜTE
D 2, 8 (Doppel-Nachh.) D 2, 8

Verlobungs-,
Vermählungs-,
Geburtsanzeigen,
Stiftungsschriften
Druckerei Dr. Haas
R. 1, 4-6 / Fernsprecher 249 25

Geborene:

Geborene:
Recher Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand
Webermann Karl Adolf — Olga Brand

Verkaufsstelle für
LYON
Modetztschriften
Schneidemaschine
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Trikotagen
Weczera
Mannheim Ludwigshafen
O 3, 44

Glücklich?
Jawohl durch Möbel von
E 3, 11 Dietrich E 3, 11
Bitte genau aufpassen auf diesen

Längen
u. weiten
mit melior-
m. neuen Treck-
Apparat ist es
nun möglich,
Ihre Kleider so
unser Garantie
zu machen wie
es Ihnen am
besten ist.

Schuh-
Instandsetzung
Gar. Handarbeit
Inhaber: H. 2, 1
Schwelling Str.
Nr. 24/26
Personal: 800 25

Gardinen
Färberei Kramer
Mannheim Tel. 4127
Lohr: 800 10

In Stickereien
aller Art
Reparaturarbeiten,
Smok
Monogramme
Hohelraum 4710
nur Handarbeit
empfiehlt sich an
sonnigen Plätzen

Heleno Ganzert
T 3, 24 11 Tr.

Wiener Wäscherei
eröffnet mit dem heutigen Tage eine
„Abteilung Chemische Reinigung“
unter Leitung eines bewährten Fachmannes. Die technischen und
maschinellen Einrichtungen sind die neuesten.
Alle Kleidungsstücke — Uberrgardinen — Teppiche und Polstermöbel usw.
werden tschgemäß chem. gereinigt, genau so ersichtlich u. prompt,
wie Sie das von der WIENER WÄSCHEREI gewohnt sind.
Ludwig Langer, Langerötterstraße 24 — Fernspr. 537 73





Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellensuche je mm 4 Pf.

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abendausgabe nachm. 2 Uhr

**Vermietungen**

Die schöne moderne **3-Zimmer-Wohnung** finden Sie bei der **Heimat AG.** Platzplatz 20 Fernruf 208 90

---

**Moderner, elegante Neubau-Wohnungen Villenviertel Waldpark**

3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Schöne ger. 4-Zim.-Wohnung**

mit Bad und Terrasse sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Georg, Weilerstraße 37, 1. Stad.** 4673

**3-Zimmer-Wohnung**

mit einer, Bad, Kücheneinbaueinrichtung, Bad, Terr. u. Keller, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **H. & G. Werner.**

---

**Soenne 4-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen: 4769  
**M. 7, 15, postverz.**

**4 Garagen**

Röhre, einzeln, Bad, ab 1. Okt. 1950, Platzplatz 18, 2. Etage, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **H. & G. Werner.**

---

**Neubau-Wohnungen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Lindenhof ger. 3- u. 4-Zim.-Wohnungen**

mit einer, Bad und Terrasse per sofort zu vermieten. Einzeln oder 2 zusammen. Zu erfragen bei **H. & G. Werner.**

---

**6 Zimmer und Küche**

in feiner Lage, Einbauküche, Zentralheizung, im allem Zubehör zum 1. 10 zu vermieten. 4440  
**Gons. und Straußberger-Straße, N 7 Nr. 2.**

**Soenne 6 1/2-Zimmer-Wohnung**

R. 7, 15, Friedrichsplatz, 1 Tr., mit Bad, 1 Bad, gr. Balkon, Bad, Zentralheizung, zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**6 Zimmer geräumige 6 Zimmer**

Schöne, Bad, 2 Bad, 2 Balkone, sofort ab sofort zu vermieten durch **Georg, Weilerstraße 37, 1. Stad.** 4447

**Schöne 6-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör in N 7, 1, postverz., zum 1. August oder früher zu vermieten. Näheres: 4500  
**Speigelmannstraße, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**L 8, 6, 2 Treppen**

**6-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör sofort ab sofort zu vermieten. Zu erfragen: **postverz. 4500**

**5-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**5 Zimmer, Küche, Bad**

mit Nebenb., Keller und Speicher, 2 T., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung**

ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Laden**

für alle Zwecke geeignet, ab sofort ab sofort zu vermieten. Zu erfragen: **postverz. 4500**

**Laden Büros Lager**

in allen Stadtteilen, **Julius Wolff, Weilerstraße 37, 1. Stad.**

---

**Stadtwohnung 5 Zimmern**

Schöne, Bad, mit Keller und zwei Balkonen, im Neubaugebiet Waldpark, ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Gelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Umzugsgelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Stadtwohnung 5 Zimmern**

Schöne, Bad, mit Keller und zwei Balkonen, im Neubaugebiet Waldpark, ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Gelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Umzugsgelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Stadtwohnung 5 Zimmern**

Schöne, Bad, mit Keller und zwei Balkonen, im Neubaugebiet Waldpark, ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Garagen**

im Neubaugebiet Waldpark, 3 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., einher, Bad mit Badeliste u. Bad, Terrasse, eingebaute Schränke, Zentralheizung, Wasserversorgung, mit Garage, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Gelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

---

**Günstige Umzugsgelegenheit!**

6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör, einher, Bad, mit zwei Balkonen, zum 1. 7. ab sofort, 12 Zimmer, 2 Bad, 2 Bäder, 2 Keller, Zentralheizung, Heizung u. sonst. neuwert. Zubehör, Wasserversorgung, im allen Zubehör zum 1. 7. zu vermieten. Näheres durch den Maklerbüro:  
**Otto Weiler, Immobilien, Mannheim, L. 15, 2, nur von 2-5 Uhr.**

**Ph. Wagner**  
Schulstraße 10  
Ausschuss für die Mittag-  
Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die  
Abendausgabe nachm. 2 Uhr

**Kraker** (Brot) für alle gut, Magen, Nieren, Nerven, Blut

**Optiker Platz** Rathhauszeck

**Schreiner** 3 Bedarfsartikel Holzwaren Beschläge Sperholz, Funter, Kacheln und Drechselwaren  
**Friedr. Bürkle** U 2, 1a Fernruf 229 70

**Kannst du nicht lesen? Kalle vertragen - Kalle die selben Schlangen!**

**Kohlenbadung Brunnabend & Co.** Kaisersring 38 Fernruf 614 00

**Hut-Reparaturen** Dippel Nachf. D 2, 6

**Wasserturn-Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Sonn. kl. Zim.** 1. 15, 18, post. 4210

**Schön möbl. Zi.** 1. 15, 18, post. 4210

**Möbl. Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**Möbl. Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**2 leere Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**Leeres Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**4 u. 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**3 Büro-Räume** 1. 15, 18, post. 4210

**Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Ludwig Feist** 1. 15, 18, post. 4210

**4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Feudenheim!** 1. 15, 18, post. 4210

**3 Zim., Küche** 1. 15, 18, post. 4210

**3 Zimmer und Küche** 1. 15, 18, post. 4210

**3 Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**5, 9** 1. 15, 18, post. 4210

**4 Zim., Küche** 1. 15, 18, post. 4210

**Neuostheim!** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 3-Zim.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Neuostheim möbl. Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**2 Zimmer usw.** 1. 15, 18, post. 4210

**Neubau 1-Zim.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**4 Zimmer, Küche** 1. 15, 18, post. 4210

**Käfer!** 1. 15, 18, post. 4210

**5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Sonntige 5-Zim.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 3-Zim.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Wohnungen** 1. 15, 18, post. 4210

**2-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**2 gut möbl. Zimmer** 1. 15, 18, post. 4210

**Laden** 1. 15, 18, post. 4210

**Läden Büros Lager** 1. 15, 18, post. 4210

**Julius Wolff** 1. 15, 18, post. 4210

**LADEN** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmer, Küche, Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 8, 6, 2 Treppen** 1. 15, 18, post. 4210

**6-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmer, Küche, Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Laden** 1. 15, 18, post. 4210

**Läden Büros Lager** 1. 15, 18, post. 4210

**Julius Wolff** 1. 15, 18, post. 4210

**LADEN** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmer, Küche, Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 8, 6, 2 Treppen** 1. 15, 18, post. 4210

**6-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmer, Küche, Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Laden** 1. 15, 18, post. 4210

**Läden Büros Lager** 1. 15, 18, post. 4210

**Julius Wolff** 1. 15, 18, post. 4210

**LADEN** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**5 Zimmer, Küche, Bad** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg-Neuenheim herrschaftl. 4-bis-5-Zim.-Etag.-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Garagen** 1. 15, 18, post. 4210

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Gelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Umzugsgelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**Garagen** 1. 15, 18, post. 4210

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Gelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Umzugsgelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**Garagen** 1. 15, 18, post. 4210

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Gelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Umzugsgelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**Garagen** 1. 15, 18, post. 4210

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Gelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Umzugsgelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**Garagen** 1. 15, 18, post. 4210

**Am Friedrichsplatz 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Gelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Rheinfront (Stefanienufer) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Günstige Umzugsgelegenheit!** 1. 15, 18, post. 4210

**Werderstr. 28 pt. 4-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Heidelberg! Einfamilien-Häuser** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**L 7 Nr. 5a (Waldpark) 7-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung** 1. 15, 18, post. 4210

**Stadtwohnung 5 Zimmern** 1. 15, 18, post. 4210

**Gepflegte Frauen kleidet  
Modchaus Haagebauer**



Mit **REICHSPOST-**Aussichtswagen nach:  
**Bayer. Alpen** Kochel-Garmisch 4.-12. Juli 9 Tage nur **RM 85,-**  
**Norderney** - Insel (Nordsee) 1. u. 2. Juli 8 Tage nur **RM 98,-**  
**Abbazia-Venedig** Venetien 2. u. 3. Juli 10 Tage nur **RM 157,-**  
**Rapallo-Riviera** Exquisit 3. u. 4. Juli 8 Tage nur **RM 135,-**  
**Paß-u. Seentfahrt** (St. Gallen, St. Moritz) 4.-11. Juli 7 Tage nur **RM 115,-**  
 eingeschlossen: Hin- und Rückfahrt, Unterkunfts-Verpflegung in besten Hotels, Besichtigung, Fahrplan, Gepäckförderung usw. - Auskünfte bei allen badischen und pfälzischen Postämtern. - alle Anmeldungen, Programme beim Südwestdeutschen Reisebüro **Herrn Groh, Mannheim, Qu. 2. 7 - Tel. 20100.** Meine Preise sind im Verhältnis zu den erstklassigen Leistungen (überbunte Reisen, überaus gepflegte und Uebervorteil) am meisten billige regelmäßige Fernfahrten mit den Reichspost-Veranstaltungen.

Wir gestalten und gestalten mitteilen, daß wir die allfälligen gutbürgerliche Geschäft, daß angenehme Familien-Verkehr

**Schloß-Hotel** M 5, 8/9

Spezial-Küchen für alle Zwecke (Kochschulen, Kaffeehäuser, Restaurants, Hotels, usw.) - alle Arten von Gebäuden (Küchen, Speisekammern, etc.) - alle Arten von Gebäuden (Küchen, Speisekammern, etc.)

Abermanns haben, und bieten um geringsten Preis.

**Bruno Kühn und Frau**  
 Schloß-Hotel 55579

Die Festspielstadt **Heppenheim a. d. B.** erwartet **Riesenschau vom 27. bis 29. Juni** an den **„Bergsträsser Sommernächten“**

Sonntag, 28. Juni, 15 Uhr: **Großer historischer Festzug „Anna 1618“** - Weindorf und großer Vergnügungspark auf dem Graben. - Ausführung der Festspiele: Samstag, 20 Uhr; Sonntag, 20 Uhr; Montag, für die Jugend, 17 Uhr. - **4. u. 5. Juli: Kehrhaus im Weindorf.** - Spiele noch den ganzen Juli jeden Sonntag

**WV DIESEL**

**AUTO-DIESELMOTOREN**

Motor von Welt Ruf!

SÜDDEUTSCHE BREMSEN A.G. MÜNCHEN  
**Generalvertretung:**  
**C. BENZ SÖHNE**  
**LABENBURG A. N., Tel. 423-4-334**

**Heidelberg • Gasthaus z. Karlsruher**

Hauptstr. 243, am Stauwehr - Tel. 6492

Friedenszimmer, Nebenzimmer, Terrassen, Gartenwirtschaft mit herrlicher Aussicht ins Neckartal. Parkgegend, Fahrradverleiher, Gute Küche, Auswärtige, Bürgerrechtler, Lieblingsgast.

**Jakob Holmeister, Metzger u. Wirt**

Alles für das sommerliche Wohlbehagen!

**Thalysia** - Frisch- und Gesundheits  
**Thalysia** bequemes Normalform - Schuhwerk  
**Thalysia** - Formenpflegemittel  
**Thalysia** - Badeszug „Invisette“

Kommen Sie Mitte zur Beratung v. Anprobe unverbindlich

**THALYSIA**  
 Hygiene-Reformhaus  
**Karoline Oberländer**  
 Mannheim, O. 2. 2 - Tel. 25279  
 Heidelberg - Hauptstraße 51 - Fernsprecher 663

**Arbeits-Vergabung**

**Zimmerarbeiten**  
**Dachdeckerarbeiten**

(für die Bekleidungs-Handwerker)  
 29. Juni 1936, von 12 bis 18 Uhr, und 14.30-18.30 Uhr, werden im Schlossgarten folgende Arbeiten vergeben:

**Hollandsch** spezialisiert in allen Arten von Malereien  
**Mayer, L.R.S.**

**Heidelberg**

**Volksfest auf dem Schloß**

Musik und Tanz • 6 Kapellen • Baden- und Kanuspielbetrieb • Ochs am Spiel  
 Bier und Wein • Festbeleuchtung • Feuervierwerk • Schwarzwälder und PINZER  
 Trachtengruppen • Schwer-Tänze • Eintritt 30 Pfennig  
 Spielwagen der O. E. G. - Heidelberg ab 12 Uhr - Starke Ermäßigung

Dienstag, 30. Juni, 21 Uhr  
 Anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität.

**Dysuntziogen Einfüllmittel - Das ist immer ein wirksames Probier für ein Dampfmittel! Nennen Sie Persil ein Öl-Öl-Öl - ein wunderbares Mittel, das Ihnen hilft, Ihre Hände zu waschen!**

**Ja richtiger Menge gebraucht wäscht Persil doppelt so gut.**

**National-Theater Mannheim**

Sonntag, den 28. Juni 1936  
 Vorstellung Nr. 362  
 Mette B. Nr. 27 - Sonderermittlung Nr. 15  
 Gestaltbild der Kaiserin  
 Staatsoper München

**Tosca**  
 Musikdrama in drei Akten  
 von V. Sardou, L. Illica u. G. Giacosa  
 Musik von G. Puccini  
 Anf. 8 Uhr - Ende gegen 12.30 Uhr

**Neues Theater Rosengarten**

Sonntag, den 28. Juni 1936  
 Vorstellung Nr. 36

**Der Sprung aus dem Alltag**  
 Eine Komödie in drei Akten von  
 Heinrich Zeckendorf  
 Regie: Hans Becker  
 Anf. 8 Uhr - Ende etwa 11.15 Uhr

**Salonschiff „Anita Maria“**

2- bis 3- bis 4- bis 5- bis 6- bis 7- bis 8- bis 9- bis 10- bis 11- bis 12- bis 13- bis 14- bis 15- bis 16- bis 17- bis 18- bis 19- bis 20- bis 21- bis 22- bis 23- bis 24- bis 25- bis 26- bis 27- bis 28- bis 29- bis 30- bis 31- bis 32- bis 33- bis 34- bis 35- bis 36- bis 37- bis 38- bis 39- bis 40- bis 41- bis 42- bis 43- bis 44- bis 45- bis 46- bis 47- bis 48- bis 49- bis 50- bis 51- bis 52- bis 53- bis 54- bis 55- bis 56- bis 57- bis 58- bis 59- bis 60- bis 61- bis 62- bis 63- bis 64- bis 65- bis 66- bis 67- bis 68- bis 69- bis 70- bis 71- bis 72- bis 73- bis 74- bis 75- bis 76- bis 77- bis 78- bis 79- bis 80- bis 81- bis 82- bis 83- bis 84- bis 85- bis 86- bis 87- bis 88- bis 89- bis 90- bis 91- bis 92- bis 93- bis 94- bis 95- bis 96- bis 97- bis 98- bis 99- bis 100- bis 101- bis 102- bis 103- bis 104- bis 105- bis 106- bis 107- bis 108- bis 109- bis 110- bis 111- bis 112- bis 113- bis 114- bis 115- bis 116- bis 117- bis 118- bis 119- bis 120- bis 121- bis 122- bis 123- bis 124- bis 125- bis 126- bis 127- bis 128- bis 129- bis 130- bis 131- bis 132- bis 133- bis 134- bis 135- bis 136- bis 137- bis 138- bis 139- bis 140- bis 141- bis 142- bis 143- bis 144- bis 145- bis 146- bis 147- bis 148- bis 149- bis 150- bis 151- bis 152- bis 153- bis 154- bis 155- bis 156- bis 157- bis 158- bis 159- bis 160- bis 161- bis 162- bis 163- bis 164- bis 165- bis 166- bis 167- bis 168- bis 169- bis 170- bis 171- bis 172- bis 173- bis 174- bis 175- bis 176- bis 177- bis 178- bis 179- bis 180- bis 181- bis 182- bis 183- bis 184- bis 185- bis 186- bis 187- bis 188- bis 189- bis 190- bis 191- bis 192- bis 193- bis 194- bis 195- bis 196- bis 197- bis 198- bis 199- bis 200- bis 201- bis 202- bis 203- bis 204- bis 205- bis 206- bis 207- bis 208- bis 209- bis 210- bis 211- bis 212- bis 213- bis 214- bis 215- bis 216- bis 217- bis 218- bis 219- bis 220- bis 221- bis 222- bis 223- bis 224- bis 225- bis 226- bis 227- bis 228- bis 229- bis 230- bis 231- bis 232- bis 233- bis 234- bis 235- bis 236- bis 237- bis 238- bis 239- bis 240- bis 241- bis 242- bis 243- bis 244- bis 245- bis 246- bis 247- bis 248- bis 249- bis 250- bis 251- bis 252- bis 253- bis 254- bis 255- bis 256- bis 257- bis 258- bis 259- bis 260- bis 261- bis 262- bis 263- bis 264- bis 265- bis 266- bis 267- bis 268- bis 269- bis 270- bis 271- bis 272- bis 273- bis 274- bis 275- bis 276- bis 277- bis 278- bis 279- bis 280- bis 281- bis 282- bis 283- bis 284- bis 285- bis 286- bis 287- bis 288- bis 289- bis 290- bis 291- bis 292- bis 293- bis 294- bis 295- bis 296- bis 297- bis 298- bis 299- bis 300- bis 301- bis 302- bis 303- bis 304- bis 305- bis 306- bis 307- bis 308- bis 309- bis 310- bis 311- bis 312- bis 313- bis 314- bis 315- bis 316- bis 317- bis 318- bis 319- bis 320- bis 321- bis 322- bis 323- bis 324- bis 325- bis 326- bis 327- bis 328- bis 329- bis 330- bis 331- bis 332- bis 333- bis 334- bis 335- bis 336- bis 337- bis 338- bis 339- bis 340- bis 341- bis 342- bis 343- bis 344- bis 345- bis 346- bis 347- bis 348- bis 349- bis 350- bis 351- bis 352- bis 353- bis 354- bis 355- bis 356- bis 357- bis 358- bis 359- bis 360- bis 361- bis 362- bis 363- bis 364- bis 365- bis 366- bis 367- bis 368- bis 369- bis 370- bis 371- bis 372- bis 373- bis 374- bis 375- bis 376- bis 377- bis 378- bis 379- bis 380- bis 381- bis 382- bis 383- bis 384- bis 385- bis 386- bis 387- bis 388- bis 389- bis 390- bis 391- bis 392- bis 393- bis 394- bis 395- bis 396- bis 397- bis 398- bis 399- bis 400- bis 401- bis 402- bis 403- bis 404- bis 405- bis 406- bis 407- bis 408- bis 409- bis 410- bis 411- bis 412- bis 413- bis 414- bis 415- bis 416- bis 417- bis 418- bis 419- bis 420- bis 421- bis 422- bis 423- bis 424- bis 425- bis 426- bis 427- bis 428- bis 429- bis 430- bis 431- bis 432- bis 433- bis 434- bis 435- bis 436- bis 437- bis 438- bis 439- bis 440- bis 441- bis 442- bis 443- bis 444- bis 445- bis 446- bis 447- bis 448- bis 449- bis 450- bis 451- bis 452- bis 453- bis 454- bis 455- bis 456- bis 457- bis 458- bis 459- bis 460- bis 461- bis 462- bis 463- bis 464- bis 465- bis 466- bis 467- bis 468- bis 469- bis 470- bis 471- bis 472- bis 473- bis 474- bis 475- bis 476- bis 477- bis 478- bis 479- bis 480- bis 481- bis 482- bis 483- bis 484- bis 485- bis 486- bis 487- bis 488- bis 489- bis 490- bis 491- bis 492- bis 493- bis 494- bis 495- bis 496- bis 497- bis 498- bis 499- bis 500- bis 501- bis 502- bis 503- bis 504- bis 505- bis 506- bis 507- bis 508- bis 509- bis 510- bis 511- bis 512- bis 513- bis 514- bis 515- bis 516- bis 517- bis 518- bis 519- bis 520- bis 521- bis 522- bis 523- bis 524- bis 525- bis 526- bis 527- bis 528- bis 529- bis 530- bis 531- bis 532- bis 533- bis 534- bis 535- bis 536- bis 537- bis 538- bis 539- bis 540- bis 541- bis 542- bis 543- bis 544- bis 545- bis 546- bis 547- bis 548- bis 549- bis 550- bis 551- bis 552- bis 553- bis 554- bis 555- bis 556- bis 557- bis 558- bis 559- bis 560- bis 561- bis 562- bis 563- bis 564- bis 565- bis 566- bis 567- bis 568- bis 569- bis 570- bis 571- bis 572- bis 573- bis 574- bis 575- bis 576- bis 577- bis 578- bis 579- bis 580- bis 581- bis 582- bis 583- bis 584- bis 585- bis 586- bis 587- bis 588- bis 589- bis 590- bis 591- bis 592- bis 593- bis 594- bis 595- bis 596- bis 597- bis 598- bis 599- bis 600- bis 601- bis 602- bis 603- bis 604- bis 605- bis 606- bis 607- bis 608- bis 609- bis 610- bis 611- bis 612- bis 613- bis 614- bis 615- bis 616- bis 617- bis 618- bis 619- bis 620- bis 621- bis 622- bis 623- bis 624- bis 625- bis 626- bis 627- bis 628- bis 629- bis 630- bis 631- bis 632- bis 633- bis 634- bis 635- bis 636- bis 637- bis 638- bis 639- bis 640- bis 641- bis 642- bis 643- bis 644- bis 645- bis 646- bis 647- bis 648- bis 649- bis 650- bis 651- bis 652- bis 653- bis 654- bis 655- bis 656- bis 657- bis 658- bis 659- bis 660- bis 661- bis 662- bis 663- bis 664- bis 665- bis 666- bis 667- bis 668- bis 669- bis 670- bis 671- bis 672- bis 673- bis 674- bis 675- bis 676- bis 677- bis 678- bis 679- bis 680- bis 681- bis 682- bis 683- bis 684- bis 685- bis 686- bis 687- bis 688- bis 689- bis 690- bis 691- bis 692- bis 693- bis 694- bis 695- bis 696- bis 697- bis 698- bis 699- bis 700- bis 701- bis 702- bis 703- bis 704- bis 705- bis 706- bis 707- bis 708- bis 709- bis 710- bis 711- bis 712- bis 713- bis 714- bis 715- bis 716- bis 717- bis 718- bis 719- bis 720- bis 721- bis 722- bis 723- bis 724- bis 725- bis 726- bis 727- bis 728- bis 729- bis 730- bis 731- bis 732- bis 733- bis 734- bis 735- bis 736- bis 737- bis 738- bis 739- bis 740- bis 741- bis 742- bis 743- bis 744- bis 745- bis 746- bis 747- bis 748- bis 749- bis 750- bis 751- bis 752- bis 753- bis 754- bis 755- bis 756- bis 757- bis 758- bis 759- bis 760- bis 761- bis 762- bis 763- bis 764- bis 765- bis 766- bis 767- bis 768- bis 769- bis 770- bis 771- bis 772- bis 773- bis 774- bis 775- bis 776- bis 777- bis 778- bis 779- bis 780- bis 781- bis 782- bis 783- bis 784- bis 785- bis 786- bis 787- bis 788- bis 789- bis 790- bis 791- bis 792- bis 793- bis 794- bis 795- bis 796- bis 797- bis 798- bis 799- bis 800- bis 801- bis 802- bis 803- bis 804- bis 805- bis 806- bis 807- bis 808- bis 809- bis 810- bis 811- bis 812- bis 813- bis 814- bis 815- bis 816- bis 817- bis 818- bis 819- bis 820- bis 821- bis 822- bis 823- bis 824- bis 825- bis 826- bis 827- bis 828- bis 829- bis 830- bis 831- bis 832- bis 833- bis 834- bis 835- bis 836- bis 837- bis 838- bis 839- bis 840- bis 841- bis 842- bis 843- bis 844- bis 845- bis 846- bis 847- bis 848- bis 849- bis 850- bis 851- bis 852- bis 853- bis 854- bis 855- bis 856- bis 857- bis 858- bis 859- bis 860- bis 861- bis 862- bis 863- bis 864- bis 865- bis 866- bis 867- bis 868- bis 869- bis 870- bis 871- bis 872- bis 873- bis 874- bis 875- bis 876- bis 877- bis 878- bis 879- bis 880- bis 881- bis 882- bis 883- bis 884- bis 885- bis 886- bis 887- bis 888- bis 889- bis 890- bis 891- bis 892- bis 893- bis 894- bis 895- bis 896- bis 897- bis 898- bis 899- bis 900- bis 901- bis 902- bis 903- bis 904- bis 905- bis 906- bis 907- bis 908- bis 909- bis 910- bis 911- bis 912- bis 913- bis 914- bis 915- bis 916- bis 917- bis 918- bis 919- bis 920- bis 921- bis 922- bis 923- bis 924- bis 925- bis 926- bis 927- bis 928- bis 929- bis 930- bis 931- bis 932- bis 933- bis 934- bis 935- bis 936- bis 937- bis 938- bis 939- bis 940- bis 941- bis 942- bis 943- bis 944- bis 945- bis 946- bis 947- bis 948- bis 949- bis 950- bis 951- bis 952- bis 953- bis 954- bis 955- bis 956- bis 957- bis 958- bis 959- bis 960- bis 961- bis 962- bis 963- bis 964- bis 965- bis 966- bis 967- bis 968- bis 969- bis 970- bis 971- bis 972- bis 973- bis 974- bis 975- bis 976- bis 977- bis 978- bis 979- bis 980- bis 981- bis 982- bis 983- bis 984- bis 985- bis 986- bis 987- bis 988- bis 989- bis 990- bis 991- bis 992- bis 993- bis 994- bis 995- bis 996- bis 997- bis 998- bis 999- bis 1000- bis 1001- bis 1002- bis 1003- bis 1004- bis 1005- bis 1006- bis 1007- bis 1008- bis 1009- bis 1010- bis 1011- bis 1012- bis 1013- bis 1014- bis 1015- bis 1016- bis 1017- bis 1018- bis 1019- bis 1020- bis 1021- bis 1022- bis 1023- bis 1024- bis 1025- bis 1026- bis 1027- bis 1028- bis 1029- bis 1030- bis 1031- bis 1032- bis 1033- bis 1034- bis 1035- bis 1036- bis 1037- bis 1038- bis 1039- bis 1040- bis 1041- bis 1042- bis 1043- bis 1044- bis 1045- bis 1046- bis 1047- bis 1048- bis 1049- bis 1050- bis 1051- bis 1052- bis 1053- bis 1054- bis 1055- bis 1056- bis 1057- bis 1058- bis 1059- bis 1060- bis 1061- bis 1062- bis 1063- bis 1064- bis 1065- bis 1066- bis 1067- bis 1068- bis 1069- bis 1070- bis 1071- bis 1072- bis 1073- bis 1074- bis 1075- bis 1076- bis 1077- bis 1078- bis 1079- bis 1080- bis 1081- bis 1082- bis 1083- bis 1084- bis 1085- bis 1086- bis 1087- bis 1088- bis 1089- bis 1090- bis 1091- bis 1092- bis 1093- bis 1094- bis 1095- bis 1096- bis 1097- bis 1098- bis 1099- bis 1100- bis 1101- bis 1102- bis 1103- bis 1104- bis 1105- bis 1106- bis 1107- bis 1108- bis 1109- bis 1110- bis 1111- bis 1112- bis 1113- bis 1114- bis 1115- bis 1116- bis 1117- bis 1118- bis 1119- bis 1120- bis 1121- bis 1122- bis 1123- bis 1124- bis 1125- bis 1126- bis 1127- bis 1128- bis 1129- bis 1130- bis 1131- bis 1132- bis 1133- bis 1134- bis 1135- bis 1136- bis 1137- bis 1138- bis 1139- bis 1140- bis 1141- bis 1142- bis 1143- bis 1144- bis 1145- bis 1146- bis 1147- bis 1148- bis 1149- bis 1150- bis 1151- bis 1152- bis 1153- bis 1154- bis 1155- bis 1156- bis 1157- bis 1158- bis 1159- bis 1160- bis 1161- bis 1162- bis 1163- bis 1164- bis 1165- bis 1166- bis 1167- bis 1168- bis 1169- bis 1170- bis 1171- bis 1172- bis 1173- bis 1174- bis 1175- bis 1176- bis 1177- bis 1178- bis 1179- bis 1180- bis 1181- bis 1182- bis 1183- bis 1184- bis 1185- bis 1186- bis 1187- bis 1188- bis 1189- bis 1190- bis 1191- bis 1192- bis 1193- bis 1194- bis 1195- bis 1196- bis 1197- bis 1198- bis 1199- bis 1200- bis 1201- bis 1202- bis 1203- bis 1204- bis 1205- bis 1206- bis 1207- bis 1208- bis 1209- bis 1210- bis 1211- bis 1212- bis 1213- bis 1214- bis 1215- bis 1216- bis 1217- bis 1218- bis 1219- bis 1220- bis 1221- bis 1222- bis 1223- bis 1224- bis 1225- bis 1226- bis 1227- bis 1228- bis 1229- bis 1230- bis 1231- bis 1232- bis 1233- bis 1234- bis 1235- bis 1236- bis 1237- bis 1238- bis 1239- bis 1240- bis 1241- bis 1242- bis 1243- bis 1244- bis 1245- bis 1246- bis 1247- bis 1248- bis 1249- bis 1250- bis 1251- bis 1252- bis 1253- bis 1254- bis 1255- bis 1256- bis 1257- bis 1258- bis 1259- bis 1260- bis 1261- bis 1262- bis 1263- bis 1264- bis 1265- bis 1266- bis 1267- bis 1268- bis 1269- bis 1270- bis 1271- bis 1272- bis 1273- bis 1274- bis 1275- bis 1276- bis 1277- bis 1278- bis 1279- bis 1280- bis 1281- bis 1282- bis 1283- bis 1284- bis 1285- bis 1286- bis 1287- bis 1288- bis 1289- bis 1290- bis 1291- bis 1292- bis 1293- bis 1294- bis 1295- bis 1296- bis 1297- bis 1298- bis 1299- bis 1300- bis 1301- bis 1302- bis 1303- bis 1304- bis 1305- bis 1306- bis 1307- bis 1308- bis 1309- bis 1310- bis 1311- bis 1312- bis 1313- bis 1314- bis 1315- bis 1316- bis 1317- bis 1318- bis 1319- bis 1320- bis 1321- bis 1322- bis 1323- bis 1324- bis 1325- bis 1326- bis 1327- bis 1328- bis 1329- bis 1330- bis 1331- bis 1332- bis 1333- bis 1334- bis 1335- bis 1336- bis 1337- bis 1338- bis 1339- bis 1340- bis 1341- bis 1342- bis 1343- bis 1344- bis 1345- bis 1346- bis 1347- bis 1348- bis 1349- bis 1350- bis 1351- bis 1352- bis 1353- bis 1354- bis 1355- bis 1356- bis 1357- bis 1358- bis 1359- bis 1360- bis 1361- bis 1362- bis 1363- bis 1364- bis 1365- bis 1366- bis 1367- bis 1368- bis 1369- bis 1370- bis 1371- bis 1372- bis 1373- bis 1374- bis 1375- bis 1376- bis 1377- bis 1378- bis 1379- bis 1380- bis 1381- bis 1382- bis 1383- bis 1384- bis 1385- bis 1386- bis 1387- bis 1388- bis 1389- bis 1390- bis 1391- bis 1392- bis 1393- bis 1394- bis 1395- bis 1396- bis 1397- bis 1398- bis 1399- bis 1400- bis 1401- bis 1402- bis 1403- bis 1404- bis 1405- bis 1406- bis 1407- bis 1408- bis 1409- bis 1410- bis 1411- bis 1412- bis 1413- bis 1414- bis 1415- bis 1416- bis 1417- bis 1418- bis 1419- bis 1420- bis 1421- bis 1422- bis 1423- bis 1424- bis 1425- bis 1426- bis 1427- bis 1428- bis 1429- bis 1430- bis 1431- bis 1432- bis 1433- bis 1434- bis 1435- bis 1436- bis 1437- bis 1438- bis 1439- bis 1440- bis 1441- bis 1442- bis 1443- bis 1444- bis 1445- bis 1446- bis 1447- bis 1448- bis 1449- bis 1450- bis 1451- bis 1452- bis 1453- bis 1454- bis 1455- bis 1456- bis 1457- bis 1458- bis 1459- bis 1460- bis 1461- bis 1462- bis 1463- bis 1464- bis 1465- bis 1466- bis 1467- bis 1468- bis 1469- bis 1470- bis 1471- bis 1472- bis 1473- bis 1474- bis 1475- bis 1476- bis 1477- bis 1478- bis 1479- bis 1480- bis 1481- bis 1482- bis 1483- bis 1484- bis 1485- bis 1486- bis 1487- bis 1488- bis 1489- bis 1490- bis 1491- bis 1492- bis 1493- bis 1494- bis 1495- bis 1496- bis 1497- bis 1498- bis 1499- bis 1500- bis 1501- bis 1502- bis 1503- bis 1504- bis 1505- bis 1506- bis 1507- bis 1508- bis 1509- bis 1510- bis 1511- bis 1512- bis 1513- bis 1514- bis 1515- bis 1516- bis 1517- bis 1518- bis 1519- bis 1520- bis 1521- bis 1522- bis 1523- bis 1524- bis 1525- bis 1526- bis 1527- bis 1528- bis 1529- bis 1530- bis 1531- bis 1532- bis 1533- bis 1534- bis 1535- bis 1536- bis 1537- bis 1538- bis 1539- bis 1540- bis 1541- bis 1542- bis 1543- bis 1544- bis 1545- bis 1546- bis 1547- bis 1548- bis 1549- bis 1550- bis 1551- bis 1552- bis 1553- bis 1554- bis 1555- bis 1556- bis 1557- bis 1558- bis 1559- bis 1560- bis 1561- bis 1562- bis 1563- bis 1564- bis 1565- bis 1566- bis 1567- bis 1568- bis 1569- bis 1570- bis 1571- bis 1572- bis 1573- bis 1574- bis 1575- bis 1576- bis 1577- bis 1578- bis 1579- bis 1580- bis 1581- bis 1582- bis 1583- bis 1584- bis 1585- bis 1586- bis 158